

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Sanzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
V. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Der Schluß der Delegationsession.

B u d a p e s t, 19. November.

Von den Todten sollte man eigentlich entweder gar nichts oder nur Gutes sagen. Wenn wir von der gestern feierlich durch den Präsidenten Kardinal Erzbischof Haynald geschlossenen ungarischen Delegation dennoch unsere Meinung offen und freimüthig aussprechen, so thun wir dies eben, weil wir die Delegation trotz ihrer zahlreichen Gebrechen noch nicht zu den Todten rechnen möchten. Nicht ohne eine gewisse Verwunderung lasen wir die Schlußrede des Delegationspräsidenten, in welcher der Ansicht Ausdruck verliehen wird, die ungarische Delegation habe sich durch ihre soeben beendete Thätigkeit ein Anrecht auf die besondere Dankbarkeit der Nation erworben. Wir theilen diese Ansicht des illustren Kirchenfürsten nicht. Ob aber die Herren Delegirten auf jene andere, ihnen von Kardinal Haynald alternativ in Aussicht gestellte Belohnung, welche das Bewußtsein der erfüllten Pflicht verleiht, wirklich rechnen können oder nicht, das mögen die Herren mit ihrem eigenen Gewissen ausmachen. Wir unsererseits hegen nicht die mindeste Bewunderung für jenen Heroismus, der darin besteht, die verlangten Millionen großmüthig — natürlich aus der Tasche der Steuerzahler — zu bewilligen. Nach dieser Richtung hin ist die Unerforschlichkeit unserer Delegation immer imponirend gewesen und diesmal hat sie sich selbst übertroffen, denn noch nie, seit die Delegationen existiren, war das Erforderniß der gemeinsamen Ministerien so groß, wie diesmal, und noch nie hat die Delegation in so kurzer Zeit ihre Aufgabe vollendet, wie diesmal.

Diese Tapferkeit in der Bewilligung der Lasten schlug leider in ihr gerades Gegentheil um, wo es galt, die gerechten Ansprüche unseres Vaterlandes mit Würde und Festigkeit zu vertreten. Die Frage der Errichtung einer Militärakademie für Ungarn hat diese Delegation glücklich begraben und hiemit sich ein trauriges Monument errichtet. Freilich ist Aussicht darauf vorhanden, daß die Angelegenheit im ungarischen Reichstage erhumirt werden wird, wahrscheinlich um auch dort wieder bald begraben zu werden. Es ist in der That mehr als traurig, es ist geradezu beschämend, daß man es gewagt hat, eine so gerechte, im Interesse der Armee nicht

minder, wie im Interesse Ungarns liegende Forderung pure et simple abzuschlagen. Bescheidene Petenten fertigt man in dieser Manier ab, nicht aber eine parlamentarische Körperschaft, welche das Recht hat, die Millionen zu votiren, oder nicht zu votiren und welche, wenn sie will, Minister stürzen kann. Doch das Auftreten unserer Delegation war von vorne herein so kleinlaut, so überaus bescheiden, daß die militärischen Kreise wissen konnten, dieselbe werde Alles einstecken. Und sie haben sich nicht getäuscht. Die bittere Pille, welche uns das Kriegsministerium gereicht hat, ist noch mehr verbittert worden durch den Umstand, daß auch der gemeinsame Finanzminister, der vielgefeierte Szlavy, sich als willenloser Gehilfe der militärischen Kreise benahm und ihm überdies auch noch die ungarische Regierung getreulich sekundirte. Niemals soll Ungarn eine Militärakademie bekommen, rief der Kriegsminister. Von den Lippen Szlavy's und Tisa's wiederhallte es dumpf: Niemals! Niemals! Die bekannte Wiener Luft ist doch ein eigenthümliches Fluidum, daß sie Alle, die sie einathmen mit dem Geiste des österreichischen Bureaokratismus imprägnirt.

Wer wollte sich darüber einer Täuschung hingeben, daß im Lande Mißmuth und Unzufriedenheit über die schwächliche Haltung der ungarischen Delegation herrscht? Es ist das natürlich wieder Wasser auf die Mühle der äußersten Linken. Diejenigen, welche nur nach dem äußeren Schein urtheilen, sind bald bereit, über die ganze Institution der Delegation den Stab zu brechen. Und doch ist ein solches Urtheil ungerecht. Nicht in der Institution liegt der Fehler, sondern in den Menschen. Die Gebrechen der ungarischen Delegation sind die Gebrechen des gegenwärtigen ungarischen Parlamentes. Glaubt man vielleicht, daß das ungarische Abgeordnetenhaus, wie es heute beschaffen ist, mehr Zähigkeit, mehr Energie, mehr Muth in der Verfechtung großer nationaler Interessen zu entfalten im Stande wäre, als die Delegation? Welch' eine Illusion! Ständen doch oft genug große Interessen auf dem Spiele, welche an Wichtigkeit die Frage der Militärakademie weit überragten — wer war mehr bereit, sie aufzuopfern, als das ungarische Abgeordnetenhaus? Brechen wir also über die Delegation nicht voreilig den Stab.

Es wäre nicht billig, von ihr zu fordern, daß sie besser sei, als die Körperschaft, aus welcher sie hervorgegangen ist. Nicht die Abschaffung der Delegation, sondern die Wiedererstarkung und Gesundung des ungarischen Parlamentarismus ist jenes große Problem, von dessen glücklicher Lösung das Schicksal des Landes abhängt.

Das Zolldefizit.

B u d a p e s t, 19. November.

Die Einfuhrzölle sind immer Einnahmequellen für den Staat gewesen; es ist eine Abgabe, die der fremde Handel für den Schutz des Gesetzes zahlt, den die ausländischen Waaren im Inland genießen. Ursprünglich wurde nur das finanzielle Ergebnis der Zölle in Betracht gezogen, erst später, als die Industrie sich zu entwickeln begann, wurden die Einfuhrzölle als Schutz der nationalen Arbeit angesehen und derart erhöht, daß sie die fremde Konkurrenz so weit als möglich ausschließen. Um aber dabei dennoch ein günstiges Finanzergebnis zu erlangen, wurden solche Gegenstände, die das Land nicht selbst erzeugt und welche bei einem großen Theil der Bevölkerung zum Bedürfnis geworden waren, wie z. B. Thee, Kaffee, Zucker, Tabak, ausnahmsweise mit hohem Zoll belegt, zum Monopol gemacht oder, als die Industrie diese im Lande zu produziren im Stande war, einer hohen Steuer unterworfen. Die Professoren untersuchten scharfsinnig, wer eigentlich den Einfuhrzoll zahle, ob es der ausländische Produzent sei oder der inländische Konsument oder vielleicht Beide, und in welchem Verhältnis sich diese Last zwischen ihnen vertheile; dabei rechnete aber der praktische Finanzminister stets auf das Zollerträgniß als auf einen wichtigen Einnahmeposten des Budgets. Ja, in den vereinigten Staaten Amerika's bildeten die Einfuhrzölle den bedeutendsten Theil der Einnahmen der Unionsregierung, da die direkten Steuern zu der Kompetenz der einzelnen Staaten gehören, und als der Bürgerkrieg in den Sechziger Jahren die kolossale Staatschuld verursachte, war die Erhöhung aller Einfuhrzölle eine jener Maßregeln, durch welche der Finanzminister die Möglichkeit schuf, nicht nur allen Verpflichtungen nachzukommen, sondern selbst einen Theil des Ka-

Frühling im Zimmer.

Original-Genickton des „Neuen Pester Journal.“

B u d a p e s t, 19. November.

Die Freuden des Sommers sind weit hinter uns und der Herbst, der doch mit seinem Borgänger manchmal so gerne kokettirt und uns warme, lächelnde Tage beschert, er kann diesmal gegen die ungeduldigen Anstürme des lauernden Winters selbst kaum Stand halten. Das grüne Laub der Bäume hat sich längst roth und gelb und violett gefärbt, die schöne, schattige Laubtrone hat sich in einen bunten Teppich verwandelt, der den Fuß der Bäume einhüllt, während die kahlen Aeste nackt und dünn in die Lüfte ragen, und vom Herbstwinde gerüttelt kläglich stöhnen und klappern. Die Natur bereitet sich zum Winterschlaf vor, das wohlthuende Grün, die Farbenpracht der Pflanzen sind dahin, auf den Rasenplätzen, den Kieswegen der Gärten rascheln dürres Laub, gebrochene Zweige und vom ersten Reife verbrannte, trockene Pflanzen, deren herrliche Blüten uns so oft entzückten. Das vegetabilische Leben erstarrt und wie weit ist es noch, bis das Blattauge, das im schützenden Schoße der Erde ruhende Samenkorn, vom lauen Frühlingswinde, vom ersten warmen Sonnenstrahl geweckt, wieder Zweige und Blätter treibt!

Man muß nicht Gärtner, Pflanzengüchter oder enträgerter Naturbewunderer sein, um den Mangel an frischem Grün, den uns unsere nordische Natur auferlegt, zu empfinden. Wir Alle, die wir noch vor Kurzem im blühenden Garten, in den lauschigen Laubgängen des Parkes, in rauschenden, duftenden Walde weilten, wir Alle fühlen diesen Mangel und unser verwöhntes Auge kann sich nur schwer an die Tapetenblumen und an das gemalte Blattwerk gewöhnen,

mit welchen die Räume unserer Winterquartiere geziert sind. Es ist kein angenehmes Gefühl, den langen, frostigen Wintermonaten entgegenzusehen und unwillkürlich erinnert man sich, daß es im Süden gottbegnadete Länder gibt, wo die Sonne auch im Winter warm scheint, wo nach dem fruchtbareren Herbst gleich der blüthenspendende Frühling folgt. Und es beginnt die elegante Völkerverwanderung nach dem Süden, Fiume und Abbazia, die als Winteraufenthalt immer mehr in Mode kommen, Nizza, Mentone, S. Carlo, Neapel, Catania füllen sich mit Gästen, die, den Zugvögeln gleich, der Sonne nachziehen, selbst bis über das Meer nach dem märchenhaften Egypten. Doch wie Wenigen ist diese kostspielige Argonautenfahrt nach dem goldenen Sonnenschein gegönnt, wie Wenige sind in der Lage, das heitere Grün des Landes, das Flüstern der Palmen, den goldenen Sonnenschein, den Frühling im Winter mit blankem Golde zu bezahlen! Die überwältigend große Mehrzahl ist zu Eis und Schnee, zu Eisblumen an den Fenstern, zu tapezirten oder gemalten Blumenguirlanden an den Wänden der Zimmer verurtheilt.

Und doch bietet sich auch den Daheimgebliebenen ein Mittel, der sterbenden Natur zu trozen und ihr ein Stückchen vorzeitigen Frühlings abzurufen. Die Pflanzenzucht und Blumenkultur hat in den letzten Jahren einen so immensen Aufschwung genommen, daß ihre herrlichen Gaben Jedermann für ein Billiges zugänglich sind. Und mit der Kunstgärtnerei, der Pflanzenzucht hat sich auch die Zimmergärtnerei, besonders im Auslande, gehoben. Kaum gibt es in Paris einen Salon, der mit tropischen Gewächsen nicht reich geziert wäre, kaum ein Dachstübchen ohne einige sofarum gewählte und gehegte Blumenstöcke. Die Pariser Blumenmärkte haben vielleicht nicht ihres Gleichen; prachtvolle

feltene Gewächse, die Hunderte von Francs und mehr kosten, sowie anspruchslosere Blumen zu ein paar Sous das Stück werden feilgeboten; es ist für die Wintergärten und Salons der reichen Leute ebenso gesorgt, wie für das schmale Fensterbrett des Dachstübchens, in dem die Grisette, fünf, sechs Treppen hoch über dem Pariser Pflaster, schaltet und waltet.

Bei uns ist die Blumenliebhaberei, die Ausschmückung unserer Wohnräume mit frischen, lebenden Blumen noch nicht so allgemein und auch der Blumenmarkt, der sich an den Wochenmarkttagen auf dem Stadthausplatze etablirt, kann nichts weniger als reich und billig genannt werden. Trotzdem kann man in den zahlreichen Gärtnereien Budapests fast alle jene Pflanzen erhalten, die sich zur Zimmergärtnerei besonders eignen. Die Zimmergärtnerei bietet unseren Frauen ein anregendes und angenehmes Feld der Thätigkeit im Hause, mögen ihre sorgsam, geduldbigen Hände die zarten Blumen pflegen und uns damit im Hause einen Frühling schaffen, den als Sonne ihr Lächeln erhellt!

Freilich bietet die Zimmergärtnerei, wie ich sie verstehe, so manche Schwierigkeit; es kostet nicht wenig Studium, Beobachtung, Erfahrung und Sorgfalt, um bei der Pflanzenzucht Resultate zu erzielen, die dann die angewendete Sorgfalt und Mühe lohnen. Ein Blumentisch, eine zierliche Pflanzengruppe ist bald zusammengestellt, doch ob die Blumen auch frisch und gesund bleiben, dies hängt von der getroffenen Auswahl und von der Behandlung derselben ab. Denn nur ein kleiner Theil der in unseren Gärten und Glashäusern eingebürgerten Pflanzen eignet sich zur Zimmerkultur. Freilich gibt es unter denselben so prachtvolle Spezies, daß sie uns den Mangel an Manigfaltigkeit vollauf ersetzen. Kann man sich eine schönere Zierpflanze denken, als die Palmen, die als Mit-

Die heutige Nummer umfaßt vierundzwanzig Seiten.

Unsere neue Adresse ist: Spiegelgasse Nr. 5, St. Jantovich'sches Haus.

pitals abzuführen; daß dadurch der amerikanische Industrie ein gewaltiger Schutz zu Theil werde, kam erst in zweiter Linie in Betracht.

In England und der Schweiz, diesen zwei Staaten, welche das System des Freihandels praktisch durchgeführt haben, die Zölle bloß eine finanzielle Bedeutung, ihr Ertrag ist im Vergleich zu anderen Steuern unbedeutend, jedenfalls gehört aber selbst dort der Zoll in die aktive Seite des Budgets, ebenso wie in Rußland, wo das Schutz-System bis zur Prohibition gesteigert wird und die Handelsbeziehung zu anderen civilisirten Nationen, was die Einfuhr betrifft, auf das Allergeringste beschränkt ist. Ueberall in der Welt, in allen Staaten, ob sie nun dem Freihandel, dem Schutz Zoll oder dem Prohibitiv-System huldigen, rechnet der Finanzminister auf eine Einnahme aus den Zöllen, nur in der österreichisch-ungarischen Monarchie ist es anders, diese weist ein Unicum auf, nämlich ein Zoll-Defizit von über fünfthhalb Millionen, von welchem wir Ungarn die Quote mit 32 Prozent zu zahlen haben werden. Wie ist das möglich? Ein Zoll-Defizit ist ja ein logischer Unsinn, der nur dann erklärbar wird, wenn die Erträge des Zolles auf etwas anderes ausgegeben werden, was mit dem Zoll in keiner Verbindung steht. Dies ist nun eben die sogenannte Restitution, das heißt die Rückzahlung der Bier-, Zucker- und Spiritussteuer für jene Quantitäten des im Lande erzeugten Bieres, Zuckers und Spiritus, die ins Ausland ausgeführt werden. Mit einem Worte, das sogenannte Zoll-Defizit von fünfthhalb Millionen hat mit dem Zoll logisch gar nichts zu thun, denn die Logik verlangt, daß die Restitution als Ausgabe von jenen Klassen geschehe, in welche die Einnahme eingeflossen ist. Nun ist es aber der österreichische Finanzminister, der das Steuererträgniß für ausgeführtes Bier, Zucker und Spiritus erhielt, nicht der ungarische, denn Ungarn ist in Hinsicht dieser Artikel ein Konsument und produziert keinen Ueberfluß zum Export. Wir sehen also den Zweck nicht ein, warum wir dem cisleithanischen Bier-, Spiritus- und Zuckerfabrikanten eine Prämie für die Ausfuhr seines Zuckers, Bieres und Spiritus zahlen sollen, denn die Restitution ist wirklich eine Prämie, jeder Fabrikant wird es gestehen, daß er bei dem jetzigen System als Restitution mehr erhält, als er für die Erzeugung derselben Quantität gesteuert hat.

Wie ward aber die Restitution mit der Zollfrage vermergt? Als der Ausgleich zu Stande kam, war das Augenmerk Deak's überhaupt darauf gerichtet, daß so wenig gemeinsame Angelegenheiten als möglich geschaffen werden. Seine Freunde brachten die Verzehrungssteuern in Anregung; er sah ein, daß diese hüben und drüben gleich normirt sein müssen, da es keine Zollgrenze zwischen Ungarn und Cisleithanien gibt, trotzdem wurden sie nicht gemeinsam; die Ausführung des Gesetzes blieb jedem Theile ausschließlich vorbehalten und die Einkünfte aus der Verzehrungssteuer wurden nicht zur Deckung der gemeinsamen Ausgaben angewiesen, sondern blieben jedem Theile

telstück der Gruppe, des Blumentisches verwendet, mit ihren gegakten, langschäftigen Blättern, die sich im malarischen Bogen entfalten, einen herrlichen Anblick gewähren. Und die Palmen, die zum Reimen und Wachsen tropischer Wärme bedürfen, sie gewöhnen sich, einmal über die Kindheit hinaus, leicht an die Zimmerluft und entfalten, wenn auch in etwas langsamem Wachstum, eines um das andere ihre stülvollen Blätter, ohne besonderer Pflege zu bedürfen. Die dankbarsten und härtesten Spezies sind die Chamaerops eccelsa und die schöne Lantania burbonica. Neben den Palmen gebührt in unseren Zimmern der erste Platz den prachtvollen Dracaenas, die mit ihrem reichen, in schönster Ordnung lang herabhängenden schiffartigen Blättern an einen frisirten Lockenkopf mahnen, sowie den herrlichen Ficus baurmanni, deren hoch emporstrebender Stamm, bekleidet mit den dunkelgrünen, lackartig glänzenden Blättern, sich nicht nur als Mittelstück einer größeren Gruppe, sondern auch als Einzelgewächs verwenden läßt. Ich kenne einen Salon, in dem es einen kleinen Wald hochstämmiger, weitverzweigter Ficusbäume gibt, gleichfalls ein Stückchen Tropenwelt repräsentirend, und um die Illusion noch lebendiger zu machen, ist der Miniatur-Urwald von einigen Affen bevölkert, die in den grünen Zweigen allerlei Possen treiben. Wohl wird der arme Urwald dadurch arg verwüstet, doch im nächsten Sommer werden die Bäumchen in den freien Grund des Parkes verpflanzt und Freiheit, Luft und Sonne repariren die von den Affen verursachten Schäden.

Leicht zu kultiviren sind auch die verschiedenen Arten des Evonymus japonica, dessen weiß oder gelb und selbst dreifarbig gefleckte Blätter uns theilweise die im Winter so seltenen Blüten zu

eigen. Als nun die Reihe an die Zölle kam, die natürlich an der ungarischen Grenze von dem Punkte, wo die Bukowina an Siebenbürgen, bis zu jenem, wo Dalmatien an Kroatien stößt, durch ungarische Zollbeamte erhoben werden, da stellte sich doch die Nothwendigkeit heraus, die Zolleinnahme für gemeinsam zu erklären, und den Ertrag, von dem vorerst die Restitution abgezogen wird, zur Deckung der gemeinsamen Ausgaben zu bestimmen. Dies schien in den ersten Jahren des Ausgleiches ganz billig, die Zolleinnahmen stiegen trotz der Restitution bis auf zehn Millionen, seitdem aber die Pauschalirung eintrat, steigen die Restitutionen in's Kolossale. Sie erreichen schon jetzt das volle Zollerträgniß, und für's nächste Jahr soll noch eine Zubuße von fünfthhalb Millionen gezahlt werden, von der ein Drittel auf uns fällt, während nicht Graf Szapary, sondern Herr v. Dunajewsky die Summen einnahm, die jetzt restituiert werden sollen. Natürlich steht eine solche Sachlage mit der Gerechtigkeit und Billigkeit im direkten Widerspruch. Bei dem letzten Ausgleich mußten dies selbst die Cisleithanier, trotz des Selbgeschreies „Keine Mehrbelastung!“ einsehen, und ein eigenes Gesetz, das XIX. des Jahres 1878, regelte die Restitution im Verhältniß des Einkommens der Verzehrungssteuer, was, wieder für den Augenblick, der Billigkeit zu entsprechen schien. Seitdem hat aber, in Folge der Pauschalirung, durch welche die Restitution zur Prämie ward, der Spiritus-, Bier- und Zucker-Export, und in Folge desselben die Restitution sich wieder derart vermehrt, daß sie jetzt nicht nur den ganzen Zollertrag von dreißig Millionen vollkommen abjorbirt, sondern denselben voraussichtlich um fünfthhalb Millionen übersteigen wird, deren verhältnißmäßige Quote man vom ungarischen Steuerzahler fordert. Es ist dies ein Tribut, den Ungarn der österreichischen Bier- und Zucker-Industrie zahlen soll. Der Konflikt ist zwar für jetzt aufgehoben; doch können wir uns der Hoffnung nicht entschlagen, daß der Reichstag sich zur Erfüllung seiner Pflicht aufraffen werde. Das wahre Heilmittel indessen bleibt nur die Auflösung des Zollverbandes, da nur diese eine gesunde Handelspolitik für Ungarn möglich macht.

Franz Pulsthy.

Budapest, 19. November.

Am 20. v. M. hat das Abgeordnetenhaus beschlossen, seine Sitzungen mit Rücksicht auf die nach Wien einberufenen Delegationen bis zum 21. November zu vertagen. Gleichzeitig wurde ausgesprochen, daß die Kommissionen, namentlich die Finanzkommission, acht Tage vor dem 21. November zusammentreten und an die Vorberatung der ihnen zugewiesenen Gegenstände gehen sollen, damit das Abgeordnetenhaus am 21. November schon genügendes Arbeitsmaterial vorfinde. Der Ministerpräsident, der diesen Beschluß beantragte, hatte auf eine kurze Delegationsession gerechnet, doch hat er sich diesmal getäuscht. Die Delegations-Session währte länger, als er voraussetzte und in Folge dessen konnten die Kommissionen nicht zusammentreten, somit auch noch nicht genügendes Arbeitsmaterial vorbereiten. Das Abgeordnetenhaus wird wohl dem oben erwähnten Beschlusse gemäß Montag, am 21. d., zusammentreten, doch wird es kaum etwas zu thun vorfinden; der Schwerpunkt der parlamenta-

rischen Thätigkeit wird während der nächsten Tage in die Kommissionsberatungen verlegt sein.

setzen. Gleiche Dienste leistet die Ardisia crenulata (Spitzblume), unter deren tiefgrünen Blättern ganze Büschel hochrother Beeren hervorleuchten, die sich monatelang am Stamm erhalten. Die Lücken am Blumentisch zu füllen dienen niedere Pflanzen, wie das zierliche Frauenthaar, das breitblättrige Aspidistra, einige härtere Farne und Blattpflanzen. Unschöne Zimmerdecken zu dekoriren eignet sich nichts so gut, wie Pittosporum undulatum, ein schöner, immergrüner Strauch, der selbst in dunklen Ecken leicht fortkommt und sich für die Zurücksetzung edelmüthiger Weise dadurch rächt, daß er sich mit weißen, wohlriechenden Blüten bedeckt.

rischen Thätigkeit wird während der nächsten Tage in die Kommissionsberatungen verlegt sein.

* In Oesterreich ist nun doch eine Vereinigung der beiden verfassungstreuen Klubs des österreichischen Abgeordneten-Hauses zu Stande gekommen. Die Klubs hielten heute Beratungen in dieser Angelegenheit und nahmen eine gleichlautende Resolution an, nach welcher die beiden Klubs „zum Schutze der bedrohten staatlichen und nationalen Interessen, zunächst zur Bekämpfung der gegenwärtigen Regierungspolitik“ nunmehr einen gemeinsamen parlamentarischen Klub bilden wollen. Der Wortlaut der angenommenen Resolution ist:

Ausland.

Budapest, 19. November.

Zur Tagesgeschichte.

In Berlin waren gestern Gerüchte von einem bevorstehenden Thronwechsel verbreitet, welche indessen ganz unbegründet sind. Kaiser Wilhelm denkt nicht daran, das Szepter aus der Hand zu legen, so elegisch auch die Stimmung sei, die an mancher Stelle seiner letzten Botschaft an den deutschen Reichstag zum Durchbruch gelangt. Die erwähnten Gerüchte entsprangen einer Bemerkung der „Nordd. Allgem. Ztg.“, die über den Staatssozialismus sprach, dessen Programm die Thronrede enthielt, und u. A. schrieb: „Der Kaiser wollte eine ähnliche That hinterlassen, wie Friedrich Wilhelm III. es durch Aufhebung der Leibeigenschaft gethan. Durch das kaiserliche Programm geht ein Hauch der Empfindung, daß der greise Kaiser nicht darauf rechnet, seine Pläne noch selbst durchzuführen, daß er aber entschlossen ist, seinen Willen, und wenn es sein letzter Wille ist, zu konstatiren.“ Daselbe hochoffizielle Blatt brachte gestern einen Artikel über die Politik Bismarck's, der auf die vollständige Resignation des deutschen Reichskanzlers in die neuen parlamentarischen Verhältnisse hinausläuft. Beneficia non obtinentur — Wohlthaten drängt man nicht auf, das ist die Moral dieser Ausführungen. Wenn das deutsche Volk wirklich Abneigung gegen die soziale Reform besitzt, so werden alle weiteren Schritte auf diesem Gebiete unterbleiben. Wenn die Mehrheit der Bevölkerung es vorzieht, die unabwiesbaren Staatslasten direkt aufzubringen, so werden für die nächsten Bedürfnisfälle eine Steigerung der Einkommen-, Klassen- und Gewerbesteuern ebenso gut wie die Besteuerung des Tabaks mit oder ohne Monopol in Vorschlag gebracht werden können, und wenn die Bevölkerung durch ihre Wähler zu erkennen gibt, daß sie dauernd überzeugt ist, bei dem Freihandels-System von 1865 bis 1877 besser gestanden zu haben, wie unter dem heutigen Schutze inländischer Produktion, so werden der Kaiser und seine Regierung jedes Maß von Handelsfreiheit eben so gut

bringen. Licht und Sonne verlangen auch die herzigen, blüthenreichen Primeln (Primula chinensis), der allbekannte Ehrenpreis (Veronica) und die farbenreichsten unserer frühblühenden Blumen, die herrlichen Uzaléen, die sich am geschützten Fenster sehr gut ziehen lassen und die Mühe durch einen entzückenden Flor belohnen.

Das wichtigste Instrument in der Hand des Gärtners ist die Gießkanne, denn von ihrem gehörigen Gebrauch hängt hauptsächlich das Gedeihen der Pflanzen ab. Das französische Sprichwort „ni jamais, ni toujours“ läßt sich auch hier anwenden und zwar als: nie zu trocken, nie zu naß; doch muß die Anwendung durch die Erfahrung erlernt werden, denn die eine Pflanze verlangt viel, die andere wenig des ernährenden Saft. Da die oben aufgezählten Pflanzen größtentheils sogenannte Kalttauspflanzen sind, vermeide man womöglichst, dieselben in ein stark geheiztes Zimmer zu stellen, denn die trockene, heiße Luft bringt ihnen Krankheit und Verderben, und statt den Frühling, dem wir in unserer Stube ein Obdach geben wollten, haben wir den Herbst mit seinem, welken, gelben Blätterregen.

Genauere Verhaltensmaßregeln über die Behandlung der einzelnen Pflanzen zu geben, würde mich zu weit führen, ich bin zufrieden, wenn es mir gelungen ist, bei unseren Frauen Lust und Liebe zur Zimmergärtnerei zu erwecken. Das Verständniß hiefür kommt bald nach und die Freude, der Stolz an dem Wachstum, dem Erblühen unserer Pfleglinge belohnt hundertfach die Mühe und Pflege, die wir darauf verwendet haben, uns in rauher Winterzeit ein Stückchen Frühling geschaffen zu haben.

K. F.

Gegenstand der Diskussion. Bei dem heutigen Stadium derselben konnten natürlich keine positiven Vorschläge gemacht werden. Die Kommission hält die Angelegenheit der wärmsten Unterstützung des ganzen Landes werth und bezeichnet es gleichzeitig als erwünscht, daß die Statue eine großartige Schöpfung sei und das Werk sich nicht nur auf die Verewigung der Gestalt des Königs Stephan beschränke, sondern Gruppen bilde, welche die erste Krönung, die Einführung des Christenthums zc. zc. darstelle. Die Enthüllung der Statue am hervorragendsten Punkte der Stadt möge eine Nummer des Programmes der tausendjährigen Jubelfeier Ungarns bilden.

Zur Uebertragung des Gasvertrages. Der modifizierte Gasvertrag wurde heute von Seite der hauptstädtischen Vertreter authentifizirt, morgen unterzeichnet denselben der Vertreter der Pariser Gesellschaft, Montag werden die Vertragsbedingungen in der Finanzkommission und am Dienstag vom Magistrat verhandelt.

Für die neue Pfarrkirche im siebenten Bezirk, welche morgen, Sonntag, feierlich eingeweiht und eröffnet wird, hat der Fürstprimas Kirchenrequisiten im Werthe von 1000 fl. gespendet, welche Sendung Pfarrer Titus Degen bereits gestern erhalten hat.

Von den Eigenstücken sind bis jetzt 1/8 dem Armenfond, 2/8 dem Arbeitshausfond und 1/8 dem Mädchen-Waisenhaus zugetheilt. Da das Arbeitshaus aufgelassen wurde, hat der Magistrat verfügt, daß dessen 1/8-Theil ebenfalls dem Armenfond zugeführt werde.

Central-Personen-Bahnhof. Montag wird das Baugerüst für den Central-Personen Bahnhof der k. u. k. Staatsbahnen zwischen der Kerepeser- und Eszömörstraße ausgestellt, und wurde die Direktion der Staatsbahnen von der Stadtbehörde ersucht, sich hiebei durch Delegirte vertreten zu lassen. Seitens der Stadtbehörde wurden zu dieser Ausstellung entsendet: Vizebürgermeister Gerlóczy, Notar Rózya, die Ingenieure Kovács und Derecsics und die Stadtpresidenten Mikolaus Bl, Anton Weber und Joseph Preußner.

Stempelbefund. Der Minister des Innern hat angeordnet, daß nach solchen Eingaben, welche aus Oesterreich ohne Stempel hieher gesendet werden, der Stempelbefund zu Gunsten des ungarischen Finanzars aufzunehmen ist. Der Magistrat macht die verschiedenen Amtsabtheilungen darauf aufmerksam, daß das neue Stempelgesetz mit großer Verantwortung verbunden und daher bei Stempelbefund-Aufnahmen streng gesehlich vorzugehen ist. (Nach dem neuen Stempelgesetz zieht eine Stempelübertretung eine 10—50 fache Strafe des Stempelbetrages nach sich.)

Die Kostlieferung für das Rudospital auf drei Jahre vom 1. Januar k. J. ab haben die bisherigen Unternehmer Lindbaum und Glauer mit circa 98,000 fl. per Jahr erstanden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. November.

Unsere heutigen Beilagen. Auf der ersten befinden sich: Vereinsnachrichten, Gerichtshalle, Kapitalist, Handelsüberzicht der Woche, Bester Waaren- und Effectenbörse, Auszug aus dem „Közöny“, Budapest Todtenliste, Telegraphische Witterungsberichte, Wasserstand, Literatur, Fremdenliste und Inserate; — die zweite enthält: Unsere Feuilleton-Zeitung (Wiener Brief [Original-Feuilleton von J. S.—r.], „Allerlei“ und die Fortsetzung unseres Romans „Jeanne de Maurepas“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Heute Nacht war hier schwacher Frost, Mittags stieg das Thermometer auf +4.5 Grad R. Die Himmelsansicht war heiter. Das Barometer ist auf 780 Mm. gestiegen. — Europa. Der große Luftdruck (776—778) rückt vom westlichen Theile des Kontinents nach Osten vor und erstreckt sich auf einen großen Theil Europas (768). — Ungarn. Bei zumeist nördlichen, starken, stellenweise stürmischen Winden ist die Temperatur im Norden gefallen, der Luftdruck ist überall bedeutend gestiegen. Das Wetter ist größtentheils trüb, kleinertheils heiter. Niederschläge waren an vielen Orten, in den Karpathen Schnee, in Keszmark Sturm. — Aussicht. In Ungarn ist ziemlich heiteres, trockenes, kaltes Wetter mit Nachtfrost zu erwarten.

Das Namenstagfest der Königin wurde heute in der Hauptstadt in der üblichen solennellen Weise gefeiert. Von allen öffentlichen Gebäuden wehten nationale Tricoloren, die Konsulatsgebäude waren fahnenbesetzt, die Schiffe hatten Flaggengala angelegt zc. zc. In der Burgkapelle wurde um 8 Uhr Morgens ein Tebeum abgehalten. Am Feierlichsten gestaltete sich, wie alljährlich, das Hochamt in der Dfner Garnisonskirche, welches Domherr Joseph Ráth mit glänzender Assistenz celebrirte. Denselben wohnten nebst einem zahlreichen Publikum Ministerpräsident Tisza mit den Ministern Trefort, Szapáry, Pauler, Sende, Bedekovich; die Präsidenten beider Häuser des Reichstages, die Generalität, an ihrer Spitze die Generale Graeff und Appel, die fremden Konsuln, die Gerichtspräsidenten, seitens des Komitats Obergespan Graf Stephan Szapáry, die hauptstädtische Deputation unter Führung des Oberbürgermeisters Ráth und die Bürgermeister Kammerer und Gerlóczy, Rector magnificus und Defane der Hochschulen, Polizei-Chef Thais u. s. w. bei. Nach dem Gottesdienste empfing der Ministerpräsident die erschienenen Gratulations-Deputationen, deren Glückwünsche Herr v. Tisza Ihrer Majestät vermitteln zu wollen versprach. Auch in den übrigen Gotteshäusern der Hauptstadt — sowie in den meisten Städten des Landes — fanden im Laufe des Vormittags aus Anlaß des allerhöchsten Namenstages der Königin kirchliche Feierlichkeiten statt.

Personalnachrichten. Heute Abends um 8 Uhr fand in den Lokalitäten des Klubs der Schriftsteller und

Künstler zu Ehren Adolph Frankenburg's anlässlich seiner Uebersiedlung nach der Hauptstadt ein Banket statt. — Der Direktor der ersten wälerländischen Sparcasse, Joseph Hajós, gibt anlässlich seines 25jährigen Jubiläums Sonntag Abends im „Hotel Hungaria“ ein Banket, zu welchem sämtliche Beamten dieses Instituts geladen wurden.

Die mißglückte Bärenjagd. Das kronprinzliche Paar trifft Montag Morgens aus Siebenbürgen in Gödöllö ein, um sich am selben Abend über Wien nach Prag zu begeben. Die Bärenjagd ist, gleichwie jene, welche der Kronprinz im vergangenen Jahre in Oberungarn abhielt, mißglückt. Der kronprinzliche Jäger bringt kein Bärenfell als Jagdtrophäe heim. In den ersten Tagen schien es, als ob Siebenbürgen des zweifelhaftesten Schmeßes, einheimische Bären zu besitzen, ganz entbehrte; vorgestern bot sich jedoch der Jagdgesellschaft Gelegenheit, zwei Bären auf's Korn zu nehmen, ohne daß es indessen gelang, das seltene Wild zum Falle zu bringen. Ueber den erwähnten Jagdausflug schreibt man dem „E.“ aus Görgey:

Nach dem ersten Trieb nahm die Hofsocietät ihr Dejeuner auf der Waldwiese am Ufer der Szemiláa ein, worauf die Blöße zum zweiten Trieb in der Jdecker Alpe reich eingenommen wurden. Gegen 1 Uhr Mittags kündigten die Treiber durch Zeichen an, daß ein Bär herannah. Der Oberförster Schobel stand an der Waldkrenzung, als ein 4—5 Zentner schwerer silbergrauer Bär, kaum 4 Klafter von ihm entfernt, die Treiblinie durchbrechen wollte, um sich zu flüchten. Mit einem geschickten Angriff verhinderte ihn Schobel daran, indem er gleichzeitig den in das Dickicht zurückeilenden Bären dem Stande des Kronprinzen zutreiben wollte. Die Treiber zogen den Kreis auf das gegebene Zeichen enger und da das Recht, zu schießen, bloß den Herren aus der Umgebung des Hofes zustand, mußte abgewartet werden, bis der Bär in die Schußlinie eines kompetenten Schützen gerathen war. Erzherzog Friedrich war der Glückliche, den ersten Schuß auf die wild gewordene schraubende Bestie abzugeben, aber er fehlte und seine Kugel piffte durch das trockne Reisig des Waldes. Der Bär änderte den Kurs, der Erzherzog zielte auf's Neue und mit lusterschütterndem Brüllen gab der Bär kund und zu wissen, daß ihm die zweite Kugel den Pelz durchbohrte. Er trug aber die Schmerzen jammert der Kugel in die Wildnis und ließ den Jägern das Nachsehen. Der gelungene Bärentrieb wirkte elektrisirend auf die Gesellschaft; selbst die Jagdhunde wurden so unruhig, daß sie mit ihrer Spürlust kaum zu bändigen waren. Bald zog der Bär eines neuen Triebes die Aufmerksamkeit auf sich. Ein kleinerer brauner Bär gerieth in die Linie, doch verfehlte ihn Graf Ferdinand Wurmbbrandt, der Schwager des jungen Samuel Elek, dem er in Schuß kam; der Bär rannte auf und davon in das Dickicht, um nicht mehr zum Schusse zu kommen.

Johann Barga †. Aus Arad ist die betrübende Nachricht eingetroffen, daß der durch seine populären Schriften und Volksstücke rühmlichst bekannte Schriftsteller Johann Barga am 15. d. daselbst nach längerem Leiden gestorben sei. Barga stand in der vollsten Blüthe des Mannesalters, er starb noch nicht 38 Jahre alt, nach einem, an segensvoller Wirksamkeit reichen Leben. Er war Advokat, legte aber für die Literatur große Vorliebe und schrieb schon in jungen Jahren manchen bemerkenswerthen Artikel. Seine eigentliche Stärke lag in der populären Literatur und sein preisgekröntes Werk: „Babonák könyve“ zeigt sein Talent für populäre Darstellung in schönsten Dichte. Einzelne Volksstücke, wie: „A biró fia“, „A szomszéd uram“ fanden lebhaften Beifall; weniger Glück hatten die am hiesigen Volkstheater in den letzten Jahren ausgeführten Stücke: „A bácskai rezervisták“, „A malom alatt“. Barga war seit 1870 mit der Tochter des gewesenen Arader Komitatsphysikus Dr. Roth verheirathet und hinterläßt zwei unmündige Kinder. Das Andenken des edlen Menschen und vortrefflichen Schriftstellers wird stets ein ehrenvolles bleiben. Möge ihm die Erde leicht sein!

Die Dotation an die Witwe des FML. Uchatius soll, wie aus Wien berichtet wird, vom gemeinsamen Kriegsminister in der Höhe von 50,000 Gulden beantragt werden.

Gleichensfest. Bei dem im Bau befindlichen neuen Kinderpitale auf der Uellöerstraße wurde heute das Gleichensfest abgehalten, zu welchem die Mehrzahl der Auszubildenden des Kinderpitalevereins erschienen. Trinksprüche wurden hiebei auf den König und die Königin, das kronprinzliche Paar, das Präsidium und die Directoren des Vereins, die Presse u. s. w. ausgedrückt. Das sehr hübsche, einfache Gebäude ist aus rothen und gelben Ziegeln einen Stock hoch erbaut und zeigt schon in seiner jetzigen Gestalt die Zweckmäßigkeit seiner Einteilung. Das ausgedehnte Gebäude steht vollständig frei und wird von Pflanzungen umgeben sein. Es befindet sich an der Straßenbahn und ist somit dem Verkehre leicht zugänglich.

Rumänische Passvorschriften. Im benachbarten Königreiche Rumänien wurde soeben ein Passreglement festgesetzt, welches eine Kopie der in Ungarn zu Anfang der Fünfziger-Jahre bestandenen Passvorschriften zu sein scheint. Es darf nämlich hinfort kein „Fremder“ nach Rumänien kommen und sich dort aufhalten, ohne einen regelrechten Paß zu besitzen. Diesen Paß muß er sofort bei seiner Ankunft in Bukarest und Jassy bei der Polizei, in den übrigen Distrikten bei den politischen Präsekten vorzeigen, um ihn visiren zu lassen. Wer sich länger als dreißig Tage in Rumänien aufhalten will, läßt den Paß bei der Behörde liegen und erhält eine Aufenthaltskarte. Binnen dreißig Tagen muß jeder in Rumänien befindliche, respektive dorthin kommende Fremde einen Paß oder eine Aufenthaltskarte besitzen. Ohne ein derartiges Legitimationspapier ist jede Reise in die

Kommunen oder Marktstellen Rumaniens absolut untersagt, und wer doch reist, wird im Betretungsfalle wegen Gesetzübertretung zur Verantwortung gezogen. So verfügt eine Regierung, die sich ebenfalls den Namen einer liberalen beigelegt hat.

Gutsverkauf. Das altadelige Gut Groß-Gaj, welches ursprünglich der Familie Malencza, später der Baronin Döry gehörte, wurde — wie der „S. Bote“ meldet — dieser Tage durch den Grafen Ladislaus Pejacsévich um 165,000 fl. angekauft.

Adelina Patti in Amerika. Aus New York, 4. November, schreibt man der „N. Fr. Pr.“: Der Dampfer „Algeria“, der die Patti nach der neuen Welt entführte, ist endlich hier angelangt. Gestern Morgens um 9 Uhr kam er am Landungsplatze der Quarantaine in Sicht. Er war einige Tage länger ausgeblieben und man erwartete mit Spannung sein Eintreffen.

Auf dem Dampfer „Blackbird“ fuhren Manager G. Frank in Gesellschaft einer Anzahl von Freunden und Bekannten der Diva entgegen. Als wir die Starbordsseite der „Algeria“ erreicht hatten, begann „unijere Bande“ den Garibaldi-Marsch zu spielen. In dem Menschenhaufen auf dem Dzeandampfer stand eine Frau mit einer Borgnette in der Hand, die gräßlich nach allen Richtungen grüßte — es war die Patti, der Herr an ihrer Seite Ernesto Nicolini. Die Seelust hatte die Wangen Adelina's rosig angehaucht und ein Zug von strahlender Heiterkeit verklärte ihr Gesicht. Als die Patti das Deck der „Blackbird“ betrat, wurde ihr ein Riesenskrang von rothen Rosen überreicht, in dessen Mitte ein Stern von weißen Kamelien sich befand und darunter die Worte: „Queen of Song welcome home.“ (Königin des Gesanges, willkommen in der Heimath.) Mr. Gerome Duck, ein amerikanischer Komponist, überreichte ihr eine Blumenfeier mit einer begrüßenden Ansprache: „Thanks, thanks“, erwiderte die Patti. „Es sind jetzt 22 Jahre, daß ich Amerika verließ; ich liebe lange Seereisen nicht, und ich kam nur, um das theure Land, die alte Stätte meiner Kindheit, nochmals wiederzusehen. Hier zu sein, macht mich froh wie eine Lerche. Ich werde wieder in die Augen der Leute blicken, die mich so liebevoll behandelt haben. well, es ist lange her. Ein Weib ist immer stolz auf seine Jugend und ich könnte Alles, Alles, was dazwischen liegt, vergessen, wenn die Freunde meiner Kindheit mich freundlich empfangen. Ich möchte am liebsten ganz hier bleiben — aber es geht nicht, ich würde poor Franchi ruiniren und muß meine Verpflichtungen einhalten.“ — Die Patti wird 40 Konzerte in Amerika geben, 9 davon in Newyork, dann in allen europäischen Hauptstädten noch ein paar mal singen und Ende nächsten Jahres der Bühne für immer (?) Abieu sagen. Der Parquetplatz kostet 10 Dollars, ein Stehplatz 2 Dollars; bei Sarah Bernhardt's Gastspiel kosteten die Parquets nur 3 Dollars und Stehplätze 1 Dollar.

Journalistisches. „Die Eintracht“ („La Concordo“) ist der Titel einer deutsch-französischen Wochenschrift in Breslau, welche sich die Aufgabe gestellt hat, die Prinzipien der religiösen Duldung und der Gleichberechtigung der Konfessionen vom objektiven Standpunkte aus zu vertreten und die Vorurtheile, welche die antisemitische Presse verbreitet, mit Mäßigung und Sachkenntnis zu widerlegen. Das genannte Wochenblatt, welches ursprünglich in Rumänien, dann in Brüssel und später in Amsterdam erschien, wird von dessen Redakteur, den in Breslau ein Proceß droht, vom 1. Januar 1882 ab in Budapest herausgegeben.

Eine Rächerin ihrer Hauschre. Aus Morfin wird uns unter dem 18. d. geschrieben: Der hiesige Einwohner Joseph Berninger unterhielt ein intimes Verhältnis mit Rosa Berninger, von dessen Bestehen seine Frau Kenntniß erhielt. Vorgestern, am Abend des hiesigen Kirchweihfestes, tanzte Joseph mit Rosa überaus viel und dies erweckte die Eifersucht seiner Frau in einer solchen Weise, daß diese gestern mit einem Revolver bewaffnet zu ihrer Rivalin drang und den Revolver auf sie abfeuerte, wobei dieselbe nicht unerheblich verletzt wurde, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Rächerin ihrer Hauschre wurde dem Gerichtshofe zu Groß-Rikinda eingeliefert.

Das Comité für den Universitäts-Ball, der am 3. Dezember stattfindet, hat beschlossen, zehn Prozent des Reinertrages dem Pensionsfond der Ungarländerlandischen Journalisten zu widmen. Die Patronesse, Frau Madar Schierer, ist unermüdblich thätig, für den Ball hervorragende Gäste zu gewinnen; auch vom Hofe ist hoher Besuch in Aussicht gestellt. Das Comité ersucht, im Falle Jemand, der Einladungen beanprucht, aus Versehen solche nicht erhalten haben sollte, sich diesbezüglich an die Kanzlei (Universitätsgebäude) wenden zu wollen.

Eine neue Art des Betruges. Der Agent Adolph Leskovic forscht die Hoteladresse reicher, ihm bekannter, in der Hauptstadt sich aufhaltender Kaufleute aus der Provinz aus, nahm dann unter deren Namen in einem anderen Hotel Logis und telegraphirte an die Gattin des betreffenden Kaufmannes, er sei in plötzlicher Verlegenheit, sie möge ihm sofort 300—400 fl. telegraphisch an die von ihm bezeichnete Adresse anweisen. Der Gattin des Theresiopler Kaufmannes Emanuel Kleini entlockte er auf diese Weise 200 fl.; doch als er gestern von der Gattin des in der Hauptstadt weilenden Cserieser Kaufmannes Jakob Weib telegraphisch 400 fl. verlangte, wurde sein Betrug entdeckt, indem Frau Weib in der Angst, es könnte ihrem Gatten ein Unglück zugefallen sein, ihrem in der Hauptstadt ansässigen Schwager telegraphirte, er möge ihren Gatten im Hotel „zum goldenen Adler“ auffuchen, denn es wäre ihm ein „Malheur“ zugefallen. Weib war zufällig bei seinem Schwager, als dieses Telegramm anlangte. Beide gingen zur Polizei und nach einer halben Stunde saß bereits der Agent Leskovic im Arrest.

Selbstdenunziation. Großes Aufsehen erregt in Berlin die Selbstdenunziation eines der ältesten

und angesehensten Rechtsanwälte, des Justizraths Heilborn. Derselbe meldete sich nämlich am Dienstag Nachmittags bei dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Zohl und bat denselben um Verhaftung, da er sich der Unterschlagung beschuldigen müsse. Auf die eingehenden Fragen des im höchsten Maße erstaunten Richters erklärte der Selbstbenutzant weiter, daß er seit Jahren ein Mündelvermögen verwalte, mit welchem er unglückliche Häuser speculationen betrieben habe und dabei in eine so große finanzielle Deroute gekommen sei, daß er bisher nur mühsam ein Loch nach dem anderen aufgemacht habe, um frühere Löcher zuzustopfen. Da ihm nun jetzt aber sein Gewissen keine Ruhe mehr lasse und sein Inneres ihm gebiete, durch eine klare Darlegung der Sache vor dem Richter zu versuchen, seine verloren gegangene Ruhe wieder zu gewinnen, so stelle er sich dem Untersuchungsrichter zur Verfügung. Der alte Herr, das Oberhaupt einer sehr zahlreichen Familie, die in den Kreisen seiner Kollegen als gut situiert galt, ist denn auch wirklich in Haft genommen worden. Wie das „Berliner Tageblatt“ mittheilt, beabsichtigen seine Kollegen, die Kaution aufzubringen, um die Entlassung aus der Haft zu erwirken.

Einbruchversuch. In der Nelderkaserne wurde dieser Tage abermals ein Einbruch (seit Kurzem der s i e b e n t e), jedoch erfolglos, versucht. Die „unbekannten“ Thäter hatten bereits eine Mauer des Tabakmagazins durchbrochen, fanden aber keine Zeit mehr, die noch im Wege stehende zweite Mauer durchzubrechen.

Polizeinacht. Der 43jährige, aus Baja gebürtige Geschäftsdienerr Martin Monig nahm gestern Nachts in seiner Wohnung, Königsgasse Nr. 6, Gift zu sich und wurde des Morgens todt aufgefunden. — Die Polizeipatrouille fand heute Nachts am Theresien-Boulevard den Leichnam eines sieben Monate alten Knaben, an welchem jedoch keine Spuren gewaltsamer Tödtung vorhanden waren. — Die Tagelöhnerin Marie Hurbanek ging heute Mittags mit ihrem vierjährigen Söhnchen über die Landstraße und wick trotz des andauernden Signals eines Tramway-Kutschers nicht vom Geleise. Im letzten Augenblicke riß der Maurer Johann Schmid die in Gefahr schwebende Frau von der Bahn weg, doch erhielt ihr Söhnchen durch die Pferde leichte Verletzungen. — Der Fall von Bauernfängerei, dessen wir in unserer jüngsten Nummer erwähnten, ereignete sich nicht in der Kaffeeküche, Mohrengasse Nr. 30, sondern in einem Lokale in der Schiffmanngasse.

Großer Diamantendiebstahl in London. Wie bereits gemeldet, drangen am 16. d. Nachts in das Zweigpostamt zu Hatton-Garden mehrere Strolche ein, drehten sämtliche Gasahne ab und benützten die hierdurch verursachte Finsterniß, um eine Reihe von Postbeuteln, in welche Diamanten im Werthe von nahezu 80,000 Pfund Sterling verpackt waren, zu entwenden und mit der Beute glücklich zu entkommen. Diesbezüglich ist nun von der Polizei in London an die Polizei-Direktionen des Festlandes folgendes Telegramm eingelangt:

„Am 16. d. wurden im Postamt zu London vierzig aufgegebenen Packete mit geschliffenen und ungeschliffenen Diamanten, ein Diamanten-Bracelet mit sieben großen Steinen im Gewichte von über 12 Karat, ein breites Bracelet aus viereckigem Golddraht nach französischem Muster, ein Bracelet mit fünf Perlensteinen, ein mit Diamanten besetztes Bracelet mit drei Tauben, Diamantenohrgehänge im selben Muster und zwei ungeschliffene Diamanten, jeder 440 bis 500 Pfund Sterling werth, gestohlen.“

Auf einem Gletscher verblutet. Ueber einen Unglücksfall, welcher in der Grindelwalder Gebirgswelt einem wackeren und von den fremden Touristen wegen seiner Zuverlässigkeit und seiner Charakter-Eigenschaften geschätzten Führer das Leben gekostet hat, wird dem Berner „Bund“ aus Interlaken vom 16. d. M. geschrieben:

„Ingenieur Anberufener von Interlaken hatte am 14. d. M. mit Peter Egger und Rudolph Kaufmann als Führer und Peter Schlegel als Träger wegen nötiger Reparaturen eine Tour nach der Verglühütte unternommen. Glücklicherweise auch mühsam, gelangten sie an das Ziel ihrer Reise. Von da aus kehrte Peter Egger zurück, um seinen wegen Unwohlseins zurückgebliebenen Kameraden Schlegel aufzujuchen und nöthigenfalls zu unterstützen. Der Abend und die Dunkelheit waren mittlerweile eingetreten. Als Egger auf dem Gletscher endlich den Vermissten aufgefunden und gestärkt hatte, schickten sie sich an, den Vorangegangenen zu folgen. Beleuchtung war höchst notwendig, daher schlug Egger einer Weinsflasche den Hals ab, um eine Kerze in der Öffnung zu befestigen. Bei diesem Anlasse glitt seine Hand aus und er durchschnitt sich die Radial-Arterie. Die Kenntnisse und Hilfsmittel der beiden Männer waren unzureichend, die Blutung zu stillen. Egger starb Morgens um 6 Uhr an Erschöpfung und Kälte, nachdem die beiden Leidsgefährten eine schreckliche Nacht auf dem Gletscher durchlebt hatten. Erst gestern war es möglich, die Leiche zu Thal zu schaffen, wo sich die Verweilung von Frau und Kindern denken läßt. Auch Schlegel muß in Folge der ausgestandenen Leiden, besonders aber der von einem so tragischen Falle unzertrennlichen Gemüthserschütterung das Bett hüten.“

Souveräne als Schriftsteller. Bekanntlich besaßen sich die Könige von Schweden und Portugal in ihren Mußestunden mit schriftstellerischen Arbeiten. Nun ist, wie wir einem französischen Blatte entnehmen, in der Buchhandlung Dentu soeben ein Buch erschienen, welches den sonderbaren Titel führt: „La mission actuelle des souverains, par l'un d'eux“ (Die gegenwärtige Mission der Souveräne, von E i n e m v o n i h n e n). Wer dieser Eine ist, wird geheim gehalten.

Die Cholera in Arabien. Die neuesten Nachrichten aus Mekka melden ein starkes Zunehmen der Cholera. Am 6. d. ist die Zahl der Todesfälle

auf 300 gestiegen. Am 7. war die Zahl noch größer, aber es konnte eine exakte Ziffer nicht ermittelt werden. Auch in Djeddah ist die Cholera ausgebrochen.

(Serbenlose.) Als Anfangs dieses Monats die Serbenlose auf den Markt gebracht wurden, ließ sich aus verschiedenen Gründen auf eine umfangreiche und anhaltende Nachfrage und auf einen starken Absatz dieses Bapieres schließen. Dasselbe eignet sich in Folge seiner Verzinsung, Rentabilität und Billigkeit nicht nur als Anlagepapiere, sondern übertrifft durch die fünfmalige Ziehung im Jahre an günstigen Chancen alle anderen kleinen Lospapiere und stand schließlich unter der Patronanz der Wechselstube des „Mercur“, deren Beliebtheit und Vertrauenswürdigkeit dem „Serbenlose“ die beste Einführung sicherte. Diejenigen, welche der seinerzeitigen Einladung des „Mercur“ zum Ankaufe dieser Lose folgten, haben außer den sonst erworbenen günstigen Chancen auch schon einen nicht unbedeutenden Kursgewinn. Das gilt auch von jenen, welche den Kauf gegen Ratensahlungen abschloßen. Bei der voraussichtlich schnellen Steigerung des Kurses ist zu rathen, mit dem Ankaufe nicht zu zögern, da die nächste Ziehung schon am 12. Dezember stattfindet.

Auf das Inserat „Dorsch-Reberthran“ der Firma Wilhelm Maager machen wir aufmerksam.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Die Vorstellung dieses Abends brachte uns eine Novität aus der Feder eines Autors, dessen Talent auf einem höheren Niveau steht und sich auch in dem Werke, das wir heute kennen gelernt, in vornehmen Linien hält. Das dreifache Volksstück: „Az igmándi kispap“ von Arpad Beresik ist ein dramatisches Plaidoyer gegen das Göltbat der katholischen Geistlichen. Das Thema ist nicht neu, kann aber wohl nicht oft genug vorgebracht werden; es ist der Beruf der Bühne, zur Kanzel zu werden, von der immer wieder die Ideen der Humanität und des Liberalismus gepredigt werden sollen. Beresik hat überdies dem alten Thema manche neuen Effekte abzugewinnen gemußt und eine dramatisch bewegte Fabel für sein Volksstück erdacht. Es ist viel Herz und Gemüth in dem Stücke und der lebhafteste Applaus, der sich immer wieder erhob, bewies dem Verfasser, daß das Publikum seiner interessanten dramatischen Arbeit volles Verständnis entgegenbrachte. Es handelt sich in dem Stücke um einen Kandidaten der Theologie, welcher das Seminar verläßt, um sich einem bürgerlichen Berufe zu widmen, der ihn von seiner Jugendgeliebten nicht trennen kann. Er geräth dadurch in Konflikt mit seinen greisen Eltern, die an seinen geistlichen Beruf viele liebgewordene Träume knüpfen. Sie haben die größten Opfer gebracht, um die Studien des Sohnes zu ermöglichen; der Vater lebt seit vielen Jahren in schönen Illusionen von der glänzenden Zukunft seines Sohnes, die Mutter hat ein Gelübniß gethan, das Kind dem Dienste Gottes zu weihen, und hängt mit frommem Glauben an der Erfüllung ihres Schwures. Das ist eine prächtige Exposition für ein Bühnenwerk und es freut uns, konstatiren zu können, daß sich auch seine weitere Entwicklung auf gleicher Höhe hält. Besonders der zweite Akt enthält einige sehr effektreiche Szenen. Das Publikum rief den Autor nach jedem Aktstufle wiederholt hervor und zeichnete auch die Hauptdarsteller bei jeder Gelegenheit durch seinen Beifall aus. Die größte Applauserte von den Letzteren hielt selbstverständlich Frau P l a h a, welche mit ihrer „Erzfi“ die Galerie ihrer lebenswürdigen, temperamentvollen Dorfschönen um ein annütziges Exemplar bereicherte. Sie mußte ihre Volkslieder ohne Ausnahme repetiren. Auch Fr. Aranta Hegyi gefiel in der Rolle eines zungenfertigen, vornehmthuenden Stubenmädchens. Vortrefflich war Herr Horvát, welcher einen biederen Dorfpfarrer darzustellen hatte, den der Dichter mit einer heiteren Lebensphilosophie ausstattete. Frau P a r t h é n y i und Herr T i h a n y i waren recht brav in den Rollen des alten Ehepaares. Der Premier, welcher ein besonderes Interesse entgegengebracht wurde, wohnte ein glänzendes Publikum bei. h. k.

(Nationaltheater.) Die Oper „Lohengrin“ wurde heute — am Namenstage der Königin — in theilweise neuer Besetzung gegeben. Fräulein Stephanie Beer m a n n, unsere jüngst engagirte Primadonna, sang die Partie der „Elsa“ und wußte diese poetische Gestalt durch treffliches Spiel und ausdrucksvollen Gesang uns nahe zu bringen. Frau Beer - R i t t i n g e r als „Ortrud“ hatte die rechten Accente für diese höchst dramatische Partie, doch reicht ihre Klangvolle, aber zarte Stimme für die Charakterisirung dieses „fürchterlichen Weibes“ nicht immer aus. Herr Perotti (Lohengrin), der Mann der süßen Gaitlene, glänzte in der „Liebeszene“. In dem Vortrage des duftigen Liedes „Hörst Du nicht“ leuchtete es wie die Sonne Italiens. Die Herren N e y (König) und M a l e c z k y (Telramund) entledigten sich ihrer Aufgabe mit vielem Glück. Die herrlichen Chöre, die effektvollen Ensembles verschlehten auch diesmal ihre Wirkung nicht. Dr. St.

Repertoire des Nationaltheaters: Am 21.: „Czifra nyomoruság“, am 21. „Váljunk el“, am 22. „Rászedot kádi“, „Naila“, am 23. „Lady Tartuffo“, am 24. „Varázs fuvola“, am 25. „Coriolanus“, am 26. „Atala“, am 27. „Czifra nyomoruság“, am 28. „Iagen nó.“ — F e s t u n g s t h e a t e r: Am 20. „Közművés“, „Rooco“, am 23. „A jó barátok“, am 26. „Szevillai borbély“, am 27. „Don Pasquale“, „A kisértés“ (Balet).

Im Volkstheater wird Montag und Dienstag Bergzif's „Az igmándi kispap“ wiederholt, Mittwoch gelangt „Kis manyoeske“, Donnerstag und Freitag wieder „Az igmándi kispap“, Samstag die Operette „A királykisasszony bábai“ (Die Puppen der Prinzessin) zum ersten Male mit Fr. P a l m a i zur Aufführung.

Am 23. d. M. gelangt im deutlichen Theater eine neue dreifache Operette „Arta g a n a n u d“ die drei Musiketiere“ zur ersten Aufführung. Ueber den jugendlichen Komponisten derselben theilt man uns folgende interessante biographische Daten mit: Der Komponist Herr Rudolph R a i m a n n ist in Ungarn, und zwar im Jahre 1861 in B e h p r i m geboren; 1864 überfiedelten seine Eltern nach Budapest. Als fünfjähriger Knabe spielte er in einem im Theater in Fűred veran-

stalteten Konzerte selbstkomponirte Variationen über Motive aus „Freischütz“ und „Strabella“ unter allgemeinem Beifall. Sechs Jahre alt, spielte er in einem Konzerte in Budapest ein reichhaltiges Programm schwieriger Klavier-Pièces meist eigener Komposition und bei diesem Konzerte lernte Kapellmeister Franz E r f e l den Knaben kennen und leitete von diesem Augenblicke an die musikalischen Studien desselben in uneigennützigster Weise. Auch Franz E r f e l, dem das Kind eine eigene Komposition (Kirchenlied) überreichte, berief den kleinen R a i m a n n häufig zu sich, prüfte dessen Arbeiten und verfolgte dessen Ausbildung mit dem größten Interesse. Nach einer Konzerttour in Ungarn wurde er im Jahre 1869 in der Hofburg in Ofen der R ö n i g i n vorgeführt, welche von nun an für die weitere Ausbildung des Knaben aus ihrer Privatchatouille sorgte. Rudolph wurde an das Wiener Konservatorium gebracht und erhielt daselbst durch sieben Jahre eine musikalische Ausbildung. Er bekam in sämtlichen Jahrgängen die vorzüglichsten Zeugnisse und Preise und nach absolvirten Studien von Ihrer Majestät der Königin einen prachtvollen Flügel zum Geschenke. Seit zwei Jahren fungirt Herr R a i m a n n als Kapellmeister an österreichischen Bühnen; seine erste große Operette „Arta g a n a n u d“ die drei Musiketiere“ wird auch am Theater an der Wien zur Aufführung vorbereitet.

Die Jury zur Beurtheilung der auf den Volkstheaterpreis von 100 Dukaten eingelangten Werke konstituirte sich heute aus den Herren Paul R i r á l y (Präsident), Emil K a z á r, Thomas S z a n a, Paul Vidor und Ludwig E v o a. Vier Konkurrenzstücke wurden, weil nicht gehörig instruit oder verspätet, ausgeschlossen. Die restirenden 123 übernahmen die Preisrichter zur Beurtheilung. Der Preis wird Ende Februar 1882 zuerkannt.

Auf das Dfner Sommertheater reflektirt nebst dem Fünfkirchner Theaterdirektor Bogdy der Debrecziner Theaterdirektor Ignaz K r e c s á n y i. Letzterer sucht beim Magistrat um Ueberlassung desselben mit allen damit verbundenen Subventionen (?) und sonstigen Benefizien an.

Die nächste Novität des Nationaltheaters wird Gondinets und Brissons Voyage d'agrément (Kéjutazás) sein, von welcher man sich in Schauspielerkreisen einen großen Heiterkeitserfolg verspricht.

Von Herrn R á d a y hieß es in mehreren Blättern, er werde demnächst in Debreczin gastiren; wir werden ersucht, diese Mittheilung zu dementiren, da der genannte Künstler jetzt in der Haupttheaterkasson gar nicht daran denkt, die Hauptstadt zu verlassen.

Eduard P a u l a y, der Dramendirektor des Nationaltheaters, gedenkt in der Winterzeit einige jener guten alten Originalstücke, welche durch die französischen Salonstücke ganz vom Repertoire verdrängt wurden, wieder aufführen zu lassen. Demnächst wird Karl S z á b „Herodes“ neu einstudirt und mit glänzender Ausstattung in Szene gesetzt.

Die Professoren des National-Konservatoriums werden am 27. d. M., Abends 6 Uhr, das Cäcilienfest mit einem im Lokale des National-Konservatoriums abzuhaltenden Konzert feiern.

Am 3. Dezember findet im Saale der Musikfreunde (Göttergasse Nr. 14) ein geschlossenes Z i t h e r - K o n z e r t, verbunden mit einem Tanzfränzchen, statt.

Der Präsident des ungarischen Musik-Konservatoriums, Graf Géza Z i c h y, wird im kommenden Januar ein Wohlthätigkeits-Konzert veranstalten. Der Ertrag ist zur Hälfte dem akademischen Unterstützungsverein in Budapest, zur Hälfte dem Rudolphiner-Verein in Wien (zur Heranbildung von Krankenpflegerinnen) gewidmet.

Von dem durch seinen reichen Inhalt wie durch seine vortreffliche Einrichtung rühmlichst bekannten F r o m e s „H a n d e l s - u n d B ö r s e n - K a l e n d e r“ ist soeben der 22. Jahrgang für 1882 erschienen.

Gerichtshalle.

Paris, 17. November. (Die Diamanten der Künstlerin.) Fr. Salvini alias Tilk in alias Gräfin Schuwaloff alias Gräfin Salvador alias Mme. Léba, alias Baronin Salvador, eine ausgezeichnete Sängerin, ehemalige — Freundin des Marquis Duinquerau-Beaujeu, steht jetzt zu dem Tenor P r é v o s t in zartem Verhältnisse, welches jedoch vom Maire noch nicht geregelt zu sein scheint. Das Künstlerpaar erntet gegenwärtig in Amerika Lorbeeren, dies hinderte jedoch nicht die Ehegatten und angeblichen Bruder Van den Borg, die genannten Mimen sowohl, wie den Marquis Duinquerau-Beaujeu, den gewesenen Protektor des Fr. Salvini, bei dem Zuchtpolizeigerichte wegen Betrugs zu belangen. Folgendes sind die wesentlicheren Stellen der Anklage, die zugleich eine höchst amüsante Biographie des Fr. Salvini enthalten. Die Dame Tilk in — heißt es da — hat mehrere Länder, namentlich Frankreich, unter den verschiedensten Benennungen bereist (siehe oben). — Was die schauspielerischen Leistungen der vielnamigen Dame betrifft, so beschränken sich diese nach der Anklage darauf, daß sie erstens zweimal in der Volksoper von Chateau d'Eau ohne Honorar den „Troubadour“ sang; zweitens einem Lyoner Direktor vergebens eine Geldsumme anbot, um zwei- oder dreimal in der „Jüdin“ auftreten zu dürfen; und drittens durch einen ihrer Freunde dem Direktor Esandier 2500 Francs zahlen ließ, um den „Troubadour“ singen zu dürfen. Fr. Tilk in will aber auch — die Lorbeeren der Sarah Bernhardt lassen sie nicht ruhen — für eine vorzügliche Wildhauerin gehalten werden; ihr diesbezüglicher Anspruch beruht jedoch bloß darauf, daß sie im „Salon“ die Büsten G a m b e t t a ' s und L u c r e t i a B o r g i a ' s aufgestellt hat — die sie sich von einem Herrn Grenet hatte anfertigen lassen. Notabene, Gambetta hatte seine Büste so lächerlich gefunden, daß er sie aus dem „Salon“ entfernen ließ. Nach dieser nicht eben schmeichelhaften Biographie der Künstlerin erhebt das Ehepaar Van den Borg folgende Beschwerde: Vor zwei Jahren hat Fr. Salvini von den Van den Borg um 167,000 Francs Diamanten gekauft, von welcher Summe der Marquis Duinquerau-Beaujeu 57,000 Francs für sie erlegte, über die restlichen 110,000 Francs stellte die Künstlerin einen Wechsel aus. Da sie diesen nicht bezahlen konnte, bot sie dem Ehepaar Van den Borg für ihren Wechsel einen vom Marquis unter-

zeichneten an. Die Van den Borg acceptirten diesen Vor- schlag und begnügten sich mit der Verschreibung von 60,000 Francs. Allein der neue Wechsel wurde nicht mehr bezahlt, als jener der Künstlerin, und die Van den Borg, müde des vergeblichen Drängens, ersatteten bei dem Zuchtpolizeigericht gegen die Künstlerin, ihren geweihten und gegenwärtigen Liebhaber die Anzeige wegen Betrugs. Heute fand die Verhandlung statt; das Gericht konnte in dem Vorgehen der Angeklagten keinerlei Betrug finden und sprach nicht nur die Letztere frei, sondern verurtheilte die Ehegatten Van den Borg zu einer Geldbuße von 500 Francs zu Gunsten des Marquis Quinquerau-Beaujeu wegen „unbesonnener Vorladung“. Der Marquis wird von ihm einst angebotenen Künstlerin angenehme Nachrichten nach Newyork senden können.

Washington, 16. November. (Prozess Guiteau.) Staatssekretär Blaine, welcher der Hauptbelastungszeuge in dem Guiteau'schen Prozesse ist, hat für heute eine Vorladung des Gerichtes erhalten. Der Prozess Guiteau wurde heute fortgesetzt, nachdem eine vollständige Jury erzielt worden. Während der Verhandlung schrieb der Angeklagte einen Brief, worin er Mr. Robinson's Recht, als sein Verteidiger zu fungiren, ignoriert und erklärt, daß er beabsichtige, einen thätigen Antheil an seiner Verteidigung zu nehmen, an die Rechtsgelehrten des Landes um Beistand appellirt und sie aus den Beiträgen des Publikums und anderen Quellen zu honoriren verspricht. Er sandte diesen Brief an die Zeitungen. Mr. Scoville benachrichtigte den Gerichtshof, daß er diesen Brief mißbilligte, worauf Guiteau in aufgeregter Weise erklärte, daß er einen Verteidiger nicht acceptirt habe, und solange er dies nicht thue, sich selber verteidigen würde. Die Verhandlung wurde hierauf vertagt.

Offener Sprechsaal*)

Neueste Erfindung

von einem im Auslande lebenden Ungari. Eine verstellbare Drahtpuppe, die von der schlankesten bis zur stärksten Dame leicht nach Maß zu stellen ist, wodurch das lästige Probiren hemit ganz entfällt. Sehr praktisch für die Herren Konfektionairs, Damenkleider-Mobisten und Modistinnen. Zur gefälligen Ansicht ist eine solche Kunstpuppe ausgestellt bei Ignaz Berger, Damenkleider-Mobist, Kronprinzgasse, Garisch-Bazar, III. Stiege, I. Stock Nr. 43, welcher stets bereit, ist nähere Aufklärung zu geben. 10809

heißt brieflich der Spezialarzt Dr. Wittich in Dresden, (Sachsen). Wegen der großen Erfolge (8000) große goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris

Ignaz Goldstein, Regine Reismann, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 10798

Promessen auf 1864er Lose

für die Ziehung am 1. Dezember a. c., Haupttreffer 6st. Währ. 200,000 Gulden, verkauft à fl. 4 und 50 fr. Stempel; Staats-Wohlthätigkeits-Lose à fl. 2, Haupttreffer 6. W. 70,000 Gulden. Parfümerie Budapest, M. Lueff, 10752, Waisnergasse Nr. 28.

Herrn Franz Joh. Awizda, I. I. Hoflieferant in Kornuburg.

Der Gefertigte bestätigt, daß von Ihnen erzeugte Restitutions-Fluid für Pferde angewendet und sich überzeugt zu haben, daß dasselbe von ausgezeichneter Wirksamkeit ist bei gichtisch-rheumatischen und traumatischen Entzündungen, Muskelkrämpfen, Muskel-Entzündung unter gleichzeitigem Ausretzen von Muskelwäde. 9507

Dr. Med. und Thierheilkunde, Präsident des Vereines für Veterinärkunde in Rom und Mitglied der Thierärztenschule in Turin.

Verglichen mit der Unterschrift des Dr. Francesco Betti, Cavaliere Paolo Spano.

Die obige wirkliche Unterschrift des Herrn Dr. Francesco Betti bescheinigt.

Capitolium Rom, 25. Mai 1881. (L. S.)

Zm Auftrage des Bürgermeisters: Cavaliere Paolo Lulgonie.

Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Veterinär-Präparate“ in heutiger Nummer.

Wir lassen uns in eine Polemik mit dem Schilderschreiber Ignaz Neumann nicht ein, und erklären, daß wir gegen denselben die gerichtlichen Schritte eingeleitet haben.

J. Knopp & Steiner,

erste ung. Schilderfabrik. Begründet 1854. Altgasse Nr. 12, im eigenen Hause.

Aufforderung.

Jene Herren Kaufleute und Gewerbetreibende, die mit dem Schilderfabrikanten Ignaz Neumann (Nadialstraße) in Prozeß standen und stehen werden höflichst ersucht, zu einer Besprechung in meiner Wohnung, Hochstraße Nr. 23, Montag 6 Uhr Abends, gütigst erscheinen zu wollen.

Joh. Morán.

*) Für diese Aukrit ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Serben -

Fürken u. alle zu n. Ausländer Lose, Depositscheine werden zum vollen Kurs befehlt im Wechselbause G. E. Schreiber, Leopoldstädter Strassen-Bazar Nr. 5. 10469

Telegramme.

Wien, 19. November. (Privat-Telegramm.) Die Ernennung Rálnoky's zum Minister des Neußern wird morgen publizirt.

Wien, 19. November. Sr. Majestät der König hat gestern im letzten Augenblick beschloffen, noch zwei bis drei Tage in Wien zu bleiben. Heute wurde Botschafter Graf Rálnoky von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen.

Wien, 19. November. Der seit gestern hier weilende Botschafter Rálnoky wurde Vormittags von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen. Seine Ernennung zum Minister des Neußern gilt in unterrichteten Kreisen als beschlossene Thatsache.

Wien, 19. November. (Privat-Telegramm.) Die Vereinigung der Verfassungspartei des Abgeordnetenhauses in einen einzigen Klub hat den größten Theil der deutsch-liberalen Abgeordneten in hohem Maße befriedigt. Einige radikal-deutsche Mitglieder des ehemaligen Fortschrittsklubs stehen zwar noch abseits, aber es ist nicht zu bezweifeln, daß auch diese in die „vereinigte Linke“ eintreten werden. Dieselbe zählt bisher 110 Mitglieder, dürfte aber nahezu 150 Mann stark werden, da bisher noch zahlreiche Abgeordnete der Partei von Wien abwesend sind. Als nach Annahme der Klubstatuten der gewesene Fortschrittsklub in den Saal trat, wo die gewesene Linke tagte, wurden die Eintretenden mit lebhafter Akklamation begrüßt. Zum Obmann für November wurde Chlumetzki gewählt, der die Verhandlungen mit einer sehr warmen Ansprache einleitete, in welcher er seine Freude ausdrückte, daß endlich der Tag erschienen sei, wo die gesammte Verfassungspartei in einen Klub vereinigt, zum Schutze des Deutschtums und des österr. Staatsgebankens wirken wolle. Während sich in dem einen Saale die Vereinigung der Verfassungspartei vollzog, kam es in einer anderen Lokalität des Hauses zu einer Spaltung des Klubs der Rechtspartei. Es trennten sich von diesem Klub 22 liberale Abgeordnete aus Steiermark, Oberösterreich und Niederösterreich unter Führung der beiden Liechtensteiner und Liebnbacher's und bildeten einen besonderen Klub des Centrums, der zum Präsidenten den Fürsten Alfred Liechtenstein und zum Vizepräsidenten Liebhaber wählte. Der größte Theil der Mitglieder des neuen Klubs besteht aus deutschen Bauern und Geistlichen; er hofft sich durch die Tiroler und Vorarlberger, die noch nicht in Wien sind, verstärken zu können.

Berlin, 19. November. Die Anwesenheit des Kardinals Hoheneck hat, gutem Vernehmen nach, mit der kirchenpolitischen Frage nichts zu thun. Der „Post“ zufolge mußte Fürst Hoheneck wegen klimatischer Fiebers eine Luftveränderung suchen und begab sich auf der Reise in seine Heimath auch nach Berlin. Gestern dirigte Fürst Hoheneck auch beim Fürsten Bismarck.

Berlin, 19. November. Beim Kaiser fand heute Nachmittags ein größeres Diner statt, an welchem auch Kardinal Fürst Hoheneck theilnahm. Der Kronprinz empfing den Fürsten Hoheneck. — Der Reichstag wählte Levegow (Konservativ) mit 193 Stimmen zum Präsidenten, welcher dankend annahm. Sein Gegenkandidat, Stauffenberg, erhielt 148 Stimmen. Frankenstein (Centrum) wurde mit 197 Stimmen zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Benda (Liberal) erhielt 136 Stimmen.

Berlin, 19. November. Sitzung des Reichstages. Als zweiter Vize-Präsident wurde, nachdem Benda (Liberal) die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat, Ackermann (Konservativ) mit 158 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Hänel (Fortschritt) erhielt 138 Stimmen.

Triest, 19. November. In der heute Abends abgehaltenen Sitzung des Ausstellungs-Komitees wurden die noch schwebenden Fragen gelöst, wodurch die Ausstellung vom August bis Mitte November 1882 gesichert ist.

Paris, 19. November. Der Senat wählte den gemäßigten Republikaner Boissin de Lavernière, den Kandidaten des linken Centrums, unterstützt durch die Rechte, mit 124 Stimmen zum unabsehbaren Senator. Der Kandidat

der anderen Fraktionen der Linken, Gerold, erhielt 117 Stimmen.

Tunis, 19. November. Die Armees Mi-Bey's, welche Jaghuan brandschäfte, wurde nach Tunis zurückgeführt, wo sie größtentheils entlassen wurde. — Das Paketboot „Martinique“, welches beim Cap Bone scheiterte, wurde wieder flott gemacht und kehrte nach Goletta zurück.

Rom, 19. November. (Kammer.) Bei der Budgetberatung erklärte Minister Verti gegenüber dem Antrage, für die allgemeine Ausstellung in Rom 10 Millionen Francs einzustellen, die Regierung werde die Frage erwägen, wolle jedoch heute noch keine Verpflichtung auf sich nehmen.

Rom, 19. November. Der Minister des Neußern, Mancini, legte der Kammer den französischen Handelsvertrag vor.

Bukarest, 19. November. „Romanul“ verzeichnet das Gerücht der Abberufung Calimaki-Catargi's von Paris.

Wien, 19. November. (Privat-Telegramm.) Gegen den ehemaligen Staatsbahnbeamten Franz Wintersteiner und den flüchtigen Inzeratens-Agenten Geza Fischer wurde die Anklage wegen Betrugs und Veruntreuung erhoben. Die Schadenziffer bezüglich des ersten Delikties durch Fälschung von Pauschal-Anweisungen beläuft sich auf 168,000 fl., des zweiten auf 700 fl.

Wien, 19. November. Das Komitee des allgemeinen österreichischen Gewerbetages wurde vom Handelsminister Pino empfangen und überreichte die Resolutionen des Gewerbetages. Der Handelsminister empfing die Deputation sehr freundlich, erklärte sich mit vielen Punkten der Resolution einverstanden und stellte die Einbringung einer Novelle zum Gewerbegesetzentwurf in Aussicht. Jedenfalls werde er bestrebt sein, das Wohl der Bevölkerung in jeder Richtung zu wahren.

Wien, 19. November. Freitag Abends wurde ein heftiger, senkrechter Erdstöß wahrgenommen, welcher zwei Sekunden lang dauerte; dann verspürte man stundenlang gelinde Zuckungen.

Wien, 19. November. Freitag Abends wurden zwei starke Erdstöße verspürt.

London, 19. November. „Lloyds“ melden aus Bakpariso unter dem Datum des 14. November: Eine Feuersbrunst zerstörte das Solihaus. Der Schaden beläuft sich ungefähr auf eine Million Dollars.

Berlin, 19. November. (Schluss.) Papier-Rente 66.30, 5perzent. österr. Papierrente 81.60, Silber-Rente 66.90, 6perzent. ung. Goldrente 102.70, 4perzentige 74.25, ungar. Papierrente 76.80, ungarische Staatsobligationen —, Ostbahn-Prioritäten —, österr. Kreditaktien 630.—, ungarische Kreditbank 625.—, österr. Staatsbahn 560.—, Lombarden 260.—, Galizier 133.—, Silesien-Oberberg 63.30, Rumänier 61.50, Wechsel per Wien 171.35, russische Banknoten 217.40, 4 1/2per. ungarische Bodencredit 60.10, ungar. Eskomptebank 206.50, — Nachbörse: Oesterreichische Kredit 630.50, ungar. Kreditbank —, österr. Staatsbahn 560.—, Lombarden 260.50, russische Banknoten —, Galizier 133.75.

Frankfurt, 19. November. (Schluss.) Papier-Rente 66.31, Silber-Rente 66.93, österr. Goldrente 81.—, ung. Goldrente 102.62, österr. Kredit 312.50, österr. Bankaktien 716.50, österr. Staatsbahn —, Aktien 279.—, Galizier 265.25, Lombarden 130.12, Elisabeth-Westbahn 187.—, ungarisch-galizische Bahn 142.37, Teichbahnen-Prioritäten —, Wechsel per Wien 172.80, ungar. Bons —, 4perzentige ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente 76.68, 5perzent. österr. Papierrente 81.56, 4 1/2perzentige Bodencredit —, Briefe 81.—, ungarische Eskomptebank 193.12, Fest. — Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien 313.50, österr. Staatsbahn —, Galizier —, Lombarden 130.25.

Frankfurt, 19. November. (Abendsoiree.) Papierrente —, österr. Kredit 314.—, Silberrente —, 6perzentige ungar. Goldrente —, österr. Goldrente —, ung. Goldrente —, österreichische Staatsbahn 279.—, Galizier 266.75, Lombarden 129.25, neue ungar. Eskomptebank 103.—, Fest.

Paris, 19. November. (Schluss.) 5perzent. Rente 86.12, 5perz. Rente 116.40, amortisirbare Rente 86.65, österr. Staatsbahn 697.—, Credit Mobilier —, Lombards 320.—, Türkenlose —, österreichische Bodencredit —, österreichische Goldrente 80.50, ungarische Goldrente 103.87, ungar. Eisenbahnanlehen 290.—, Antondant —, ungarische Hypotheken-Bank 515.—, ungar. 4perzentige Goldrente 78 1/8. — Ruhig.

London, 19. November. (Anfang.) Consols 100 1/2, Silber 12 1/8, österr. Goldrente 79.50.

Berlin, 19. November. (Produktenmarkt.) [Schluss.] Weizen per November Rm. 237.—, per April-Mai Rm. 225.—, Roggen loco Rm. 193.—, per November Rm. 191.25, per November-Dezember Rm. 186.25, per April-Mai Rm. 174.25, Hafer per November Rm. 150.—, per April-Mai Rm. 151.—, Gerste loco Rm. —, Rüböl loco Rm. 67.80, per November, Dezember Rm. 66.70, per April-Mai Rm. 67.70, Spiritus loco Rm. 51.80, per November Rm. 54.—, per November-Dezember Rm. 51.50, per April-Mai Rm. 52.50.

Wien, 19. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November Rm. 24.25, per März 1882 Rm. 23.35; Roggen per November Rm. 19.40, per März 1882 Rm. 18.20; Rüböl loco Rm. 31.—, per Mai Rm. 29.00.

Umsonst! Aux quatre Hongroises. Umsonst!

Nur einmal in 100 Jahren!

Die Société de commerce française et belge „Aux quatre hongroises“ hat soeben in der k. k. Haupt- u. Residenzstadt Wien eine Filiale ihrer Erzeugnisse eröffnet und verkauft Gegenstände, welche früher 4, 5 bis 6 Gulden gekostet haben, um den beispiellos billigen, in der europäischen Geschäftswelt noch nicht dagewesenen Einheitspreis von

Nur fl. 1.20

für jedes Stück und versendet dieselben nach allen Weltgegenden per Kasse oder gegen Postnachnahme, so lange eben der Vorrath an Waaren da ist. Die Waaren bestehen aus den nothwendigsten, bestgearbeiteten, praktischsten und unerhört billigsten Gebrauchs-Gegenständen, welche jede Hauswirthschaft und jede Familie unbedingt haben muß und da die Gesellschaft in Paris, London, Brüssel, Amsterdam, Marseille, Lille, Kopenhagen, Warschau, Petersburg, Genf, Zürich, Mailand und Turin ebenfalls Geschäfts-Filialen besitzt, wo beinahe ganz Europa kauft, hoffen wir, daß auch die Bewohner der k. k. österr.-ung. Monarchie diese nie wiederkehrende Gelegenheit benützen und in ihrem eigenen Interesse so viel als möglich bestellen werden, denn diese unglaubliche Billigkeit hat

Die ganze Welt in Erstaunen versetzt.

Will Jemand wirklich etwas Gutes, Praktisches, Unentbehrliches und dabei etwas noch nie Dagewesenes, unglaublich Billiges haben, so möge er diese in 100 Jahren nicht wiederkehrende kostbare Gelegenheit benützen und so schnell und so viel als möglich bestellen.

Hochachtungsvoll Die Société de commerce française et belge.

In den Magazinen lagern folgende Anzahl von Waaren.

- | | | |
|--|--|--|
| <p>5000 Pendel-Uhren mit prachtvollem Porzellan-Email-Schild und Bronze-gewicht, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang, per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Goldbrunze-Uhren mit plastischen Verzierungen und langer gelber Kette, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang, per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Leintücher aus schwerer Leinwand passend, für das größte Bett, nur fl. 1.20</p> <p>5000 Duzend Seiden-Sacktücher, feinste Lyoner Seide mit türkischem Aufpuß per 6 Stück nur fl. 1.20, auch als Halstuch verwendbar.</p> <p>5000 Damast-Tischtücher für 12 Personen mit herrlichen Farben-Zeichnungen, per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Duzend Damast-Servietten in prachtvollen Farben-Designs pr. Dhd. nur fl. 1.20</p> <p>5000 Damen-Umhäng-Tücher, 3/4 groß, schweres Fabrikat, für Herbst und Winter, in den herrlichsten Sensations-Brilliantfarben pr. St. ausnahmsweise nur fl. 1.20</p> <p>5000 Duzend Battist-Sacktücher, feinstes Fabrikat, in eleganten Raffetten, Alles eingesäumt, mit farbigen breiten Oxford-Rändern, per Dhd. nur fl. 1.20</p> <p>5000 Bett-Vorleger oder Teppiche, herrlich und prachtvoll desinitirt, nur fl. 1.20</p> <p>5000 Herren-Hemden, englischer Shirting, Oxford oder Creton, hochelegant, 4fache Brust, glatte oder Fagonbrust, mit und ohne Krügen, Halsweite ist anzugeben, pr. St. nur fl. 1.20</p> <p>5000 Herren-Unterhosen, rein Leinen, mit Knöpfen und Besatz, nur fl. 1.20</p> <p>5000 Damen-Hemden mit feinstem Schweizer Stiderei-Einsatz, groß, preis-gekrönt nur fl. 1.20</p> <p>5000 Nacht-Korsettes, prachtvoll geflickt, jede Größe nur fl. 1.20</p> <p>5000 Damen-Hosen mit hochelegantem Plissé und Stiderei, per Stück nur fl. 1.20, fabelhaft billig.</p> <p>5000 Damen-Röcke feinst plissirt und tambourirt, per Stück nur fl. 1.20</p> <p>5000 Seiden-Finisch-Hemden, sächsisches Fabrikat, ungemein nützlich, einzige Vorbeugung gegen jede Erkältung, per Stück nur fl. 1.20, dringendes Bedürfnis für Herren und Damen.</p> <p>5000 Neck-Belt-Leibchen, amerikan. Fabrikat. Dringendstes Bedürfnis für jeden Menschen. Schutz gegen Verkühlung nur fl. 1.20. Ausgezeichnet für Herren und Damen.</p> <p>5000 Kunst-Schafwoll-Leibchen, englisches Fabrikat, für Herren, Damen und Kinder unentbehrlich, per Stück nur fl. 1.20</p> <p>5000 Kunst-Schafwoll-Hosen, französisches Fabrikat, das dringendste Bedürfnis für Herren und Damen, Garantie gegen Erkältung, hochelegant, per Stück nur fl. 1.20</p> <p>5000 Himalaya-Jacken, amerikan. Fabrikat, unentbehrlich für Herren und Damen, am bloßen Körper oder über dem Hemde in kalter oder nasser Witterung, per Stück nur fl. 1.20</p> <p>5000 Lyoner Seiden-Shaw's in prachtvollen Farben, per Stück nur fl. 1.20</p> | <p>5000 Filz-Ärmdler, prachtvoll aufgepußt, außerordentlich warm, für Kinder von 1/2, 1, 2, 3 bis 4 Jahren, per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Damen-Nieder, englisches Fabrikat, prachtvoll geflickt, mit neuem Vöfel-Berschluß, per St. nur fl. 1.20, schwerer Niederstoff.</p> <p>5000 Duzend Seiden-Finisch-Socken in den herrlichsten Farben, per 1/2 Dhd. nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Duzend Seiden-Finisch-Strümpfe bis über die Schenkel reichend, in herrlichen Farben, per 1/4 Duzend nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Uhrketten aus feinsten Gold-Imitation, Doppelkette, unfeinbar in feinsten Gold-Fagon, per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Brillant-Ringe mit imitirten Edelsteinen, von echt Gold nicht zu unterscheiden, per Stück nur fl. 1.20; immensens herrliches strahlendes Feuer.</p> <p>5000 Brillant-Ohrgehänge mit echten 18löthigen Silber-Häfchen. Mit feinsten imitirten Brillanten besetzt. Per Paar nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Brillant-Medaillons, außerordentlich herrliches Stück, unfeinbar von echtem Golde; per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Brillant-Kreuze, ganz aus imitirten herrlichen Brillanten; per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Armbänder in neuester Gold-Fagon, herrlich ausgeführt, per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Herren-Filz-Hüte, hochelegante Kavaler-Fagon, in allen Größen per Stück nur fl. 1.20. Ungeheuer billig.</p> <p>5000 Regenschirme mit Chinafilz-Sprungglocke, Schirmkette und Modestock, per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Wertheim'sche Feuer- u. einbruchssichere Kassen en miniature, zur Aufbewahrung für Geld und Dokumente, per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Kunst-Weerschau-Pfeifen mit prachtvollen Chinafilz-Beschlägen, fabelhaft billiger Preis nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Cigarrenspigen aus feinstem echtem Meerchaum, mit Mailänder herrlicher Kunstschneiderei, in hochfeinem Sammt-Stui und echtem Bernstein-Ansatz per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Duzend Britanniasilber-Schzeuge bleibt ewig wie echtes 18löthiges Silber, per 6 Stück Messer und Gabeln nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Duzend Britanniasilber-Schlüssel bleiben ewig wie echtes 18löthiges Silber, per 1/2 Duzend nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Duzend Britanniasilber-Kaffeelöffel, Qualität genau wie oben, per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Stück Britanniasilber-Suppen-schöpfer und Oberschöpfer in feinsten, ewig weiß bleibender, schwerster Qualität, Preis für beide Schöpfer zusammen nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Britannia-Silber-Tischglocken mit Federdruck, hocheleganter Silberion nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Paar Britanniasilber-Beuchter, groß, für jeden Salon, gothische Fagon, bleiben wie Silber; per Paar nur fl. 1.20.</p> | <p>5000 Britanniasilber-Zuckerboxen mit Deckel und Laffe aus Brit.-Silber nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Duzend Tassen, feinst dekorirt und gemalt, per 6 Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Duzend Messerrastel oder Vorleger, aus feinstem Britanniasilber, per 6 Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 versiegelte Cartons mit einem höchst interessanten, pikanten und famosen Jux-Inhalte nur für Herren, per Carton nur fl. 1.20. Kaufen dieses Unikum!</p> <p>5000 versiegelte Cartons mit ähnlichem Inhalte aber nur für Damen berechnet, per Carton nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Cartons Briefpapiere u. Couverts aus feinstem Bristol-Papier mit jedem beliebigen Namen in Farben ausgeführt, per 100 Papiere und 100 Couverts zusammen nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Del-Gemälde, prachtvoll künstlerisch ausgeführter Del-Farbenbrud, besteht aus Heiligen, Landschaften und Genre, Kunstgemälde ersten Ranges, 21 Zoll hoch und 26 Zoll breit, per Stück nur fl. 1.20, früher fl. 20.</p> <p>5000 Hand-Laternen mit ungeheuerem weit reichenden Lichtmeere, in der Tasche zu tragen, per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Reifzeuge, feinstes Nürnberger Fabrikat, in Pracht-Stui, feinst geschliffen, nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Rebellbilder-Apparate mit zauberhaften Geister-Erscheinungen per Stück smt. Glas-Bilder nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Rasirmesser feinstes englisches Hohlstahl-Fabrikat per 2 Stück in prachtvollem Etui nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Federmesser mit feinsten Perlmuttergehäule und 8 verschiedenen Klängen per Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Kautschuk-Kapuzen. Unentbehrlich bei rauher, nasser Witterung, Ersatz für Regen-Mäntel nur fl. 1.20</p> <p>5000 Concert-Mundharmonika, mit zauberisch klingenden Accorden, jeder Anfänger spielt ohne Vorkenntnisse die schönsten Opern, herrlichste Erfindung, nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Raffetten gefüllt mit Kravatten für Herren u. Damen. Noch nicht dagewesener billiger Gelegenheitskauf, per Kaffeite i. Kravatten nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Duzend Handtücher aus schwerem Damast, vollständig fertig, gesäumt, mit Schlinge per 6 Stück nur fl. 1.20.</p> <p>5000 Stück Astrachan-Kappen, aus schwerstem russischen Astrachan-Belz mit Seide gefüllt, für Herren und Damen, per Stück nur fl. 1.20. Unentbehrlich für den Winter.</p> <p>5000 Paar Filzschuhe für Damen, englisches Fabrikat, angenehmstes, unentbehrlichstes, gesundestes Tragen, per Paar nur fl. 1.20. Sohlenlänge ist anzugeben.</p> <p>5000 Paar Schnee-Strümpfe, ungeheuer groß, über die Hose zu tragen, hoch bis über die Schenkel reichend, unermüßlich, per Paar nur fl. 1.20. Unentbehrlich für jeden Provinzbewohner.</p> <p>5000 Stück Parafindl, Effig-, Del-, Pfeffer- und Salzgestelle, mit fein geschliffenen Krystall-Flaschen, Alles zusammen nur fl. 1.20. Unerhört billig.</p> |
|--|--|--|

In die Provinz wird jede Bestellung, wenn auch noch so klein, per Postnachnahme oder Baarzahlung auf das Gewissenhafteste expedirt. Adresse, wohin alle Bestellungen zu richten sind:

General-Filiale für Oesterreich-Ungarn,
WIEN, Stad, Opernring und Albrechtgasse.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

10. Jahrgang Nr. 321

Beilage des „Neuen Wiener Journal“

Sonntag, den 20. November 1881

NEMZETI SZÍNHÁZ.

Czifra nyomeruság.

Szinmü 4 felv. Irta Csiky Gergely
Bálmaj Gusztáv Bercsenyi
Bella, huga Márkus E.
Sodró Antal Egressy
Zsófi Békessy I.
Eszter Helvey L.
Csontza Bálint Ujházy
Mártha Márkus Etel
Mádi Simon Vizvári
Poprádi Endre Nádai
Tarczali Jenő Mihályfi
Marok Márton Pintér
Zegerneyi Parthónia Szathmáryné

VÁRSZÍNHÁZ.

A kömüves.

Vig dalmü 3 felv. zenéjét szer-
zette Auber.
Rococo.
Ballet 1 felv. szerzette és betani-
totta Campilli Fr.

Deutsches Theater Wollgasse.

Die Fledermaus.

Komische Operette in 3 Akten von
C. Gajner und Richard Gené. Mu-
sik von Johann Strauß.
Gabriel v. Eisenstein Hr. Dietrich
Rosalie, seine Frau Fr. Patme
Franz Hr. L. Müller
Brigitte Orlovsky Fr. Koch
Vidor Hr. König
Doktor Wind Hr. Gerold
Rákosi Szidi Hr. Schwarz
Solymsi Hr. Weiser
Hegyí Aranka Hr. Schöthal
Horváth Hr. Lüders

NÉPSZÍNHÁZ.

Az igmándi kispap.

Eredeti népszinmü dalokkal
felv. Irta Bereczik Árpád.
Nagy János Tibenyi
Erzsi, felesége Pártyányiné
Ferenec, fia Vidor
Esztike Blaha L.
Király menyegye Rákosi Szidi
Király Pista Solymsi
Lazsák Zsuzsa Hegyí Aranka
Bátor Bogdán Horváth

Neues Orpheum

ehem. Belezny-Garten. 9941
Täglich Vorstellung im Saale.
Auftreten der Barterre-Gymnastiker-Gesellschaft

Henri William,

sowie Auftreten der deutschen Chansonette Fr. L. Wagner.
Auftreten des französischen Komikers

Mr. LEFEBRE,

der deutschen Liebersängerin Fr. Charlotte, des Herrn
Moro, genannt der eiserne Troubadour, der englischen
Duettistinnen Sisters

Lilly und Lotti Walton,

welche Sensation mit ihren prachtvollen Kostümen erregen.
Auftreten des deutsch-jüdischen Duettistenpaars Schnabel
und Mistorjan.

Voranzeige: Dienstag, den 22. November: Bene-
fice-Vorstellung des Fr. Laura Neumann.

Heute letzte Vorstellung.

Redouten-Garten-Salon.

Soirée fantastique amusante.

Stunden angenehmster Täuschung.

Grosse Vorstellung

sensationeller Wunder ohne Zuhilfenahme von
Apparaten, exekutirt durch den Prestidigitateur

Mr. Henry Smith (Abda-Cadabra)

unter Mitwirkung seiner Gelewin, der berühmten Clairvoyant

Md. Helene Smith.

In den Zwischenpausen:
Auftreten der Mandolin-Virtuosen

Paganini italiano Gabriello de Milano.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Kr.

Christinenstädter Bierhalle

Heute, Sonntag, den 20. November, und jeden darauffol-
genden Sonn- und Feiertag:

Großes

Militär - Musik - Concert

durch die beliebte Militärkapelle des I. K. 6. Linien-Infan-
terie-Regiments König Karl v. Rumänien unter
persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters

Herrn J. Hajek.

Anfang 6 Uhr. Entrée 25 Kr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll

WOLF JOSEF, Restaurateur.

Hauptstadt. Redoute.

Sonntag, den 20. November 1881. 10797

Monstre-

Promenade-Konzert

der vereinigten Musikkapellen der I. K. Inf.-Regimenter
Ritter v. Schmerling und Baron Philippovics.
Kapellmeister

E. Hulka und J. Schubert.

Kasseneröffnung halb 5 Uhr.
Anfang 5 Uhr. Entrée 40 Kr.

Eröffnungs-Anzeige.

Empfehle die vergrößerte und neuengerichtete

Restauration

am

Raaber Bahnhofe

den geehrten Reisenden, sowie dem p. t. Raaber Publi-
kum und bitte um gütigen Besuch.

Schuster Ernö

junior. 10796
(Nachdruck wird nicht honorirt).

Wohin geht man

am Leopoldstädter Kirchtag?

Jaroschauer Bierhalle

Grosses 10792

Volksfest mit Konzert

bei festlicher Beleuchtung. Für gute Küche und Getränke
und aufmerksamste Bedienung wird bestens gesorgt. Es ladet
höflichst ein Achtungsvoll

Goldner Sándor, Restaurateur.
Anfang 5 Uhr. Entrée frei.

Radialstraße, Ecke der Petöfigasse,

vis-à-vis der Oper



täglich zu sehen von
Morgens 10 Uhr bis
Abends 9 Uhr das
weltberühmte

Liliputaner

Paar,

welchem die hohe Ehre
zu Theil wurde, sich
vor Ihrer k. u. k. apo-
stolischen Majestät der

Kaiserin im Monate Mai d. J. in der Hofburg zu Wien
zu präsentiren. 1. Herr Heinrich, genannt Marquis
Wolke, 31 Jahre alt, 28 Zoll hoch und 20 Pfund schwer.
2. Seine Braut, Marquise Louise, 23 Jahre alt, 29 Zoll
hoch und 20 Pfund schwer. Als Kontrakt wird sich noch
Fr. Amalie, die größte Dame, welche bis jetzt gezeigt wurde,
präsentiren. Achtungsvoll der Direktor J. Sedlmeyer.
Entrée I. Platz 30 Kr., II. Platz 20 Kr., Militär ohne
Charge und Kinder die Hälfte.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Schafwoll-Unterleibchen und Ho-

sen, Strümpfe, Socken und Na-

maschen, Filz-Schuhe, Ringwood-

Gandshuhe, Glanell und Filz-

Soupon, Ericots, Gilets, Cache-

nez (Seiden-Halstücher)

nebst größter Auswahl in Pariser

Herren- u. Damen-Kravatten

zu den billigsten Preisen bei

Franz Schneiders Nachfolger,

Budapest, Waiknergasse Nr. 25,
Ecke Christophplatz. 10668

Vor der Weihnachts-Saison.

Auf Puppenköpfen haltbare Puppen-Perrücken für
Kinder zum Selbststricken in den schönsten Farben von
lichtblond bis schwarz liefert von 50 Kr. bis fl. 3 die
Puppenfabrik und Haarhandlung Stephan Dantovszky,
Budapest, Jofephplatz 2, Nationalbantgebäude. 10667

Neueste

Hosenträger.

Höchst praktisch! Bequem!
Elegant!
Patent Schönbaumsfeld & Freund.
Zu beziehen durch jedes en gros- und
betretendere Detail-Geschäft der
österreichisch-ungarischen Monarchie.
Man bittet, auf die Konstruktion genau
zu achten.

Fabrik: Dom. Schönbaumsfelds Sohn Wien.

Sonntag, den 20. November, findet im großen Saale
zum

Fasan

(II., grosse Bäregasse) 10786
großes

Tanzfränzchen

statt, wobei die Musikkapelle des 33. Inf.-Reg. Freiherr
v. Ruffevich die neuesten Piecen exekutiren wird. Um
zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll

J. A. Frischgesell.

Széchenyi-Promenade.

Heute, Sonntag, den 20. November.

Großes Militär-

Musik-Konzert

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn
W. Nigg, mit vollständigem neuem Programm. 9901

Anfang 7 Uhr.
Nächstes Konzert Donnerstag, den 24. November.

Die

„FORTUNA“

Spielkarten-Fabrik

des 10608

Fritz Kazan

empfiehlt ihre Spielkarten-Fabrikate aller Sor-
ten in vorzüglichster Qualität zu billigsten Fa-
brik-Preisen. Fabrik-Niederlage und Komptoir:
Budapest, Götttergasse Nr. 12. Kauft u. ver-
kauft überspielte Sorten zu coulantesten Preisen.

FASANE,

Gasen, Wildschwein, Hirsch, Mehe, Reb-
hühner, Gafelhühner, Grammeisvögel
u. sonstiges Wild, steierische Boulard u.

Kapanne bei

PAL K.,

Wildhändler,
Budapest,
Hauptgeschäft: Ecke Fischplatz. Filiale: Rathhaus-
platz, Kirchengebäude. 10512

Bestellungen nach auswärts prompt gegen Nachnahme.

Restauration

zum Blumenstöckl

Heute, Sonntag, Früh 10801

Culmbacher

Export-Bier-Anstich.

Ferner ganz frische Native Austern, Gothaer Würste,
Nürnberger Lebkuchen zc.

Filzschuhe für Kinder und Mädchen von 40 Kr. ange-
fangen bis fl. 3.50.

Filzschuhe für Herren und Damen von 60 Kr. angefan-
gen bis fl. 6.—

Filz- u. Luchamaschen für Herren u. Damen fl. 2,
2 1/2, 3, hohe 3.50.

Filzstiefel (Abfab), höchst praktisch zum Anknallen gegen
Ausrutschen am Glatteis 55 Kr. pr. Paar.

Fabrikslager von Prager Reh- u. Hirschlederhand-
schuhen für Kinder, Mädchen, Herren u. Damen von 50 Kr.
angefangen bis fl. 3.50.

Knaben- u. Mädchenstiefel mit Ledröhren, wasser-
dicht, aus Zuchten- und Walsleder fl. 3.50, 3.75, 4,
große fl. 6. Jeder beliebige Filzschuh auch nach Maß
innerhalb 2 Tagen.

Rob. Mosánszky,

Spezialist in Filz- und Luchschuhen,
Budapest, Radialstraße 45.

Bitte die Firma genau zu beachten. — Provinz-
aufträge werden auf das pünktlichste und coulanteste
effektuert. 9918

Fremdenliste.

Vom 19. November.

Hotel zum König von Ungarn. A. Fernbach, Gutsb., Upatin. — M. Adolec, Ingen., Ugram. — B. Weich, Doktor, L. Kanizsa. — K. Lenfai, Finanzkommissär, M. Szeged. — M. Kessen, Wagenfabr., Alba. — P. Sandl, Kaufm., Wien. — E. Brück, Kaufm., Wien. — S. Wirthschafter, Kaufm., Wien. — M. Klein, Kaufm., Wien. — P. Poltzer, Kaufm., F. Gyarmath. — A. Wolf, Kaufm., Komorn. — R. Weich, Kaufm., Veröcse. — A. Buchwald, Kaufm., Deveszer. — E. Marton, Kaufmann, Topolcsa. — G. Heber, Kaufm., Fünfkirchen. — F. Sohay, Kaufm., P. Vass. — W. Miklos, Kaufm., Baja. — M. Fischer, Kaufm., Klausenburg. — K. Bernek, Kaufm., Petrina. — J. Mogyos, Fleischhauer, Bosnien.
Hotel zum Tiger. H. Drmos, Obergespan, Temesvár. — M. Solymos, Defonom, Baja. — K. Kohn, Kaufm., Gr. Becskerek. — J. Löwinger, Kaufm., Munkacs.
Hotel Szchenyi in Ofen. B. Fekete, pens. Honvéd-Hauptm., Neutra. — F. Hamer, Postbeamter, Temesvár. — K. Rotter, Postbeamter, Temesvár. — A. Hanzel, Waldpraktikant, Czegled.
Hotel Orient. Novak, Doktor, Prag. — S. Trojan, Doktor, S. Tarjan. — G. Loh, Baumeister, Losoncz. — J. Kiralyi, Zimmermaler, Nyiregyhaza.
Hotel de l'Europe. A. Sima, Proprietär, Triest. — M. R. Hubert, Priv., Wien. — R. C. Heller sammt Gemahlin, Jglau. — M. Fischer, Priv., Wien. — R. Deangler, Fabrikant, Dresden. — G. Dyrouth, Partikulier, Linz. — M. Kopeffy, Gutsb., P. Nagocz. — G. Madler, Gutsb., Szolnok. — E. Reutter, Partikulier, Brünn. — P. Saghny, Gutsb., Szegedin. — E. Peterffy, Gutsb., Klausenburg.
Hotel zur Stadt London. W. Schuhmann, Priv., Leipzig. — Fr. K. Braun, Priv., Preßburg. — M. Reich, Jurist, Jglau. — F. Béler, Adv., Neutra. — G. Keitig, Kaufm., Mainz. — A. Krupka, Kaufm., Wien. — J. Krauß, Kaufm., Temesvár. — L. Stein, Kaufm., Neutra. — D. Engel, Kaufm., Preßburg. — P. Ratt, Kaufm., Lpon. — J. Gruber, Beamter, Wien. — R. Ernst, Beamter, Wien. — E. Dvitz, Beamter, Wien.
Hotel Pannonia. A. Schönfeld, Gutsb., Apostalag. — A. Miklosy, Notär, Neutra. — B. Ott, Notär, Kecel. — J. Pofly, Notär, Badfert. — F. Burgetti, Notär, Badfert. — D. Farlas, Abgeordneter, Szabadhallas. — F. Bur, Adv., N. Rörös. — J. Somogyi, Adv., Szolnok. — A. Szilbassy, Baumeister, Rosenau. — J. Szabó, Priv., Molnari. — J. Felsjesnicza, Beamter, Sz. Ugrócz. — K. Tamasi, Beamter, Mafsa. — J. Draveh, Beamter, Mogyos. — G. Steffer, Mittelmeister, Kronstadt. — B. Soffer, Kaufm., Kecel. — W. Brody, Kaufm., Mafsolca.
Hotel zur Stadt Paris. J. Beselényi, Gutsb., M. Rörös. — L. Hartstein, Defonom, Nyiregyhaza. — G. Szöllösi, Beamter, Szabolcs. — J. Kubmier, Priv., Paris. — P. Neuschloß, Kaufm., Gere. — M. Baum, Kaufm., Berlin. — J. Neumann, Kaufm., Mató. — E. Metra, Gouvernante, Nancy.
Hotel zum weißen Haffel. A. Schöller, Priv., München. — K. Kornrad, Priv., Wien. — A. Reissner, Beamter, Wien. — J. Schaffner, Beamter, Wien. — R. Binoll, Beamter, Brünn. — S. Pfeffer, Defonom, Formos. — S. Schwarz, Defonom, Naab. — J. Wubret, Dampfmaschinenbesitzer, Hatvan. — J. Desterreicher, Kaufm., N. Káta. — A. Waldmann, Kaufm., S. Tarjan. — K. Weich, Kaufm., Wien. — A. Schön, Kaufm., Wien.
Hotel zum weißen Schwan. M. Löwy, Kaufmann, B. Szaba. — J. Fischer, Kaufm., Lura. — M. Kohn, Kaufm., F. Gyarmath. — S. Varga, Gerber, Debreczin. — M. Goldner, Viehhändler, Pentele.
Hotel Frohner. E. Lent, Kaufm., Dedenburg. — M. Horn, Kaufm., Gran. — B. Spiker, Kaufm., Wien. — A. Haas, Kaufmann, Komorn. — F. Filipp, Kaufm., Bencsch. — G. Friemann, Kaufmann, Márton. — S. Sadler, Kaufm., Trencsin. — G. Stancsics, Kaufmann, Ugram.
Hotel Hungaria. Graf M. Esterházy, Gutsb., Békés. — J. Drucker, Bürgermeister, Dedenburg. — M. Karacsonyi, Adv., Eszaj. — E. Flandorfer, Priv., Dedenburg. — K. Gregor, Beamter, Szt. Miklos. — J. Osvathy, Notär, Eszabod. — J. Deitzebach, Kaufm., Orsz. — J. Mihaly, Kaufm., Preßburg. — L. Bchner, Kaufm., Temesvár. — P. Müller, Kaufmann, Dedenburg. — J. Filo, Kaufm., Prag.
Hotel zum Jägerhorn. J. Lonovics, Obergespan, Mató. — J. Alföldi, Gutsb., Zombor. — D. Simonyi, Gutsb., Potwarz. — J. Lakacs, Gutsb., Lottis. — G. Ernst, Gutsb., Mannheim. — F. Kaiser, Gutsb., Wien.
Hotel National. B. Fekete, Gutsb., Szent-Marton. — J. Fay, Gutsb., Gömör. — K. Szentmihályi, Gutsb., Gömör. — M. Ruffó, Priv., Wien. — M. Schilling, Kaufm., Wien. — S. Fischer, Kaufm., Wien. — E. Neuwelt, Kaufm., Bereghaza.
Hotel zur Königin Elisabeth. M. Nagelky, Gutsb., St. Jstvan. — J. Barcza, Ingenieur, P. Jamos. — S. Szathó, Beamter, Arad. — S. Martinelli, Beamter, Skalova. — J. Jassinovics, Postm., Zombor.

500 Dukaten

zähle ich Dem, der beim Gebrauche von
Kothe's Zahnwasser,
a Flacon 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt
oder aus dem Munde riecht.
Kothe's Zahnschöne,
ein vorzüglichstes und schnellwirkendes Zahnreinigungsmittel
a Schachtel 30 kr., gute u. weichste Zahnbürsten
a Stück 30 und 50 kr. empfiehlt
Joh. Georg Kothe,
emer. Hof-Lieferant, Möblling bei Wien, Villa Kothe.
In Budapest allein echt zu haben bei Herrn Jos. v. Lödröf, Apotheker, Königsplatz 12, und in allen renommirten Apotheken, Droguerien, Parfümerien und Materialien-Handlungen Ungarns.
9655.

Ergreifen Sie das Glück!
Das war noch nicht da!

Herren-Anzüge

100.000 hochmoderne
für Herbst und Winter
bestehend aus dem feinsten Luche, aus besser gewebter Schafwolle, in den hochmodernen, neuesten englischen Mustern, vollständig abgepaßt für Rock, Hose und Gilet, werden wegen Todesfalles des Fabrikanten von dessen vormundschäftlichen Vertreter um den unglaublich billigen, ja märchenhaft klingenden, noch nicht dagewesenen Preis von

Nur fl. 6

gegen Nachnahme an Jedermann versendet.
So unglaublich es klingt, daß man für diesen geringen Preis den Stoff für einen ganzen vollständigen Anzug bekommt, ebenso wahr ist es und wird jeder Leser aufmerksam gemacht, daß dieser Antrag

Keine Schwindel-Announce

ist, denn Jeder Besteller erhält das Geld augenblicklich zurück, wenn diese Annonce nicht auf Wahrheit beruht.
Das Lager ist vollständig für jede Herren-Größe fortirt.

Da sämtliche Stoffe schon genau abgepaßt sind, so können Musterstücke nicht versendet werden.
10258

Bestellungsort bei dem Vertreter:
Erste Wiener Tuch-Agentie,
Wien, I., Opernring 17.

Reise Plaid,

per Stück fl. 4, zu fl. 5, zu fl. 8, zu fl. 12, nicht konzentrende Plaid s werden gegen Vergütung des Postporto zurückgenommen. Für mittelgewachsenen Mann auf einen Herbstanzug aus guter Schafwolle 3.10 Meter um fl. 4.96, auf einen Anzug aus besserer Schafwolle um fl. 7.44, auf einen Anzug aus feiner Schafwolle um fl. 10.—, auf einen Anzug aus ganz feiner Schafwolle um fl. 12.—, ehsfarbige hochfeine Winterhosen, Rock und Anzugstoffe, Regenmäntelstoff, Cheviot, Peruvienne, Dosting, Loden, Filz, Hüffel, Willardtücher, Damenpaletotstoffe, Wengistoffe, Kammgarn, Ueberzieherstoffe, empfiehlt

Joh. Stikarofsky Fabriks-Niederlage
in Brünn. 9926
Muster franko, Musterarten für Schneider unfrankirt. Die Herren Schneidermeister werden besonders aufmerksam gemacht auf die reichliche Auswahl und auf die ungemein billigen Preisen

TOUX RHUMES

Schnupfenfieber, Keuchhusten, heftige und chronische Bronchitis, nervöser Husten, Heiserkeit, Verlust der Stimme, Schlaflosigkeit radikal geheilt durch den

SIROP et la PATE de VAUQUELIN

Paris 31, rue de Cléry 31
Die Unterzeichnete Vauguélin und den Stempel der Vauguélin'schen Fabrikung verlangen.
Budapest: Apoth. J. v. Zsch

Deutsche Verlags-Anstalt (vormals Eduard Hallberger) in Stuttgart.

In unserem Verlage erschien soeben in neuer Auflage und kann durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden:

SCHERER, G., Deutscher Dichterwald.

Lyrische Anthologie mit vielen Porträts u. Illustrationen von
Haberlin, Hofmann, W. v. Kaubach, Koch, Neureuther, v. Piloty, Rethel, Richter, Rothbart, Thumann, Weber, v. Werner u. A.

Achte, vermehrte Auflage.
In feinstem Leinwandband mit Goldschnitt und reichem Verzierung. Preis 7 Mark.

Dieses treffliche Buch, von welchem in verhältnismäßig kurzer Zeit sieben starke Auflagen abgesetzt wurden, bedarf kaum noch einer Empfehlung; ist es doch von der gesammten Presse „gerade zu das Beste“ genannt worden, „was wir in dieser Gattung und auf diesem Gebiete besitzen.“ — 10782

Die vorliegende achte Auflage kann in jeder Hinsicht wieder eine „vermehrte und verbesserte“ genannt werden: zu den 132 Namen der vorigen Auflage sind 18, größtentheils neuere Dichter hinzugekommen; die prächtigen Vollbilder auf feinstem Tonpapier sind abermals vermehrt; die Zahl der Miniaturporträts auf 60 erhöht, die Namen der übrigen Dichter von zierlichen Kopfleisten umrahmt; die äußere Ausstattung endlich (Druck, Papier und Einband) selbst die höchsten Ansprüche befriedigend. So wird „Georg Scherer's deutscher Dichterwald“ auch ferner unter allen ähnlichen Anthologien den ersten Platz behaupten und als sinnige Festgabe von dauerndem Werthe überall willkommen sein.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
12 Stück hochfein ausgestattete, in allen Fagons gewählte
Kravatten
zu ö. Währg. fl. 5.—,
6 Stück zu ö. Währg. fl. 3.—.
Den Herrenoffizieren und einem hochverehrten Publikum halten wir unser
Wäsche-Lager
zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
10788
Passendes Weihnachtsgeschenk!
Weiss & Donath, Wäsche- u. Strickwarenfabrik, Mittelgasse 6.

Bruchleidenden



empfehle mein neu verbessertes elast. Bruchband, welches sich zum Gebrauch sowohl bei der anstrengendsten Arbeit als auch des Nachts im Bette ganz vorzüglich eignet, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verursachen, und wird sogar durch das beständige Tragen derselben in den meisten Fällen eine Heilung des Leidens erzielt. Bei der Bestellung bitte anzugeben, ob rechts, links oder auf beiden Seiten, Größe des Bruches u. Hüften-Umfang.
Einfache Stücke 4 1/2 bis 5 fl.
Doppelte „ 7 1/2 bis 9 fl.
6708
Versandt prompt gegen Nachnahme. Außerdem noch großes Lager aller Sorten Bruchbänder mit Federn, nach den verschiedensten Konstruktiven, Spezialitäten in Tricot, Strickleder und Gummi, welche letztere beide hauptsächlich bei Hohenrücken, wo das Tragen eines Bruchbandes nicht mehr angezeigt ist, zu empfehlen sind, ferner Behälmutter-Verball-Bandagen, Krampfaderentwässer, Knie- und Hüftverletzungen, echte Pariser Frigatours, Präservatios, Gummi-Verleimungen, Peridontal-Asen, Eisbeutel, Leibbinden, Kniehalter, Katheder, Hongies, Inhalations-Apparate, Mutterkorn, sowie alle chirurg. Gummiwaaren und Artikel zur Krankepflege in größter Auswahlt und zu soliden Preisen.
J. G. ZIEGLER, Bandagist,
Wien, I., Graben, Trattnerhof.

Mäuse-Billen

zur Massen-Vertilgung der Feldmäuse empfiehlt die Fabrik des

Stephan Sipöcz, Apotheker in Fünfkirchen.

Preis per 1 Kilo 80 kr., 5 Kilo fl. 3.50, 50 Kilo 26 fl. ö. W.
Referenzen sind daselbst zu erfragen. 10009

רוחנית פיר רענאליענע פערמער

Rum, Siivowitz, Treber, Lagerbranntwein, Liqueure und alle geist. Getränke erzeugt man auf kaltem Wege ohne Apparat mit meinen präparirten Esenzen u. ätherischen Oelen zc.
Arnold Watterich, Budapest, VII., Zadafgasse Nr. 1, „Huszárház“, vis-à-vis dem israel. Tempel.

Manipulationsbücher und Preislisten in allen Sprachen gratis! Empfehle ferner: Wermuthessen, Entsäuerungspulver, Weinklärpulver, Glycerin, Hausenblase und Mittel gegen alle Weinfrankheiten.

BILLARD-BALLE 10662

(imitirt) (Gewicht) 20, 22, 24 pro Satz (3 Stück) unter 1jähriger schriftlicher Garantie versendet
Georg Buckwitz,
Budapest, Radialstraße 23.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Stiquetten steht.

Huste-Nicht

Honig = Kräuter = Malz = Extrakt u. Caramellen* von L. S. Vietesch u. Co., Breslau.
Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Auch die Lungenentzündung beginnt in der Regel als schiechter Lungen-Katarrh mit Husten. Folgende Kennzeichen: Husten mit Auswurf, Sich-matt-fühlen, Kurz-Athmigkeit, Verlieren der Gesichtsfarbe und Magererwerden lassen in der Regel auf das Vorhandensein der Lungenentzündung schließen.

* Extrakt a Flasche 80 kr., 1 fl. 50 kr. u. 2 fl.; Caramellen a Beutel 25 u. 40 kr. — Zu haben in: Budapest in der Stadt-Apothek des Herrn Jos. v. Wagner und bei Herrn Apotheker Jos. v. Lödröf, ferner in Ofen bei Ignaz Keller, Palastgasse 618, in Hódjag bei Karl Grizmann, Ap., in Neu-Berabás bei Jos. v. Ferenczy, Apotheker; in Péczel bei Apotheker E. Madlaid; in Deutsch-Ezerntya bei Apotheker Karl A. Rajha. 10541

Bereinsnachrichten.

(Unterstützungs-Fonds der Angestellten der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien.) Aus dem uns vorliegenden Rechenschaftsberichte obgenannter Gesellschaft für das Verwaltungsjahr 1880/1881 entnehmen wir, daß der Fond einen Vermögensstand von 7523 fl. 66 kr. besitzt und im Verlaufe seines dreijährigen Bestandes 2100 fl. Unterstützungen ausbezahlt. In der letzten (vierten) ordentlichen Generalversammlung wurden gewählt: Heinrich R. v. Fischer als Präses, Theodor Kub als Vizepräsident; Adolph Wlamauer und Baron Adolph Schütte zu Schriftführern, Joseph Czernak als Kassier, Emerich Haacht, Rechnungsführer; Franz Holzer, Otto Müller, Friedrich Pacher, Adolph Schimhann, Georg Stöhr, J. N. Biegler, als Ausschußmitglieder; Johann Fabian, Konst. Lazarich und Ernst Neuffer als Revidoren.

(Der Budapestener Männergesangsverein) veranstaltet am 26. d. im Saale des Vereins der Musikfreunde (Göttergasse Nr. 14) seine 36. Liedertafel mit gewähltem Programm. Den Gesangsvorträgen folgt ein Langkränzchen.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. November. (Bospisch als Kläger.) Der unter dem Verdachte der Mitschuld am Landauer'schen Einbruchsdiebstahl stehende Akrobat Bospisch stand heute vor dem hiesigen Kriminalgerichte als Kläger in einer Angelegenheit, wo er sich als ritterlicher Vertheidiger verletzter Frauen-Ehre erwies. Der berüchtigte Mann begab sich nämlich im Juli l. J. in Gesellschaft seiner schöneren Hälfte, einer jungen hübschen Frau aus Böhmen, aus einem Wirthshause, wo beide den Abend hindurch zechten, nach Hause, als die Frau, die dem Manne um einige Schritte vorauseilte, von zwei Individuen angehalten und gefragt wurde, ob sie nicht geneigt wäre, ihnen ihren Arm zu reichen. Die tugendhafte Böhmin verneinte das höfliche Ansuchen, was die beiden Tagelöhner Paul Novák und Johann Starzenberg in derartiges Erstaunen setzte, daß sie ihrer diesbezüglichen Verwunderung in ungalanter Weise Ausdruck verliehen. Die Dame rief hierauf ihren Mann zu Hilfe. Bospisch erschien am Schauplatze und versetzte Starzenberg einen Faustschlag, daß er zu Boden stürzte. Novák hatte unterdessen die Scene in respektabler Ferne beobachtet und erschien erst, nachdem Starzenberg ihn sehr eindringlich zu Hilfe gerufen. Novák zog ein Messer und näherte sich dem grollenden Akrobaten, der den Angriff kampfbereit erwartete. Es entwickelte sich hierauf ein erbitterter Ringkampf; Novák wurde zu Boden geschlagen, doch er erhob sich alsbald und stieß das Messer dem Akrobaten in die Hüfte. Endlich erschien ein Konstabler und stellte den Frieden her, erstattete jedoch gleichzeitig auch die Strafanzeige. Bei der heute diesbezüglich stattgehabten Schlussverhandlung leugnet Novák, ein Messer bei sich gehabt zu haben, ebenso deponirt Starzenberg, welcher letzterer zu zehn Monaten und Novák dagegen bloß zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt wurde.

(Der kleine Lannenbaum.) In den Gefängnislokalitäten des hiesigen Strafbezirksgerichtes befindet sich gegenwärtig ein zwölfjähriger Knabe, Namens Jakob Lannenbaum, der bereits 15 Taschen-Diebstähle verübt und bloß für drei die gerechte Strafe erhalten hat. Als er lektin in der Waisenstraße dabei ertappt wurde, als er einer Dame in die Tasche gegriffen, vertheidigte er sich mit der Behauptung, er habe der Dame ein Liebesbriefchen, das ihm von einem unbekanntem Herrn übergeben wurde, in die Tasche schmuggeln wollen und wies auch thatsächlich ein schmieriges Papierstück vor, auf welchem ein sicherer „Arthur“ um ein Rendezvous auf der Elisabeth-Promenade bittet. Nachdem jedoch die Dame auf das entschiedenste behauptete, mit keinem fremden Manne ein zärtliches Verhältnis zu unterhalten, gestand der sündige Taschendieb, durch Kreuz- und Querfragen in die Enge getrieben, endlich ein, daß „der ganze Liebesbrief“ nur ein Saunerkniff sei. Der hoffnungsvolle Lannenbaum wird nach Abbüßung der Gefängnisstrafe der Polizei übergeben.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. November.

(Vom Geldmarkte.) Die neuesten Ausweise der großen europäischen Banken zeigen einen Rückgang vom Gesichtspunkte der Geschäftstätigkeit und eine Besserung vom Standpunkte des Goldvorrathes. Bei der Bank von Frankreich haben sich der Notenumlauf und das Wechsel-Portefeuille um je rund 30 Millionen Francs vermindert und der Barvorrath um eine Kleinigkeit vermehrt. Der letztere beträgt 627.6 Millionen Francs in Gold und 1180.5 Millionen Francs in Silber. Bei der Bank von England sind Barresche, Notenumlauf und Wechsel um Weniges gewachsen, während die Reserve sich um 400.000 Pfd. St. vermehrt hat. Bei der deutschen Reichsbank hat sich die Barresche um rund 8 Millionen Mark vermehrt, der Notenumlauf ist um 17 Millionen und der Wechselbestand um 11 Millionen gesunken. Wenn diese Richtung kurze Zeit anhält, so werden die Banken in der Lage sein, den Zinssatz wieder herabzusetzen.

(Budapester Industriebank.) Diese Bank hat heute mit dem Chevalier Nollendorf-Senstein einen Pachtvertrag abgeschlossen, dessen Objekt der Betrieb der Ofner Bitteralkalien dieses Instituts ist. Die Basis des Vertrages bildet ein Uebereinkommen, in welchem der Verkaufspreis per Flasche während sechs Jahren progressiv steigend fixirt und das normalmäßige Absatz-Minimum garantirt ist.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: J. (Josephine) Banatovic, registr. Kommissionswaarenhändlerin in Wien, 1. Bez., Franz Josephs-Quart. Nr. 35; Julius Weinberger, prot. Garnhändler in Wien, 6. Bez., Kafertengasse Nr. 14; Leonard Görra

Schnittwaaren- und Galanteriewaarenhändler in Zwidau; Franz Matichet, Gemischtwaarenhändler in Willach; Irene Polczner, Verlassenschaft in Szegedin; Karl Gressák, prot. Schneider in Werschetz; A. Böbl, Kleinhändler in Tepitz (Böhmen); Peter Mikó, Manufakturwaarenhändler in Kapitz; Moritz Barana, Handelsfirma in Budapest, Waisenstraße Nr. 24; A. Pinés, Handelsmann in Czernowitz; Eduard Fabini in Broos.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 19. November. (Orig.-Bericht.) Nach Schluß des Leopoldmarktes gestaltete sich das Produktengeschäft noch ruhiger, als vor demselben. Es läßt sich kaum ein Artikel bezeichnen, in welchem nennenswerthe Umsätze stattgefunden hätten. Der Geldstand auf dem hiesigen Plage ist sehr flüssig, die Institute haben Mühe, ihre disponiblen Kapitalien nutzbringend zu verwerten; eine Ermäßigung des Zinssfußes im Eskomptegeschäft ist wohl noch nicht erfolgt, doch wird eine solche bei Fortdauer des jetzigen Geldüberflusses kaum ausbleiben.

Die Witterung war im Anfang der Woche meist trüb, später zeitweise heiter, Niederschläge sind nur in geringer Menge erfolgt. Für das Herausnehmen von Kartoffeln und Rüben kam die jetzige trockene Witterung sehr erwünscht. Auch von dem zurückgebliebenen Herbstanbau wurde noch ein Theil durchgeführt. In Betreff der früher bestellten Winterfaaten treffen aus manchen Gegenden Klagen über das massenhafte Vorkommen von Feldmäusen ein, welche an den Saat enormen Schaden anrichten. Einige Tage Regenwetter würde diesem Uebel Einhalt thun.

Getreidegeschäfte. An den auswärtigen Getreidemärkten macht sich im Allgemeinen eine etwas festere Haltung bemerkbar, die wohl in den höheren Newyorker Weizenpreisen ihre Begründung finden. Letztere stiegen von 141 1/2 C. auf 145 C. und schließen 144 C. Die letztwöchentlichen Weizenverfrachtungen nach Europa umfassen 167,000 Ors. von den atlantischen Häfen und 130,000 Quarters von den Häfen am Pacific. Letzteres Quantum ist unseres Wissens das größte, das jemals von dort in einer Woche expedirt wurde. Die durch enorm hohe Frachten zahlreich dorthin gezogenen Schiffe lassen auch voraussehen, daß die Abladungen von jenen Häfen in ausgedehntem Umfange fortdauern werden. Freilich ist die jetzt von dortiger expedirte Waare nicht vor März nächsten Jahres fällig. Westeuropa hat im Ganzen aber mehr als drei Millionen Quarters gegenwärtig unterwegs und es stehen ihm manche Bezugsquellen noch zu Gebote, die nicht nur ergiebig sind, sondern auch schnell liefern. Sofern nicht etwa ein strenger Winter der Schiffsahrt besonders enge Fesseln anlegt, wofür der Anschein augenblicklich nicht spricht, kann man eine unzulängliche Versorgung des westeuropäischen Bedarfs auch in den nächsten Monaten nicht als wahrscheinlich erachten. An den Märkten Englands regte sich mehr Kauflust; man ist nun wohl bedacht, sich etwas mit Vorrath zu versehen und benutzte dazu die vortheilhafte Gelegenheit, südrussische und ostindische Sorten zu acquiriren, welche jüngst merklich gewichen waren. Der Import hat wieder ansehnlichen Umfang erreicht, die Lieferungen heimischen Weizens sind dagegen abermals etwas schwächer geworden, doch überragen sie nicht nur die vorjährigen Leistungen noch immer erheblich, sondern auch den zehnjährigen Durchschnitt. Die französischen Berichte sprechen nur von einer relativen Festigkeit; man ist um diese Zeit gewöhnt, die Märkte dort von den Produzenten reichlich versorgt zu sehen, was jetzt nur in mäßiger Ausdehnung der Fall ist, so daß die Preise besseren Widerstand leisteten, als vermuthet werden konnte; nachgegeben haben sie aber doch und im Ganzen will es uns, Angesichts der Zurückhaltung bei Einleitung von Importationen, immer noch zweifelhaft erscheinen, ob Frankreich wirklich so viel Bedarf entwickeln wird, wie die wohl etwas zu trüben Erntebilderungen es seinerzeit haben voraussehen lassen. Belgien hatte schwankende Weizenpreise, je nachdem die auswärtigen Berichte das dortige Geschäft beeinflussten. In Holland war der Verkehr ruhig, und namentlich hat Roggen sich sonderlicher Beachtung nicht erfreut, weil die ergiebigen Anerbietungen vom Mittelmeere die Käufer vorichtig machen. Die deutschen Märkte schließen mit etwas festeren Preisen, als in der Vorwoche.

Am hiesigen Plage hatten wir diese Woche in Weizen ein lustloses, schleppendes Geschäft; die Mühlen hielten sich im Einkaufe reservirt und versuchten die Preise zu drücken, was ihnen aber in Folge der bedeutend geringeren Zufuhren nur in sehr unwesentlichem Maße gelang; die Preise schlossen heute nur um 5-10 kr. niedriger als in der Vorwoche. Der Wochenumsatz dürfte nicht mehr als 60-70,000 Mtr. betragen haben. In Linnéweizen per Frühjahr war ziemlich reger Verkehr, Realisirungen der Spekulation führten jedoch einen ziemlich empfindlichen Rückgang der Preise herbei; letztere wichen von 12 fl. 68 kr. bis 36 kr., stiegen wieder auf 12 Gulden 58 Kreuzer und schlossen heute 12 fl. 50 kr. Geld, 12 fl. 55 kr. Waare. — Von Roggen war keine Waare um 10 kr. höher und wurde mit 8 fl. 85 kr. bis 9 fl. bezahlt. Dagegen konnte sich Merkantil- und geringere Waare kaum behaupten und wurde mit 8 fl. 50-70 kr. begeben. Der Umsatz betrug circa 3000 Mtr. — In Gerste hatte das Geschäft ziemlich Regsamkeit, es wurden circa 10,000 Mtr. zu unveränderten Preisen umgesetzt. Futtergerste erzielte 7 fl. 25-60 kr., Brennergerste 7 fl. 80 kr. bis 8 fl. 50 kr. — Hafer war mehrseitig gefragt und hat sich bei einem Umsatz von circa 6000 Mtr. im Preise gut behauptet; man bezahlte 7 fl. 40-90 kr. je nach Qualität. In Frühjahrshafer war sehr wenig Geschäft, die Preise werden mit 8 fl. 32-35 kr. notirt. — Für Mais herrschte besonders im Beginn der Woche eine sehr feste Stimmung, es wurden circa 14,000 Mtr. eine sehr feste Stimmung, es wurden circa 14,000 Mtr. zu den Preisen von 6 fl. 60-90 kr. umgesetzt. In Banater Mais per Mai-Juni konnte das Geschäft nur geringe Lebhaftigkeit gewinnen, die Preise gingen von 7 fl. 20 kr. auf 7 fl. 13 kr. zurück und schlossen heute mit 7 fl. 16-18 kr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kil. Weizen: Qual. Banater. Theiß. Pester Boden. 76 R. fl. 12.05-12.15 fl. 12.15-12.25 fl. 11.90-12.00 77 " " 12.20-12.30 " 12.30-12.40 " 12.05-12.15 76 " " 12.35-12.45 " 12.45-12.55 " 12.20-12.30 78 " " 12.50-12.55 " 12.60-12.65 " 12.35-12.40 79 " " 12.55-12.60 " 12.65-12.70 " 12.40-12.45 80 " " 12.65-12.70 " 12.75-12.80 " 12.50-12.55

Qual. Weizenb. Qual. Nördungar. 75 R. fl. 12.05-12.15 75 R. fl. 11.60-11.70 76 " " 12.20-12.30 76 " " 11.75-11.85 77 " " 12.35-12.45 77 " " 11.90-12.00 78 " " 12.50-12.55 78 " " 12.05-12.15 79 " " 12.55-12.60 79 " " 12.15-12.20 80 " " 12.65-12.70 80 " " 12.20-12.25

Roggen 70-72 R. fl. 8.70-9.00 Gerste, Futter 60-62 " 7.50-7.70 Brenner 62-64 " 7.90-8.50 Brauer 64-66 " 9.40-10.40 Hafer 87-40 " 7.65-7.85 Mais, Banater 75 " 6.80-6.85 anderer 78 " 6.75-6.80 Hirse, alt " 6.25-6.40

Termini: Weizen per Frühjahr fl. 12.48-12.50 Mais per Mai-Juni 1882 " 7.18-7.20 Hafer per Frühjahr " 8.32-8.37 Spiritus, Preßhefenwaare " 36-36 1/2 fr. Rohspiritus " 33-33 1/2 fr.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in der verfloffenen Woche:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Repp, Totale. Rows: Best. Staatsb., Südb., Staatsb., D.-D.-Schiff., Jughäufe, Landzufuhr, Totale.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Repp, Totale. Rows: Best. Staatsb., Südb., Staatsb., D.-D.-Schiff., Totale.

Donauaufwärts transmittirten mittelst:

Table with columns: D.-D.-Schiff., Jughäufe, Totale. Rows: D.-D.-Schiff., Jughäufe, Totale.

Mehlszufuhren: Mehlsverwendungen:

Table with columns: D.-D.-Schiff., Totale. Rows: D.-D.-Schiff., Totale.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer u. Frankl.) Der Verkehr der abgelaufenen Berichtsperiode war ziemlich lebhaft, wozu die Anwesenheit zahlreicher Provinz-Kommissanten wesentlich beigetragen hat. Zucker. In Brodwaare herrscht noch immer fühlbarer Mangel; die Fabrikanten, welche — wie bereits das letzte Mal erwähnt — ihren Lieferungsverbindlichkeiten in der unteren Donaugegend zu entsprechen trachten, versorgen unseren Platz nur in äußerst geringem Maße. In Folge dieses Umstandes haben sich auch die Preise voll behauptet, trotzdem Rohzucker wegen der anhaltend günstigen Witterung eine Einbuße von 25-35 fr. per Meterzentner erlitten hat. Der Grund dieses unbedeutenden Rückganges in Rohzucker ist theilweise auch der, daß England durch forcirtes Ausgebot einen wesentlichen Preisnachlaß erzielen will, um sich sodann seinen Bedarf zu billigeren Preisen zu decken; die Fabriken sind jedoch nicht geneigt, diesen Forderungen nachzugeben und beobachten vorläufig noch eine reservirte Haltung. — Kaffee. Der Umsatz in dieser Woche war zwar in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit ziemlich betriebend; das Geschäft wird jedoch dadurch wesentlich beeinträchtigt, daß ausländische Reisende in diesem Artikel heute selbst die kleinsten Städte und Dörfer abhaufiren und Aufträge, wenn auch nur von 5 Kilogramm per Sorte, entgegennehmen. In Reis herrschte lebhafter Verkehr zu unveränderten Preisen. In Gewürzen keine Preisveränderung. Es notiren: Zucker, Raffinade von 50 fl. bis 51 fl., Melis von 49 fl. bis 50 fl., Würfel 51 fl. 50 kr., Pilés von 46 fl. bis 47 fl., Candis, gelb 56 fl., weiß 74 fl. per Meterzentner, ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Sälfenfrüchte. Der jüngstverfloffene Markt hatte auf die Umsätze in einigen Artikeln eine günstige Wirkung, im Uebrigen waren jedoch die vorgefallenen Transaktionen nicht besonders befriedigende, da bei großen Vorräthen die Konsumenten sich im Einkaufe ziemlich Reserve auflegten. Wir notiren: Erbse n von 10-12 fl., enthülste 17 fl. 50 kr., Linsen n von 12-20 fl., je nach Qualität. Große weiße neue Fiolen von 10-11 fl., reine gute Qualitäten wurden für den Export besser gefragt; alte Bohnen 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., Zwergbohnen 12 fl. bis 12 fl. 50 kr.; rohe Hirse ist noch in vorjähriger Waare in sehr bedeutenden Quantitäten auf Lager, während neue Waare in gejunber Qualität von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 10 kr. gehandelt wird; in neuer walachischer Hirse wurde eine Partie verkauft, welche sich Basis Budapest auf circa 6 fl. 30 kr. kalkulirt. In Hirsebrei n ist der Verkehr ziemlich schwerfällig und wird von 10 fl. 75 kr. bis 11 fl. inklusive Sack gehandelt. Moh n, grauer 36 fl., blauer 39 fl., Rüm m e l 25 fl. bis 26 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Delisaaten. Für Repp s war die Stimmung diese Woche etwas angenehmer, es wurden für Export 1000 Mtr. mit 13 fl. 81 kr. und 200 Mtr. mit 14 fl. 25 kr. ab Lagerhaus netto Kasse gekauft; für inländische Fabrikanen ging ein kleiner Posten von 240 Mtr. walachischer Repp mit 13 fl. aus dem Markte. Von neuem Repp per August-September wollen hiesige erste Firmen unter 13 fl. 50 kr. nichts abgeben, es wäre aber nur für feinste Banthschlüsse 13 fl. 25 kr. zu machen. Zum Schluß bleibt die Tendenz ruhig.

Leinsamen geschäftslos, Primawaare bedingt 14 fl. 25 fr., Merkantilwaare 13 fl. 75 fr.

Rübsöl bleibt bei stärkerem Konsum fest, es wurden einige hundert Meterzentner mit 34 fl. 50 fr. bis 35 fl. abgeleitet.

Pflaumen. Bei einem Umsatze von circa 3000 Meterzentnern wurden Prima böhmische Pflaumen zu 29 fl. 89 fr. bis 29 fl. 47 fr., Usancawaare je nach Qualität zu 28 fl. 12 fr. bis 29 fl., serbische Prima-Pflaumen je nach Qualität zu 23 fl. 21 fr. bis 24 fl. 55 fr. bezahlt.

Pflaumenmus. Mit Wochenbeginn zeigte sich etwas bessere Kauflust und wurden einige Partien Prima slawonische Waare zu 18 fl., im späteren Verlaufe bei wieder eingetretener ruhiger Stimmung nur mehr zu 17 fl. 50 fr. bis 17 fl. zumeist für Wiener Rechnung aus dem Markte genommen; von minderen Sorten wurde Mehres zu 16 fl. bis 16 fl. 50 fr. abgegeben.

Sonig, geläutert, slawonischer zu 31 fl., Banater zu 32 fl., Siebenbürger zu 33 fl. bezahlt.

Wachs, Rosenauer Waare, fand zu 118 fl. aus erster Hand Nehmer; von slawonischem Wachs wurde Einiges zu 122 fl. gekauft.

Vorschvieh. (Bericht der ersten ungar. Vorschviehmanufaktur und Vorschuß-Aktiengesellschaft.) Budapest - Steinbruch, 18. November. In Rumänien hat die Nachricht, daß die hiesige Regierung wegen Differenzen, welche in der Donaufrage zwischen ihr und der rumänischen Regierung bestehen, vom 1. Januar 1882 die Grenze absperrt wird, Verbreitung gefunden; dieses Gerücht, welches zwar, wie wir aus kompetentester Quelle erfahren können, jeder Grundlage entbehrt, hatte doch seit vierzehn Tagen überlärzte Zufahren zur Folge, so daß von dieser Provenienz, wie laut Ausweis ersichtlich, noch nie dagewesene große Vorräthe am Platze lagern; trotz dieser und obwohl das Ausland knappen Bedarf zeigte, hie und Preise fest behauptet, ja, schwerere Sorten waren sogar zu notirten Preisen gesucht. Wo ohnehin die Nachfrage nach Vieh: Ungarische fortirte Waare 230 bis 320 Kilogr. schwere 58 fr., 180 bis 220 Kilogramm schwere 57 bis 57 1/2 fr., alte, über 300 Kilogramm schwere 56 bis 57 fr., Landschweine 52 bis 54 fr., Symier 55 bis 56 fr. In Transit: serbische 56 1/2 bis 58 1/2 fr., rumänische 57 bis 58 fr., Stacheln 53 fr. netto per Kilogramm. Futtermittel: Mais, Banater 6 fl. 90 fr., rumänischer 6 fl. 90 fr., Gerste 7 fl. 70 fr. Hiesiger Viehstand: Am 11. November sind verblieben: 70,323 Stück. Zutrieb: Von Unterungarn, fette, 6657 Stück, von Unterungarn, Futtervieh, 788 Stück, von Serbien 2998 Stück, von Rumänien 3670 Stück, Symier per Schiff 300 Stück, per ungarische Staatsbahn 463 Stück, bei den Diner Mauthen 89 Stück, zusammen 14,965 Stück, Total 85,288 Stück. Abtrieb: Nach Oberungarn 187 Stück, nach Wien (vorige Woche 56 Stück) 2221 Stück, nach Böhmen 847 Stück, über Bodenbach 4502 Stück, über Nutta 1127 Stück, nach Südböden 275 Stück, Budapest Konsum 2679 Stück, Extravillan - Konsum 110 Stück, zusammen 11,948 Stück, verbleibt Stand 73,340 Stück. In den Aktien-Spallagen lagern 24,096 Stück. In den Sanitätsstationen und Transit-Stationen verblieben am 11. November 16,482 Stück; zugeführt wurden: serbische 2998 Stück, rumänische 3670 Stück, zusammen 23,150 Stück, abgeführt wurden: 3123 Stück, verbleibt Stand 20,027 Stück und zwar 5744 Stück serbische, 14,283 Stück rumänische, worunter 9000 Stück Futtervieh. Bei der Sanitätsbeobachtung wurden vom 1. Januar bis heute 3224 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Umschiff. Bei schwachem Verkehr hält sich Kernschiffahrt auf 47-48 fl.

Schweinefett. Zufolge schwachen Fleischabfahes war die Fetterzeugung geringer und das Ausgebot beschränkter, wodurch sich Preise fest behaupteten. Effektives Stadtfett Anfangs zu 72 fl. schwer erhältlich. Vom Selcher wurden einige Schlüsse November-Lieferung zu 69-70 fl., November-Dezember und November-Februar zu 68 fl. 50 fr. ohne Gebinde, zumeist für Deckungen, gekauft.

Speck. Weißer, effektiver Stadtspeck zu 63 fl., auf Dezember-Lieferung zu 61 fl., geräucherter Tafelwaare zu 70 fl. bezahlt.

Weizenstärke. Die abgelassene Woche brachte gar keine Veränderung. Die Notirungen sind gleichbleibend wie folgt: Nullanglais 28 fl., Mouffeline 26 fl., feine Kern 23 fl., mittelfeine Kern 17 fl., ordinäre Kern 13 fl. 50 fr., Strahlenstärke 31 fl., Stärkemehl 30 fl., Kleber je nach Qualität 50-56 fl., Alles hier 100 Kilogramm ab Budapest.

Petroleum. Unter dem Einflusse der auswärtigen matten Stimmung und der großen Lager am hiesigen Platze konnten sich die vorwöchentlichen Preise nur schwer behaupten und notirt amerikanisches Petroleum prompte Lieferung 16 fl. 75 fr. per 100 Kilogr. netto Kaffe ab hier.

Spiritus. (Bericht von Kollmann & Sohn.) Von den unteren Stationen wird eine angenehmere Stimmung gemeldet und haben die Preise daselbst um 50 fr. angezogen, währenddem hier und in Wien der Absatz besonders in rektifizirter Waare ein schwacher bleibt. Rohwaare notirt en gros 34 bis 34 1/4 fr., im Konsum 34 1/2 bis 34 3/4 fr., Preßhefenwaare 36 1/4 bis 36 1/2 fr., Raffinade 36 1/4 bis 37 1/4 fr., Alles per 100 Literperzent ohne Faß erste Kosten.

Felle. Seit unserem letzten Berichte sind nur einige hundert deutschwollige Schaffelle zu 30 fl., 3000 bis 4000 serbische zu 40 fl. bis 41 fl. und 4300 Stück kroatische und böhmische Schaffelle zu 45 fl. per 56 Kilo verkauft worden. Die Lager in Fellen sind ziemlich geräumt.

Schafwolle. Nach Schluß des Marktes sind in der zweiten Wochenhälfte circa 250 Meterzentner Gebirgszweischur, Sommerwolle und circa 150 Meterzentner

Mittelleinichur zu unveränderten Preisen für ausländische Rechnung gekauft worden.

In fabrikmäßig gewaschenen Wolle wurden seit unserem Marktberichte circa 5600 Kilo zum Preise von 2 fl. bis 2 fl. 65 fr. per Kilo für inländische Rechnung gekauft. Preise gegen den Markt unverändert.

Rohe Häute. Seit unserem letzten Berichte hat sich die Situation nicht verändert; nach wie vor herrscht Mangel an Sommerwaare, die Nachfrage nach solchen bleibt andauernd eine gute, und halten sich Preise fest. Es kosten sommertrockene ungarische Ochsenhäute 112 fl. bis 116 fl., Kuhhäute 112-115 fl., deutsche Ochsenhäute 114-118 fl., Kuhhäute 115-120 fl., Bittlinge 120 fl. bis 130 fl. per 100 Kilogramm. Roshäute verkehrlos.

Gerbeitetes Leder. Wie immer nach dem Markte ist der Platz auch jetzt schwach besucht, die Stimmungen haben sich beruhigt, ohne daß hiedurch jedoch Preise beeinflusst worden wären, und sind solche unverändert die letzten: Terzen, dreifährige, Prima Fabrikwaare 164 fl. bis 168 fl., mittlere 156 fl. bis 162 fl., zweifährige 153 fl. bis 163 fl., einjährige Prima Fabrikwaare 165 fl. bis 170 fl., Landwaare 160 bis 164 fl., Bündleder Prima 160 fl. bis 166 fl., minderes 156 bis 160 fl., engl. Abfälle für Brandsohlen 115 bis 120 fl., für Fleck 105 bis 110 fl., engl. Büffel, Hochprima 143 bis 150 fl., Prima 133 bis 142 fl., Sekunda 120 bis 130 fl., Blankleder, Hochprima Fabrikwaare 168 bis 172 fl., mindere 158 bis 164 fl., Zughäute, Prima Fabrikwaare 6/7 R., sehr gesucht, 220 bis 230 fl., Landwaare 205 bis 215 fl., Nārbenhäute, Prima Fabrikwaare 220 bis 230 fl., Landwaare 200 bis 215 fl., braune Kuhhäute, Hochprima 220 bis 225 fl., mindere 195 bis 210 fl., Kalbleder, braunes Hochprima 420 bis 450 fl., Sekunda 330 bis 360 fl., gedärktes Hochprima 320 bis 360 fl., Sekunda 260 bis 290 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Knoppern. Im Laufe der letzten Tage ist im Geschäft keine bedeutendere Transaktion vorgefallen, Fabrikanten sind zu Käufen neuer Waare geneigter, doch kamen noch keine größeren Verkäufe am Platze vor.

Balanea. Eine bereits früher geschlossene Partie Balanea gelangte zur Ablieferung; größere Abschlüsse kamen nicht vor. In Smyrna betheiligte sich England bedeutend am Einkaufe, und werden fortwährend, selbst verregnete, muffirte Sorten zu erhöhten Preisen auf gekauft. Preise die vorwöchentlichen.

Steinbruch, 19. November. (Orig.-Bericht der Steinbrucher Vorschviehhandlung.) Das Geschäft war unverändert. Es notirten: Ungar. alte, schwere 56 bis 57 fr., junge, schwere 57 bis 58 fr., mittlere 57 bis 58 fr., leichte 57 fr., Bauernwaare, mittel 52 bis 54 fr., leichte 52 bis 54 fr., rumänische Baloner, mittel 57 bis 57 1/2 fr., transito, Stachel, schwere 53 bis 54 fr., transito, leichte 51 bis 53 fr., transito, serbische, schwere 57-57 1/2 fr., transito, mittel 56 bis 57 fr., transito, leichte 54 bis 55 fr., transito. Preise sind nach Abzug von 45 Kilogramm per Paar und vier Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen rumänischen und serbischen Schweinen, welche für Transit verkauft wurden, erhält der Käufer, insofern dieselben nach dem Auslande geführt werden, per Paar 4 fl. in Gold als Zollvergütung.

Lemesvár, 18. November. (Orig.-Bericht.) Spiritus. Die Stimmung in diesem Artikel ist fest. Prompt notirt roh 32 fl. bis 32 fl. 25 fr., rektifizirt 35 fl. 50 fr. bis 35 fl. 75 fr. per 10,000 Literperzent. - Wien notirt unterm 16. November: Stimmung matt. Prompte Rohwaare 34 fl. 25 fr. bis 34 fl. 50 fr. eher Waare; per Dezember 34 fl.; per Januar - Mai 1882 33 fl. 50 fr. bis 34 fl., Alles eher Waare als Geld.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 19. November. Die Stimmung der Börse war heute in Folge befriedigender auswärtiger Berichte und des anhaltend flüssigen Geldstandes günstig, Spekulationspapiere und Renten stellten sich höher. Auch für Lokalpapiere herrscht Nachfrage.

Vor mittags wurden österr. Kreditaktien mit 363.10-362.80, 5perzentige Papierrente mit 89.50, 4perzentige Goldrente mit 89.90 gehandelt.

An der Mittagsbörse blieben Renten gefragt; 6perzent. Goldrente mit 119.60, 4perzentige mit 89.95-90, 5perzent. Papierrente mit 89.55 bis 89.65. Prioritäten der Kaschau-Deberberger Eisenbahn mit 95.70 geschlossen. Eisenbahnaktien beliebt, Teichbahn mit 250, Pester Straßenbahn mit 441-442 gekauft. Dester. Kredit bewegten sich zwischen 364.40 und 363.90 und blieben 364 G., ungar. Kredit mit 362-361.50, Gsformtobant mit 118.25 bis 119.25, Bankverein mit 118-119, Jndustriebank mit 90.50-92, Pester vaterländische Sparkasse mit 4700 geschlossen, Ganz'sche Eisengießerei mit 652, Salgó-Tarjaner Kohlenwerk mit 121.75 bis 122 umgekehrt. Devisen und Valuten unverändert, Zwanzig-Francsstücke 9.37 bis 9.38, Reichsmark 57.95 bis 58, London 118.40 bis 118.70.

Die Abendbörse verlief günstig; österr. Kreditaktien erhöhten sich von 364.50 auf 364.80, ermatteten bis 364, stiegen neuerdings bis 364.80, schlossen 364.80. Lebhaftere Kauflust zeigte sich für beide Rentengattungen; ungar. 4perzent. Goldrente avancirte von 89.85 bis 90, ungar. 5perzent. Papierrente von 89.65 bis 89.80.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Lizitation in Budapest. Schwabenger Haus und Wiese des Karl Libaschinsky (1843 fl.), am 28. November im Dfner Grundbuchsamte.

Lizitationen in der Provinz. Liegenschaften: Der Minna Frankel in Eperies (5264 fl.), am 28. November. - Des Michael Meidlinger in Szék und Uj-Szőny (4097), am 2. Dezember. - Des Julius Zafal in Leténye und Zajk (5847 fl., 187 fl. und 109 fl.), am 29. November. - Des Michael Balog in Udvarhely, Somkerék und Uj-Szőny (14,000 fl., 8000 fl. und 1000 fl.), am 16. und 17. Januar. - Des Emanuel Wachsmann in Kaschau (9090 fl., 2500 fl.), am 13. Dezember. Des Franz Pappert in Kis-Becskerek (4073 Gulden), am 9. Dezember. - Des Paul Kottits in Pancsova (8422 fl.), am 26. November. - Der

Abele Felinet in Mojab (14,000 fl.), am 30. November. - Der Frau Robert Kellner in Grobwardein (8416 fl.), am 26. November.

Budapester Todtenliste.

- Vom 17. November. -

Aurel Czukor, 3 J., Advokatensohn, 5. Bez., Scharlach. Rosalie Lichtenstein-Schuler 49 J., Arbeiterin, 3. Bez., Krebs. Albalbert Jablonky, 27 J., Jurist, 2. Bez., Tuberkulose. Georg Holenik, 9 J., Dienerssohn, 4. Bez., Tuberkulose. Julianne Schröder-Somogyi, 67 J., Witwe, 4. Bez., Altersschwäche. Leonore Zita Fischer, 46 J., Hausinspektorsgattin, 2. Bez., Lungenentzündung. Barbara Vajer, 79 J., Witwe, 3. Bez., Altersschwäche. Theodore Dimitrievics-Milenkovic, 59 J., Kaufmannswitwe, 10. Bez., Herzfehler. Marie Krenner-Andl, 35 J., 7. Bez., Lungenentzündung. Anna Zand, 50 J., Tischlerwitwe, 9. Bez., Krebs. Anna Kleibel-Fring, 27 J., Sehergattin, 9. Bez., Lungenentzündung. Leopold Kohn, 4 J., Schusterssohn, 7. Bez., Bright'sche Krankheit. Anton Benis, 9 J., Sattlerssohn, 6. Bez., Scharlach. Andreas Tucsotovic, 41 J., Tischler, 8. Bez., Tuberkulose. Stephan Krauß, 21 J., Kupferstecher, 8. Bez., Lungenentzündung. Mathias Marosin, 53 J., Arbeiter, 8. Bez., Herzfehler.

Vom 18. November.

Karl Postl, 42 J., Fleischhauer, 8. Bez., Schwindfucht. Ferdinand Ganau, 22 J., 7. Bez., Schwindfucht. Emilie Kovacs, 30 J., Schustersgattin, 7. Bez., Nierenentzündung. Joseph Kollár, 58 J., Arbeiter, 7. Bez., Lungenentzündung. Véni Horváth, 3 J., Krämerssohn, 4. Bez., Bräune. Michael Witand, 73 J., Arbeiter, 8. Bez., Schwindfucht. Marie Grimshochstein, 63 J., Milchmaitersgattin, 8. Bez., Wasserfucht. Franziska Szósz-Runner, 8. Bez., Lungenentzündung. Therese Frey, 1 J., Fiaferstochter, 8. Bez., Lungenentzündung. Johann Teflics, 61 J., Kutscher, 7. Bez., Schwindfucht. Wilhelm Tóth, 5 J., Arbeiterssohn, 7. Bez., Group. Franz Sollek, 43 J., Maurer, 7. Bez., Tuberkulose. Anna Szóváry-Eisery, 77 J., Bauerswitwe, 8. Bez., Lungenentzündung. Alex. Solymosy, 8 J., Privatierssohn, 8. Bez., Blattern. Alex. Budai, 39 J., Handwerker, 8. Bez., Tuberkulose. Leopold Hamal, 60 J., Arbeiter, 7. Bez., Altersschwäche. Anna Eichler, 67 J., Maurerswitwe, 6. Bez., Lungenentzündung. Martin Manigh, 48 J., Diener, 6. Bez., Schlaganfall. Joseph Jauderet, 75 J., Priv., 9. Bez., Altersschwäche.

Telegraphische Witterungsberichte

berk. ung. meteorologischen Centralanstalt. Vom 19. November 1881, 7 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Temperatur, Richtung, Stärke, Bewölkung. Lists weather data for various stations like Bregenz, Prag, Wien, etc.

Erscheinungen in den letzten 24 Stunden: Der Luftdruck ist überall gesunken, zu Schemnitz um 14.3 mm. Die Temperatur ist überall gesunken, zu Schemnitz um 7.4 Grade. - Niederschläge: Bregenz 3, Dedenburg 2, Neujoß 1, Szolnok 4, Erlau 1, Debreczin 7, Késmark 2, Ungvár 1, Szatmár 3, Hermannstadt 1, Lemesvár 2, Fiume 1, Pestina 28 mm. - Djonometer in Budapest: bei Tag 8, bei Nacht 8.

Wasserstand vom 19. November.

Table with columns: Donau, Station, Wasserstand. Lists water levels for stations like Bregenz, Komorn, etc.

Schon am 12. Dezember!
Zweite Ziehung der 3% fürstlich
Serbischen Lose

vom Jahre 1881 á 100 Francs in Gold.
Jährlich fünf Ziehungen
 am 14. Januar, 14. März, 14. Juni, 14. August und 14. November.
Jedesmaliger Haupttreffer
Francs 100,000 in Gold.

Kleinster Treffer 100 Francs in Gold.
 Die Treffer und Zinsen sind in Wien, Budapest, vielen Provinzhauptstädten, sowie in den meisten europäischen Hauptstädten ohne jeden Abzug zahlbar.
Für die pünktliche Bezahlung haftet die fürstlich serbische Regierung.
Das Los trägt 3 Prozent Zinsen in Gold.
Serbische Lose gegen Kasse á fl. 46 nebst 50 kr. Coupon-Zinsen.
Bezugscheine
 zahlbar in 14 Monatsraten zu nur 3 fl. und einer Restrate von 4 fl.
 Der Käufer erwirbt schon durch Einzahlung von nur 3 fl. das sofortige alleinige und ungetheilte Spielrecht.

In der am 12. November stattgefundenen 1. Ziehung der 3% fürstlich serbischen Lose wurden die Haupttreffer von Francs 100,000, 10,000 und 4000 in Gold mit von unserer Wechselstube verkauften Losen gewonnen und coulantest eskomptirt.

Nächste Ziehungen schon am 12. Dezember, 14. Januar u. 14. März.
 Somit drei Ziehungen im Laufe der nächsten vier Monate.
Wechslergeschäft der Administration des
MERCUR
 nur Wien, Wollzeile 10 und 13. Ch. Sohn, Wollzeile 10 und 13.

!! Sensations-Anzeige !!
 Zur Weihnachts- Saison. **Öffentliche Kundmachung FÜR JEDERMANN.** Zur Weihnachts- Saison.

Wir sind von einem Konkursmasse-Verwalter beauftragt worden, folgende Sensations-Gegenstände, welche in ganz Oesterreich in keinem Geschäfte zu haben sind, um 60% unter dem Fabrikpreise zu verkaufen. Gleichzeitig haben wir die Ehre, jeden Käufer, der bis 5 fl. Waare bezieht, ein Werk, 6 Bände stark, mit Goldbeinband, enthaltend 72 Stück der feinsten Farbendruck-Bilder, mit unzähliger Erzählungen gratis zu verabsorgen.
 Die Waaren sind reell, elegant und, was Preis und Qualität anbelangt, einzig in ihrer Art. Der Ausverkauf dauert nur 4 Wochen, daher wird ersucht, wer etwas wirklich Anständiges, Billiges und Schönes haben will, der wende sich vertrauensvoll, an unsere streng reelle Firma. Es wird gewiß Niemanden reuen. Die Waaren bestehen aus Folgendem:
 Für nur fl. 1.30: Schwere Winter-Umhängtücher, garantirt echt Schafwolle, in den herrlichsten Farben, wie roth, blau, schottisch, weiß, gelb, türkisch, carrirt; wer ein solches Tuch hat, erspart den schwersten Winter-Mantel.
 Für nur fl. 2.35: eine pr. ctivolle Wiener Pendel-Uhr aus Mahagoni- oder Ebenholz, mit Perlmutter-Mosaik eingelegt, feinst gelehrt, mit Spiegelglas und bronzierten Gewichten. Diese Uhr ist eine Zierde für jeden Salon. Dieselbe Uhr die in der Nacht von selbst leuchtet, 3 fl.
 Für nur fl. 4.25, früher 12 fl.: Die feinste Ziehharmonika, worauf man Opfern, Tanzst. u. spielen kann. Jedes Stück sammt einer leicht faßlichen Schule, womit Jedermann, der auch nicht musikalisch gebildet ist, binnen 3 Tagen dies erlernen kann; ein Stück der größten Sorte, schon für Konzerte geeignet fl. 25.
Sensation !!!!!
 Feinste Gold- und Silberwaare, vom k. k. Münzamt punziert; die Waare wird nur unter Kontrolle verkauft.
 1 Stück massive Silbergieder-Kette fl. 1.80
 1 Paar schwere Silber-Ohrgehänge — 65
 1 Paar schwere Gold-Ohrgehänge 1.80
 1 echtes Silberkreuzchen 1.30
 Ein echter massiver Goldsiegel-Ring, mit echtem Stein, sehr groß, 1 Stück fl. 1.50.
 Ein echter massiver Doppelt-Goldring f. Damen fl. 1.40.
 Wenn die oben angeführte Waare nicht echtes Gold oder Silber ist, so verpflichten wir uns, nicht nur das Geld sofort retour zu geben, sondern geben jedem Käufer separat noch 5 fl., der uns beweisen kann, daß die Waare nicht echt ist.
 Feinste Silbernickel-Taschen-Uhr für Herren und Damen, auf die Minute regulirt, sammt Kette, Uhrschlüssel, Etui und 5-jährigem Garantieschein 1 Stück fl. 2.50. 1 Kollektion 6 Stück der feinsten Meeresschaumpfeifen mit echtem Bernstein-Mundspitze, auf jede Spitze eine andere mythologische Figur geschnitten, dazu eine große, echte Meeresschaumpfeife sammt Badener Weichselrohr, alles zusammen ist nur um den fabelhaften Preis von nur fl. 1.90 zu haben.
 Feinstes, echtes und reelles China Silber, garantirt 30 Jahre, in Bruch ein Drittel des Wertes; der Verkauf geschieht unter Kontrolle.
 Wir verpflichten uns öffentlich, selbst nach 10 Jahren das Geld sofort retour zu geben, wenn das echte China Silber die echte Silberfarbe verliert.
 6 Stück feinste China Silber-Speiseflössel fl. 3.60
 6 " " " Tafelgabel " 3.60
 6 " " " Tafelmesser " 3.60
 6 " " " Kaffeelöffel " 2.20
 1 " " schwer. massiv. China Silber-Suppen schöpflöffel " 2.50
 1 " " " " Oberschöpfelöffel " 1.90
 1 prächtvolle China Silber-Zuckerdose " 1.35
 1 Paar hohe China Silber-Leuchter " 1.85
 Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß oben angeführte Waare wirklich echtes reelles China Silber ist und liegt bei der feinsten Bestellung ein Garantieschein auf 30 Jahre bei. Ein Muster-Bestell, wie Messer, Gabel und Löffel versenden wir gegen Nachnahme von 2 fl.
 Feinste Britannia-Silber Tischgarnitur, bestehend aus 6 Messer, 6 Gabel, Beste von feinstem Britannia-Silber, 6 Speiseflössel, 6 Kaffeelöffel, 1 Suppenshöpfer, 1 Oberschöpfel, 6 Glasetassen, 2 Eierbecher, 1 Theesieder, alles von feinstem Britannia-Silber, Prima-Qualität, die Garnitur ist auf fl. 8.50 geschätzt worden und kostet jetzt fl. 4.60.
 Zum Schlusse erlauben wir uns noch wegen der kommenden Weihnachtsfeste, damit die Kleinen eine große Freude haben, eine Gruppe von den feinsten französischen Spielwaaren für Knaben und Mädchen zusammen zu stellen.
Brav sein Kinder, das Christkindel kommt!
 Einen prächtvollen Atlas zum Studium mit acht Stück feinen kolorirten Landkarten, Robinson Crusoe, das ganze Werk mit 12 Stück der feinsten Farbendruck-Bilder, ein japanisches Musterbuch mit 200 Stück kolorirten und unicolorirten St. Strick- und Häckelmuster, eine Pariser Modepuppe feinst, 1 Glocke und Hammer sammt Würfel, ein Domino in feiner Raffete, ein Miniatur Nähetui, feinst eingerichtet, eine Pariser Saloneinrichtung, 1 komplette Kücheneinrichtung sammt Sparherd, ein komplettes Speisefervice von Porzellan, eine gehende Taschenuhr für Mädchen und Knaben, eine komplette Zauberfahne mit Anweisung, ein prächtvoll gefittetes Arbeitsförderchen mit einer Ueberraschung, 2 Schnüre echte Korallen, um den Hals zu tragen, ein viertheiliges Fernrohr, optisches Apparat, 20 Stück prächtvolle Christbaumdekorationen, eine Pelzmitze für Mädchen oder Knaben, eine Menagerie, ein Kabinet mit elektrischen Figuren.
 Diese ganze Spielgruppe, die wirklich Aufsehen erregen wird, kostet bloß fl. 4.50.
 Die Gruppe kann auch auf Verlangen getheilt werden, für Mädchen und Knaben separat und kostet fl. 2.50. nicht konvenirendes wird umgetauscht.
 Zu beziehen gegen Baar oder Nachnahme aus dem ersten Oesterreichischen Konsum-Geschäft für Galanterie-Waare Wien. I., Fischhof 5, Komptois 2.



Nur an der Börse!
 kann man bei der so günstigen Epoche, sowohl bei steigenden, als auch bei fallenden Kursen, schon mit 100 fl. leicht 10-20 fl. pr. Woche gewinnen. Briefe werden sofort beantwortet.
Franz Friedländer,
 Bank- und Wechselgeschäft,
 Wien, I., Rothenthurmstraße 24.

Die Korbwaren-Fabrik, Wien,
 Mariahilferstraße 94, versendet gegen Nachnahme ein gros und on détail **Plummentische, Arbeitskörbe, Holz- Reise- u. Papierkörbe, wie alle Lurus- und Kunstkörbe, gestickte Strohtaschen, Wandkörbe, Vogelhäuser sammt Tisch-, Rohrmöbel, Cocos-Fußmatten, Puppenwagen, Kinderwagen u. s. w. Preiscurante gratis und franco.** 10652



Reell! Kein Schwindel!
 Wegen massenhafter Vorräthe in meiner **China Silberwaaren-Fabrik** verkaufe ich prächtvolle China Silber-Erzeugnisse zu stauend billigen Preisen. — Ausführliche Preis-Courante werden auf Verlangen franco zugestellt.
Ermässigte Preise:
 Früher jezt Früher jezt
 6 St. Kaffeelöffel fl. 2.50 fl. 1.30 6 St. Messertasteln fl. 4. — fl. 2.75
 6 " Speiseflössel fl. 5.50 fl. 3. — 1 " Suppenshöpfl. fl. 4. — fl. 2.50
 6 " Tafelmesser fl. 5.50 fl. 3. — 1 " Milchschöpfer fl. 2.50 fl. 1.50
 6 " Tafelgabeln fl. 5.50 fl. 3. — 1 " Zuckerdose fl. 15. — fl. 10. —
 6 " Dessertmesser fl. 5. — fl. 2.75 1 " Butterdose fl. 5. — fl. 3. —
 6 " Dessertgabeln fl. 5. — fl. 2.75 1 Paar Leuchter 23 Ctm. fl. 8. fl. 4.50
 Neueste Mantelknöpfe mit Maschine 1 fl. 1 Stück Cigaretten-Tabakdose fl. 2.50.
 Ferner prächtvolle Tassen, Kaffee- und Theelannen, Tafel-Aussätze, Girandols, Zuckerkreuzer, Eis-Service, Zahnschmerz-Wehhalter, Essig- und Delgarnituren und noch viele andere Artikel u. c. zu eben so stauend billigen Preisen.
 Alles von feinstem China Silber, nicht zu verwechseln mit dem sogenannten Britanniasilber, welches nichts Anderes als verzinntes Blech ist. 10749
 In Weihnachts- und Neujahr-Geschenken besonders geeignet:
 6 Stück Glössel, alle 24 Stück in elegant. Etui
 6 " Messer, anstatt fl. 20 nur fl. 11.20.
 6 " Gabeln,
 6 " Kaffeelöffel,
 Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt.
E. Preis, Wien, Rothenthurmstrasse 21.

Bandwurm mit Kopf
 entfernt unter Garantie und ohne Gefahr binnen 11/2 Stunden das Bandwurm-mittel, welches durch die Apotheke in Inzersdorf bei Wien billigt zu beziehen ist. Auch per Post.

J. J. F. Popp's Heilmethode,
 welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, wird allen Magenkranken dringend empfohlen. 9393
 Die Broschüre Magen- und Darmkatarrh versendet gegen Einsendung von 20 kr. J. J. F. Popp's Poliklinik, Heide (Holstein.)

Geheime Krankheiten
 jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gharubefwerden, noch so chronisch, werden stauend schnell, ohne Folgeübel und ohne Verunstaltung gründlich geheilt, von dem **Spezialisten A. BESENBEK,**
 prakt. Arzt u. Geburts-helfer. Wohnl: Budapest, Innere Stadt, (Ujvágtatoza) Neue-weltgasse Nr. 13, vis-á-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür.
 Ordirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 9939

Hettograph, Patentirter Vervielfältigungs-Apparat.
 Verbesserter vorzüglich Vervielfältigungs-Masse, wie auch schwarze Vervielfältigungs-Tinte wird bestens empfohlen.
 Die mittelst Hettograph hergestellten Abbildungen werden von den Postanstalten zu dem mäßigsten Portofaße wie andere Druckarten befördert. 10990
Brief-, Schriften- u. Fakturen-Ordner.
 Der Ordner ist aus Holz gefertigt und viel praktischer, als ein alphabetischer Briefkasten. Preis per Stück von 3 fl. aufwärts. — Inkuntrierte Preiscurante u. Hettographische Abbildungen gratis u. franco
Joseph Lewitus, Wien, I., Babenbergerstraße 9.
 Niederlage in Budapest bei Karl Louis Posner.

Immer aufs Neue erzielte Heilerfolge

des allein echten Johann Hoff'schen Malz-
traft-Gesundheitsbieres, der Malz-Gesund-
heits-Chokolade und Brustmalzbonbons bei
Husten, Brustleiden, Körperschwäche, Blut-
armuth etc.

An den k. k. Hoflieferanten **Johann Hoff**,
kön. Kommerzienrath, Besitzer des k. k. gol-
denen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter
hoher Orden, **Erfinder** und alleiniger Fabrik-
ant des Johann Hoff'schen Malztraftes,
Hoflieferant der meisten Fürsten Europa's,
Wien, Fabrik Grabenhof, Bräunerstraße 2,
Komptoir u. Fabriks-Niederlage: Graben,
Bräunerstraße 8.

HOFF'sches

Malztraft-Gesundheitsbier

6mal von Kaiser und Königen, sowie von
Prinzen, Prinzessinen, Großherzogen und
Fürsten ausgezeichnet.

Mich hat das Malzbier und die
Malzchokolade nach 13 Flaschen Bier und
einem Kilo Malz-Chokolade schnell und gänzlich
von einem Bronchial-Katarrh befreit.
Die Malzbonbons wirken sehr beruhigend.
Ich setze die Kur nur fort, um mich dadurch
gegen die Einflüsse der rauhen Witterung
zu schützen und bitte daher um eine neue
Sendung, indem sich mit dem wärmsten,
verbindlichsten Danke unterzeichnet **Marie
Baronin du Mont, geb. Gräfin Bat-
thyányi.** — Bitte um Zusendung von 28
Flaschen Malzbier, 2 1/2 Kilo Malz-Chokolade
und 5 Beutel Malzbonbons.

Se. Hoh. der Erbprinz v. Hohenzollern
erlaubt um Sendung von Hoff'schem Malz-
Gesundheitsbier und Malzgesundheits-Cho-
kolade, unter Bezeichnung: „Prinzliche An-
gelegenheit“.

Warnung.

Alle Malzfabrikate tragen auf
den Etiketten beigegebene
Schutzmarke (Brustbild des
Erfinders und ersten Er-
zeugers **Johann Hoff**) in
einem stehenden Ovale, dar-
unter den vollen Namenszug Joh. Hoff.
Wo dieses Zeichen der Echtheit fehlt, weise
man das Fabrikat als gefälscht zurück.
Die ersten, echten, schleimlösenden Joh. Hoff-
schen Brustmalzbonbons sind in blauem Pa-
pier. Unter 2 fl. wird nichts versendet.
Unter 2 fl. wird nichts versendet.
Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Johann Hoff's
Hauptgeschäft für Ungarn:
Budapest, Trödlergasse 7,
vis-à-vis der Hauptpost.



Bieher Antal,

THEE-HANDLUNG,
Budapest, Zabatgasse 3,
empfiehlt

- 1/2 Kilo fein Soukong-
Thee . . . fl. 2.—
 - 1/2 Kilo russ. Karawanen-
Thee . . . fl. 3.—
 - 1/2 Kilo Familien Thee fl. 2.50
 - 1/2 Kilo Peccoblüthen-
Thee . . . fl. 3.—
 - 1 Kilo Jamaika-Rum fl. 1.—
 - 1 „ feinst Jamaika-
Rum . . . fl. 1.50
 - 1 Maß Brasilianer fl. —80
- Bei Bestellung eines 1/2
Kilo Thee und 2 Flaschen
Rum erhält jeder Käufer
ein fein ausgestattetes di-
nestsches Original-Restchen.
Bestellungen werden prompt
effektuiert. 10179

Uhrketten.

Wiener Spezialität
mit 10jährig. schriftlicher
Garantie.



Frau-Frau Doppel-Kette
mit feinstem Medaillon zum Oeff-
nen, feuervergoldet fl. 4.—
Mittelkette aus Gold-Imi-
tation, feinstes Double-Feuerver-
goldung, erheben und überrefren
an Schönheit und Eleganz alle
Goldketten.

Schönstes Geschenk!
Original Wiener Panzerkette,
sehr beliebt, fl. 100 repräsen-
tiren, nur fl. 3.—
Damen-Uhrkette m. Quaste,
höchst elegant und modern, reis-
zend schön, fl. 3.50.
Goldmalzketten mit 14kr. Gold
plattirt à fl. 4, 5, 6 und 8
fl. und 10jährig. schrift-
licher Garantie, daß die Kette
nicht schwarz wird. 10394
Gegen Raub oder Nachahmung von
W. Munt, Wien,
Stadt, nur Wollzeile 35,
neben der Extrast.

Vor Nachahmungen warne

Die Spielwaaren- u.
Puppenfabrik, Wien,
VI., Mariahilfer-
straße 94, versendet
en gros und en détail
gegen Nachnahme eine
45 Cent. große Toilette-
oder Kostüme-Wuppe
mit Frisur, Hut, Schuhen
unzerbrechlichem Kopfe,
per Stück fl. 1, pr. Dsb.
fl. 9, für en gros-Ab-
nehmer sind Kisten à
fl. 10, 20, 30, fortirter Spielwaaren
vorrätig. Ausführliche Preis-
courante gratis und franco.

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei
bis fünf Tagen Ausflüsse.
Depositeur, Karl Krei-
senbaum Braunschweig.
Haupt-Depot in Buda-
pest: Hof. von Trödl,
Apothek. Königsg. 12.

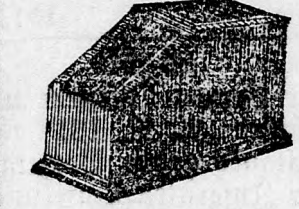
Zur Saison! Neu! Praktisch!!

Ein Herd für jeden Schreibtisch und Raum-
ersparnis ist Dölcher's

Universal- Briefbeschwerer,



gleichzeitig Notizblock,
Linienzug, Mar-
ken-, Kleinfest-, Fe-
derhalter u. Streich-
holzbehälter.



Yorlagahaltung gefech-
lich geschützt.

Selber ist ein prakti-
sches und reizendes Ge-
schäft; der Sockel, die
Aufschriftstafel sind
aus schwarz polirtem
Stein, die Aufschriften
in Goldlettern.
1 Stück 3 fl., hochfein
4 fl., mit Leder-Gürtel
um fl. 1.50 mehr.

In Leder-Gürtel, als
Mobil-Schreib- und
Feuerzeug ist selber
auch höchst vortheilhaft
für Offiziere, Beamte,
Arzte und Reisende.

Geschlossen, als Briefbe-
schwerer etc.

Neuheiten in Tischglocken,

selbstläutend und mit
Uhrwerk; im Dunkeln
selbstleuchtend



Uhrträger
mit Bronze-Verzie-
rung oder Delmalerei
abjustirt.

**Streichhölzchen-
Ständer**
Flamenvasen
Blumenvasen
p. St. fl. 3.50 mit
Steinpostamenten. vr. St. fl. 2.50.

Beachtenswerthe Spezialitäten in
Stein-Industrie

als Zintenzeuge, Becher,
Blumen- Vasen, Leuchter,
Schmuck-Kassetten, Präsen-
tir- Tafeln, Photographie-
Rahmen, Raucher-Garntu-
ren etc. etc.

Anfertigung von Wohnung-
Tafeln, Thürschildern u. d.
m. in schwarzem Stein mit
Goldchrift, höchst elegant und
dauerhaft pr. St. v. fl. 2.50 an
fl. 1.50 bis 2 fl.

Uhrträger
fl. 1.50 bis 2 fl.

Illustrirte Preis-courante gratis und franco.

Carl Dölcher in Wien,

VI., Gumpendorferstrasse Nr. 6:

Wichtig für jede Holzbearbeitung! Goldschleifplatten, ein Fortschritt für
Ziehlinge, Bimsstein und Glaspapier als Ersatz; für Bau- und Möbeldarbeiter das richtige Hand-
werkzeug zur Erzeugung wirklicher Flächen — Goldschleifmasse in Feilenform leisten herrliche
Dienste bei gefehlter und geschweifter Arbeit, weil sie putzen und schleifen zugleich, also Feile und
Papier ersetzen, auch sehr geeignet für Bildhauerarbeit. 10790

Prospekte und Gebrauchsanweisungen franco zu Diensten. — Allein zu beziehen:
Carl Dölcher, Wien, VI., Gumpendorferstrasse 6.

Die M. F. Ekert'sche Original-Waschpasta



das beste und vorzüglichste Hautreinigung- und Haut-
verschönerungsmittel, welches dem Gesichte ein blühendes,
jugendfrisches Aussehen verleiht, die Haut — sowohl im Ge-
sichte als am Körper — binnen kurzer Zeit von allen Un-
reinigkeiten u. Abzehrungen, als: Wimpern, Flechten, Kupfer-
röthe, Sommerprossen, Leberflecken u. dergl. selbst Mangeln,
vollständig befreit, rein, weiß und samtartig macht, ist in
elegant ausgestatteten Tiegeln à fl. 1.50 ö. W. sammt Ge-
brauchsanweisung zu beziehen: in **Budapest, Königs-gasse 7,**
bei **S. v. Trödl, Apotheker.** 10783



Rimamurány - Salgó - Tarjánér Eisenwerks - Aktien- Gesellschaft.

I Verkauf von Bauträgern (Traversen), Waggon- u.
Schiffbauträgern, Konstruktions- und Maschinen-
Eisen, sowie aller Gattungen sonstiger Fagon-, Winkel-
(gleich- und ungleichschenkelig), Flach-, Quadrat-, Rund- u.
Band-Eisen, ferner von Walzendraht für Telegraphen, Nägel,
Stiften und zu Garten- u. Wildpark-Einfriedungen, außer-
dem von **Eisenbahn-Materialien**, als Schienen u. Schie-
nenbefestigungsmittel (Laschen, Platten, Nägel); ferner von
Pilotenschrauben, hölzernen und Buckeleisen, Nieten etc. etc.;
ferner **Cast- und Ralsch-Nästen** aller Dimensionen, dann **Schloß, Dach- u.
Rohrleche** vorzüglicher Qualität. **Kommerz-guthwaaren** u. zw.: Koch- und
Paßplatten, Kofstabe, Kofte, Desplatten, Desberge, Diegeleisenungen u. Futter-
platten, Einfahrtrage, Pflugköpfe, Sparherdrahmen, Heizhölse, Herdgrübel und
Windföfen, Mörser, Kessel, Windreuterräder, Schubkarrenräder, Abortschläuche u.
sonstige Guß-Artikel. Ferner weiches, graues und halbrtes **Schloß-
len-Hohleisen** aus den eigenen Hochöfen, sowie schließlich **Rohle** aus den Salgó-
Tarjánér und Oger Kohlenrevieren zu Preisen, die in Oesterreich-Ungarn und in
den Donaufürstenthümern konkurrenzfähig sind.

Preis-Courante und Profilblätter gratis.
Aufträge übernimmt nur die **Direktion in Budapest** (Thonethof) Marie-
Valerie-Gasse. 9909

*) Bauträger können entweder durch die Gesellschaft direkt oder auch aus dem
Kommissions-Lager bei der **Schlik'schen Eisengießerei-Aktien-Gesellschaft**
in **Budapest**, Waijnauerboulevard, bezogen werden. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Ziehung schon am 1. Dezember!

1864er PROMESSEN

Ganze 4 Gulden Halbe 2 1/4 Gulden
und Stempel 2 1/4 Gulden
Haupttreffer
Gulden
200,000

10807 österr. Währ.

Ziehung am 5. Dezember!

Gulden **EINLOS** der

IX. königl. ungar.

2 Staats- Wohlthätigkeits-Lotterie.

Haupttreffer
3349 fl. 120,000 ung. Rente. Jedes Los
Treffter. Baar 100,000 Gulden. kann 2 Treff-
ter machen.

Bei der am 12. November stattgefundenen 1.
Ziehung der serbischen Lose wurden die
Haupttreffer von 100,000, 10,000 und 4000
Francs in Gold, mit von unserer Wechselstube
verkauften Losen gewonnen.

Wechslergeschäft der Administration des

Nur Wien, **Mercur** Ch. Cohn,
Wollzeile 10 u. 13. Wollzeile 10 u. 13.

Direkt
aus unserer Fabrik u. zu Fabrikspreisen

Melodeons (Drehorgeln)

- mit Nationalmusik.
- Nr. 1. 4 Stück spielend mit 14 Tönen
6 fl. ö. W.
- Nr. 3. 4 Stück spielend mit 22 Tönen
7 fl. 50 kr.
- Nr. 5. 5 Stück spielend mit 22 Tönen
8 fl. 50 kr.
- Nr. 8. 6 Stück spielend mit 28 Tönen
12 fl. 50 kr.

Verpackung in Kiste kostet Nr. 1. 35 kr. Nr. 3. 40 kr.
Nr. 5. 45 kr. Nr. 8. 50 kr.

Ein Melodeon ist das passendste und gediegenste
Weihnachtsgeschenk. Vereinen und Familien ersetzt es bei
Festlichkeiten unter Umständen 15-20 Musiker.

Für die Solidität unserer bestgeeigneten Musik-
werke leisten wir Garantie. Extrawalzen werden billigt
geliefert. 10633

Just, Kachholz & Reuthner,
Goldwaaren- und Melodeon-Fabrik mit Dampf-
betrieb in Plagwitz bei Leipzig.

Krampfader-Strümpfe



aus Seide und Zwirn,
Trigateurs nach Prof.
Késmárszky, Bett-
einlagen, Luftkissen,
Douglas, Katheter, Mut-
terkränze, Pollutionss-
chüler, Apparate zur
Verhinderung der Onanie,
Bruchbänder aus Gummi
u. engl. Stahl, Suspen-
sorien aus Zwirn gewebt,
aus Hirschleder und von
Gummi, Bauchbinden,
Nabelbandagen, Perio-
detaschen, Klystierspre-
ngen aus Gummi u. Zinn,
Mutterspitzen, Saug-
flaschen, Milchzieher,
Leibschäffeln, Hirschle-
der-Decken und Polster,
sowie auch Apparate für
männliche Schwäche (Im-
potenz), Preis per Stück von Silber 40 fl., von Gold
100 fl. sammt Gebrauchsanweisung, Prospekte gratis,
versendet billigt die **k. k. priv. Bandagen-Fabrik**
Moritz Pollitzer, Budapest, Franz-Deák-gasse.
Bestellungen aus d. Provinz werden prompt gegen
Nachnahme effektuiert. 8793

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte erteilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

10 fl.
für den gründlichen
Unterricht
im **Schnittzeichnen,**
Maßnahmen und Zu-
schneiden
modernster Damentoiletten
nach der allgemein aner-
kannt besten, leichtfaßlichsten
Methode, wovon schon Hun-
derte sich eine andauernde
Erstanz sicherten; selbst
Schwererlernende können
nach der 4. Lektion schon
einen sehr passenden Schnitt
zeichnen.

Neueste Pariser
Schnittmuster
vom Hause Demorest in
Paris für
Damentoiletten
und
Kindergarderobe.

Für jedes Maß und Alter
vorrätig von 50 bis 90 fr.
Bei Aufträgen aus der
Provinz wird um die obere
Tailleweite (oberen Um-
fang) gebeten.

Kleider werden von 1
fl. 50 fr. an zugeschnit-
ten, auf Verlangen ge-
heftet.

Erstes u. ungar. Konz.
Lehr-Institut der Frau
L. Stein,
Budapest, alte Postgasse
15, erster Stock 8, Ecke
der Waijnergasse, im Hause
bei Altner & Kiss. 18173

Gesellschafterin
für Budapest,
in Sprachen u. Musik tüch-
tig, sofort für ein aristo-
kratisches Haus gesucht.
Erzieherin zu einer elter-
losen Waise; geprüfte **Leh-**
rerinnen mit Sprach- und
Musikkenntnis engagirt so-
fort **Schulagentur der Frau**
Anna Gerson,
(Tochter der Frau Julie
Wed aus Wien), Palatin-
gasse 15. Billige Logis und
Pension. 19097

Schulagentur
der Frau **Anna Gerson**
empfiehlt: **Erzieherinnen,**
Bonnen, Hofmeister,
Kindergärtnerinnen,
Stundenlehrer, Tages-
gouvernanten. Schul-
agentur der Frau Anna
Gerson (Tochter der
Frau Julie Wed aus
Wien), Palatin-gasse 15,
Parterre. Billige Logis
und Pension. 19096

Ein Kaffeehaus
guter alter Posten, im bes-
ten Gange, ist anderer
Geschäfte halber sofort oder
pr. 1. Februar 1882 preis-
würdig zu vergeben. Näh.
die Exp. 19194

Komptoiristen,
Kommiss, Verkäufer mit
Kenntnissen in fremd. Spra-
chen, **Buchhalter, Kor-**
respondenten in allen
Sprachen, sowie Handels-
Angehörige jeder Branche
mit besten Empfehlungen
werden den Herren Chefs
kostenfrei zugewiesen. Stel-
lesuchende obiger Branche
mit guten Zeugnissen fin-
den Engagement unter an-
nehmbaren Bedingungen
durch den Wiener Kaufm.
Verein „Austria“, Wien,
Rufsdorferstraße 14. Vom
9. Dez. 1880 bis 12. Sept.
1881 besetzen wir 411 of-
fene Stellen. 18367

Sofort zu verkaufen
ein Wirtsgeschäft sammt
Kaffeehaus, guter Posten,
billiger Zins. Zu erfragen
J. Goldmann, Dienstver-
mittler, Karls-gasse Nr. 4
10203

Fruchtäcker,
von Speise-Del entleert,
sind in allen Größen vor-
rätig bei Fidor Weinber-
ger, VI., Fabrik-gasse 31.
Dasselbst ist ein Maschin-
Holzwagen zu verkaufen.
19154

Ein gebrauchter jedoch gut
erhaltener
Phaeton od. Batar
wird zu kaufen gesucht.
Abz. in der Exp. 19236

Möbel-Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Auflösung
des Geschäftes werden die
noch vorhandenen Möbel zu
herabgesetzten Preisen aus-
verkauft. Karlsring 1, Ecke
Kerepeserstraße, Hofmagazin.
19039

Das seit 1853 gegründete
Goldwaaren- und
Uhren-Geschäft
des
Schön Simon,
Karlsring (Landstraße) 19,
im Dr. Drach'schen Hause,
empfiehlt

Goldring m. länglich.
Stein oder Gold-
Ehering fl. 3
Gold Diamant-Ring fl. 8
Echte Diam. Ohrgeh. fl. 11
Gold. Dam.-Medaillon
mit echtem Diamant fl. 17
Goldkette, kurz, für
Damen od. Herren fl. 17
Goldene Damen-Uhr fl. 18
Gold. Dam. Remont.
Doppelmantel . . fl. 32
Gold. Herren-Remont. fl. 38
Silber-Remontoir . fl. 14
Uhren 2 Jahre Garantie.
19226

Praktikant
(Christ) wird aufgenom-
men. Ladislaus Fischer,
Werkzeug-Geschäft, Buda-
pest, Bädergasse, Invaliden-
palais, Gewölb Nr. 8.
19196

Als Instruktor
wünscht ein intelligenter
junger Beamter bei einer
distinktierten Familie gegen
bloße Kost und Quartier
unterzukommen. Näh. die
Exp. 19213

Eine
Geschäftslokalität
sammt Wohnung und Kel-
lerräumlichkeiten ist in der
Rottenbiller-gasse 56 zu ver-
geben und am 1. Mai 1882
zu beziehen. 19224

Königs-gasse ist ein großes
Geschäftslokal
sammt Einrichtung u. Por-
tale sofort abzulösen. Offerte
sub U. Nr. 3. an die
Exp. 19183

Zur Winterfaison
empfehlen wir unsere vor-
züglichen Gebirgsbrennöl-
zer und beste in- und aus-
ländische Salonfoble so auch
Prima-Coaks. Klein &
Wolf, Götter-gasse 18.
18903

Ein junger Mann,
tüchtiger Verkäufer, welcher
im Juwelengeschäfte thätig
war, wird sofort acceptirt.
Wo? sagt die Exp. 19240

Gabor-Deutscher, Klavi-
er-Studio, Klavier-
Gefellaplag 2,
empfiehlt neue als auch
überspielte Stuhlfügel von
anerkannt besten Meistern,
zu staunend herabgesetzten
Preisen gegen Ratenzahlung,
Nichtklaviere u. Pian-
nos gegen eine monatliche
Leihgebühr von nur 3. W.
fl. 4. aufwärts. Alte Klavi-
ere werden gegen neue
umgetauscht, Klavierstim-
mungen werden durch einen
bewährten Wiener Stim-
mer prompt besorgt. 17267

Zipfer Erbsen!
Diese berühmte, wirklich be-
stimmte Hülsenfrucht v. vor-
züglichster Qualität und auf
das Aller schönste tischge-
klaubt liefert in 5 Kilo-
Säcken mittelst Post ge-
gen Nachnahme von 1 fl.
20 kr. d. W., oder bei
Baaranschaffung von d. W.
1.50 fr. franco nach allen
Richtungen. **A. Schöner,**
in Georgenberg (Szepes-
zombat). 19129

Ein möbliertes
Wohnung
in der
inneren Stadt, be-
stehend aus 3 Gassenzim-
mern, Küche etc., ist im
ganzen oder teilweise zu
vermieten. 19218

Ein Haus
in der Neustadt, in der Nähe
der Loutfen-Mühl, ist un-
ter günstigen Zahlungsbe-
dingnissen aus freier Hand
zu verkaufen. Näh. in der
Exp. 19117

Geld
für Herren Offiziere unter
Schiffre „A. N. 181“ poste
restanto gegen Vorzeigung
der Inzeraten-Quittung.
19212

Frostbalsam
gegen Frostbäulen jeder
Art, Flasche 50 fr. **Sch-**
neraugen-Zintur, Fla-
sche 50 fr., Fichtennadelöl
für künstliche Walbluft u.
für Lungenerkrankte zum Ein-
athmen, Flasche 1 fl.
Haarwuchsmittel, franzö-
sische Art, 1 Karton 2 fl.
30 fr., Haarwuchswä-
sser sammt Pomade 1 fl.
80 fr., Haarschuppengestif-
80 fr., Pariser Schön-
heitswasser gegen Som-
merprossen, Leberflecken etc.
mit Gesichtsmaske zu-
sammen 1 fl. 20 fr.,
Säurewasser gegen Mund-
wässer, jede Dose 60 fr. Pul-
ver gegen **Fußschweiß**
50 fr. wie auch hundert
ähnliche Artikel billigt bei
Johann Gréb, pharm.
chem. Laboratorium Geor-
genberg (D.-Ungarn).

Lehrerinnenheim
ist jetzt Leopold-gasse Nr. 19,
Parterre. Dasselbst sind die
erprobtesten Lehrkräfte,
Erzieherinnen, Kindergärt-
nerinnen, Bonnen und Ge-
spielführer aller Nationen zu
erfragen. Erzieherinnen finden
im Institute stets Aufnah-
me und sehr vorteilhafte
Stellen. Lilla Friebland,
Instituts-Inhaberin. 19179

Gassenlokal,
Waijnere-Boulevard 6,
ist zu vermieten und
sofort zu beziehen. Näh.
Zung & Brüller, Ma-
rottanerhof. 19172

Im Maßnehmen,
Schnittzeichnen,
Zuschneiden und Kleider-
machen erhalten Frauen
und Mädchen gründlichen,
soliden Unterricht für mäßig-
es Honorar in und außer
dem Hause. Fremde finden
dasselbst billige Verpflegung.
Passende Schnittmuster wer-
den um 30 bis 50 fr. nach
Maß verfertigt. **Louise**
Edvarta, geprüfte Lehrerin
Batvanergasse 10, 1 Stock
Ein prakt. diplomierter
Thierarzt,
guter Reiter und Fahrer,
verlässlich, wünscht als
Gesittsmeister oder städti-
scher Thierarzt Anstellung.
Derselbe spricht die Landes-
sprachen. Gestütze mit grö-
ßerer oder kleinerer Anzahl
Pferden werden zur Beobach-
tung gegen Honorar über-
nommen, jedoch nur in
Ungarn. Adresse: Thierarzt,
N.-Palló, Komitat Bars.
19259

Vereinslokal
mit Sommergarten ist zu
vergeben. Auskunft in der
Exp. 19244

Wohnung gesucht
pr. 1. Februar, bestehend
aus 2 oder 3 Gassenzimmern
und 1 oder 2 Hofzimmern,
Küche, Dienstbotenzimmer
etc., in der Leopoldstadt,
Radialstraße oder Land-
straße. Hausmeister erhält
entsprechende Belohnung.
Abz. in der Exp. 19260

Haus
auf dem schönsten Platze,
Hauptgasse Nr. 42, in Neu-
pest gelegen, doppeltes Ge-
häuse mit 3 Gassenfronten
und über 1000 q. Kl. Grund-
komplex, welches ein auf
3 Jahre kontraktlich gesicher-
tes jährliches Zinsverträ-
gnis von fl. 700 abwirft, ist
aus freier Hand zu verkauf-
en. Näh. die Exp. 19262

Amtsdiener
empfiehlt sich ein junger
Mann, 26 Jahre alt. Der-
selbe ist deutsch, fließend in
u. deutschen Sprache in Wort
u. Schrift mächtig, auch
ist er mit guten Referenzen
versehen. Gest. Anträge
unter „100“ an die Exp.
19249

Localveränderung.
Unsere Lokalitäten auf der
Radialstraße
eröffnen wir wegen der
vielfältigen Einrichtung u.
Ueberfiedlungs- u. Vorberei-
tungen erst im Frühjahr,
weshalb wir ersuchen, uns
gefällige Aufträge bis zur
weiteren Verfertigung in
unserem alten Lokale,
Waijnereboulevard
Nr. 21, zu erteilen.
Geitner & Hausch,
technisches und Haushal-
tungs-Artikel-Geschäft.
19173

Bertheim-Kaffe
Nr. 0 oder ler zu kaufen
gesucht. Offerte an Herrn
Heinrich Glanz in Hf. 6b.
19220

Ein Mädchen,
mit besten Zeugnissen ver-
sehen, wünscht in einem so-
liden Hause sogleich als
Wirtschafterin placirt zu
werden. Näh. die Exp.
19243

600 Stue vorzügliche
Kanarien-Vögel
gel aus der eigenen Zucht
preiswürdigst abzugeben bei
P. Wein, 2. Bez., Bat-
thyanpiggasse 44. Bedingungen
zum Postverwandt franco.
19230

Briefmarken.
Alte in- und ausländische
Briefmarken, Stempel, auch
von Bosnien, Serbien, Bul-
garien, Türkei, ferner:
Münzen, Antiquitäten,
Naturalien, alte Bücher
und jeder Art Sammlun-
gen kauft bestens **Welf**
Sandor, Budapest, Ste-
phansplatz 8. Rückporto.
19241

Ein Kompagnon
mit 150 fl. wird zu einem
rentablen Geschäft gesucht,
ferner werden dort placirt:
1 Maschinist, 1 Müller, 1
Aufseher, 1 Förster und
eine Wirtschafterin. Näh.
Placirungs-Institut, Sob-
rofskärergasse Nr. 1. 19266

Die Throler'sche
Schulagentur, Museum-
ring 41, empfiehlt geprüfte
ungarische **Lehrerinnen,**
tüchtig in Sprachen und
Musik, **erfahrene Erzie-**
herinnen, Bonnen, An-
dergärtnerinnen, Hof-
meister und andere **Lehr-**
kräfte.
S. Throler,
absolvirter Pädagog, vis-à-
vis dem Museum.
Ein elegant möbliertes, 4-
fensteriges
Gassenzimmer,
in der inneren Stadt,
wenn nötig mit Klavier-
benutzung, ist für einen
Herrn täglich zu vermieten.
Näheres die Exp. 19269

Wohnung.
Ein Franzose sucht einen
anständigen Herrn als Kom-
pagnon für ein schön mö-
bliertes Zimmer. Adresse in
der Exp. 19264

Schön möbliertes
Gassenzimmer
mit separirtem Eingang
in Mitte der Stadt ist an
ein oder zwei Herren zu
vermieten. Adresse in der
Exp. d. Bl. 19265

Ein tüchtiger
Beamt
wünscht für die Nachmittags-
Stunden schriftliche Arbeiten
zu übernehmen. Gefällige
Anträge unter C. H. über-
nimmt die Annoncen-Ex-
pedition von Lang &
Schwarz, Gisellaplag Nr. 3.
19250

In eine Privat-
Mädchen-Schule
wird eine dipl. Lehrerin
mit einigen hundert Gulden
als Kompagnistin gesucht.
Selbe muß fleißig und in
ihrem Fache ausgezeichnet
sein. Die Schule ist in ei-
ner angenehmen Provinz-
stadt in nächster Nähe von
Budapest und bietet ein an-
genehmes Heim und sichere
Zukunft. Näh. nur brief-
lich an die Exp. unter
„Kompagnistin“. 19245

Im Interesse
meines auf dem Küchen-
marke hier sich befindlichen
Mehl- und Brodgeschäftes
überlasse ich einem leistungs-
fähigen
Schweinschlächter
und Selcher
einen Theil meines Ge-
wölbes mit Schaufenster
auf ein Jahr unentgeltlich.
Zugleich offerire ich eine
fehlerfreie
Netzmachine
von Karl A. Specker, Wien
um fl. 100 unter dem
Fabrikpreise. Zombor, 16.
November 1881.
S. Jonak.
Auch suche ich einen
tüchtigen Bäcker
zur Leitung meiner Brod-
bäckerei, wie auch Pro-
viantsbäckerei. 19198

Ein Mehl- und
Hülsenfrüchten-Ges-
chäft, in einer der lebhaft-
esten Straße, guter Po-
sten, ist Familienverhältnisse
halber zu verkaufen. Näh.
die Exp. 19247

Erster Heiraths-
antrag.
Ein solider Geschäftsmann,
Jhr., vermögens-, junger
Witwer, ohne Familie, von
angenehmem Äußern, sta-
bil in einer ungarischen Be-
lebten Provinzstadt, sucht
aus Mangel an Damenbe-
kanntheit auf diesem nicht
mehr ungewöhnlichen Wege
eine Lebensgefährtin. Ver-
langt wird ein feines, hübs-
ches Mädchen von guter
Erziehung im Alter von
25 bis 30 Jahren, wenn
auch Waise. Auf Vermögen
wird nicht reflektirt. An-
onyme Anträge bleiben un-
berücksichtigt. Für strengste
Diskretion bürgt der Cha-
rakter. Offerte an „D. En-
gelsmann“ Hauptpost res-
tante Budapest. 19258

Gesucht wird eine israel.
Erzieherin
für die Provinz, welche der-
ung, deutschen und franz.
Sprache mächtig ist. —
Zeugnisse und Photographie
sind zu senden an Herrn
J. Weinberger, Optikus,
Hatvanerg. 13, Budapest.
19254

Erzieherinnen,
Ungarinen mit korrektem
deutsch und französisch, gut
musikalisch, und Norddeutsche
mit vollkommenen Sprach-
und Musikkenntnissen, em-
pfehlen gewissenhaft die seit
10 Jahren bestehende päda-
gogische Agentur der Mme.
Anna B. Venetianer, Franz-
Bazar, Budapest. 19255

Ein israel.
Familie,
die eine Witwe in vollstän-
dige Verpflegung zu über-
nehmen wünscht, möge
ihre Adresse unter „Ver-
pflegung“ an die Exp. ab-
geben. 19242

Kerepeserstraße 12
bei Albert Ellinger
sind aus dem 1.
Verkaufte ausge-
löste Gold, Silber,
Juwelen u. Uhren
zu den billigsten
Preisen zu haben.
Dasselbst sind auch ganz
neue Gegenstände und wer-
den Uhren unter 5jähriger
Garantie verkauft. Repara-
turen werden aufs billigste
berechnet, Provinzaufträge
aufs gewissenhafteste effec-
tuirt. Preiscurante gratis.
18235

Damen- u. Herren-
wäsche wird billigt nach
neuester Fagon angefertigt
durch die Käbanfall Leo-
poldgasse Nr. 6, 1. Stock 8,
innere Stadt. 19252

On cherche,
un Français de naissance,
homme de lettres, pour la
conversation et l'enseigne-
ment du style français.
Déposer son adresse au
bureau de ce Journal sous
les initiales E. B. 19274

Gazdaság részére ke-
restetik kettős könyvi-
telben jártas fiatal ember,
évi fizetés 300 frt. teljes
ellátással. Ajánlatok „Meit-
ner H. B.“ Károly körút
11, intézendők. 19263

Ein Klavier,
Gottavig, schwarz politirt,
ist um fl. 20 zu verkaufen.
Näh. die Exp. 19246

100 fl.
und mehr **Demjenigen,**
der einem jungen tüchtigen
bewanderten Kaufmann
eine sichere Anstellung ver-
schafft. Diskretion Ehren-
sache. Anträge unter „3.
1881“ an die Exp. 19261

1 Schreiber
Christ, verheiratet, Militä-
r bevorzugt, wird für
die Provinz acceptirt.
1 Gewölbdiener,
der in Goldgeschäft servirt
und gute Zeugnisse besitzt,
findet Aufnahme. Hochfr.
30, bei J. Franckl. 19256

Trafft
mit klärendem Nebenge-
schäft, vorzüglicher Posten,
ist vertheilhaft abzulösen.
Näh. bei H. Neumann,
Frankfurter-bazar 18.
19253

G. L.
Was ist das Schweigen?
— Stelle meine Sehnsucht
und erweue mich recht bald
mit euer B. . . .
1925 B. d. a. G.

Ein junge solide
Witwe,
Norddeutsche, kinderlos, mit
kleinem Vermögen und voll-
ständiger Wohnungseinrich-
tung sucht die Bekanntheit
eines gebildeten Mannes
zwischen 35—45 Jahre in
gesicherter Stellung, um in
konkretem Falle eine
Ehe zu machen. Diskretion
selbstverständlich. Anträge
womöglich mit Photographie,
welche eventuell retournirt
wird bis 25. d. M. unter
„frischen Muth“ poste res-
tante Budapest. 19275

Ein
geandter Kommiss
vom Spezerer- und Deli-
katesen-Geschäft, der am hiesigen
Platz bereits als Agent
thätig war, wird sofort aus-
genommen bei E. A. Nausch,
Käse-, Charcuterie- und
Delikatesenhandlung, II. B.
Septagasse Nr. 11. 19273

Bitte! Lesen Sie!

23,000 Stück $\frac{1}{4}$ große
Winter-Umhäng-Tücher

in den herrlichsten Sensationsfarben, nämlich: **rot, weiß, violett, grau, braun, schottisch, blau, türkis, karriert, schwarz** zc. werden nur wegen Auflassung des Geschäftes und Zurückziehung in's Privatleben um den noch nie dagewesenen, fabelhaft billigen Preis von

Nur fl. 1

per Stück verkauft. Wer ein Tuch braucht, möge sich mit den Bestellungen beeilen, denn der Rohstoff, die Wolle nämlich, hat allein schon das Doppelte gekostet, als für das Tuch berechnet wird. Bestimmungsort, an welchen sämtliche Briefe und Bestellungen zu richten sind: 10313

Mode-Tücher-Fabrik,
Wien, I., Opernring 17.

Höret und staunet!

Das von einer Konkurrenz einer Britanniafabrik übernommene Messinggeräth wird tief unter dem Schätzungsverthe abgegeben. — Gegen Einzahlung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von fl. 5-60 erhält Jedermann ein äußerst gediegenes Britanniafabrik Speise-Service von 51 Stück (welches früher über fl. 40 gekostet hat), und wird das Beste der Beste 25 Jahre garantiert, und zwar:

- 6 Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
- 6 feinste Britanniafabrik-Gabeln,
- 6 massive Britanniafabrik-Speisefässer,
- 12 feinste Britanniafabrik-Kaffeelöffel,
- 1 schwerer Britanniafabrik-Suppen schöpfer,
- 1 schwerer Britanniafabrik-Milchschöpfer,
- 2 elegante Tafel-Lichter,
- 6 schöne massive Bierbecher,
- 3 prachtvolle feinste Zuckerkassen,
- 1 Theesetzer feinsten Sorte,
- 1 vorzüglicher Zucker- oder Pfefferbehälter,
- 6 Stück Britanniafabrik-Gierlöffel.

Alle 51 Stück kosten jetzt nur fl. 6,60.

Als Beweis, daß dieses Inzerat auf keinem Schwindel beruht, veröffentliche ich einige von den tausenden Dankschreiben und Nachbestellungen, welche ich nach Ablauf von Jahren über die Vorzüglichkeit und Gediegenheit der von mir bezogenen Waaren erhalten habe und verpflichte mich öffentlich, wenn die Waare nicht konventir, dieselbe ohne jeden Vorwand zurückzunehmen. — Alle von anderen Firmen annoncirten Bestecke sind werthlose Nachahmungen. Wer daher eine gute und solide Waare haben will, der wende sich nur an den alleinigen Bestimmungsort von

L. Nellen's Britanniafabrik-Fabrik-Haupt-Depot,
Wien, VI., Windmühlgasse Nr. 26.

Wohlgeborener Herr Nellen! Ich habe Ihre prompte Sendung mit Britanniafabrik erhalten und war hienit vollkommen zufrieden. Sie haben mit vollem Rechte angeführt, daß kein Schwindel dabei sei. Wollen Sie mir wiederum nachstehende Waare senden. **Georg Sany,** Ritter v. Lamruß, Hofrath des k. k. Obersten Gerichts- und Kassationshofes in Pension, Graz.

Guer Wohlgeborenen!
Vor circa 14 Monaten bezog ich von Ihnen eine Garnitur Britanniafabrik-Waaren. Ich bin damit vollkommen zufrieden und bitte, mir abermals eine Sendung zukommen zu lassen. Mit Achtung,
Simon Fernengel, ev. Pfarrer.

Herrn L. Nellen, Wien!
Ferner sind Dankschreiben und Nachbestellungen von den Herren: **Wilhelm Graf Balth-Damm** in Stibing; **Karl Bruck**, Koltha; **Adolf Heinsel**, Bürgerschullehrer, Braunau; **Diehl**, k. k. Postmeister, Hofstätt; **Edelmayer**, k. k. Gendarm, Wiers (Böhmen); **Franz Holzer**, Feldbort; **Graf Carl Forgách**, Ghymes zc. zc. eingelaufen.

Putzpulver für meine Britanniafabrik-Bestecke ist in großen Schachteln à 15 kr. bei mir zu haben. Wegen riefen Abganges obiger Garnituren ist schnellste Bestellung angezeigt.

Die Schuhwaaren-Fabrik

von **Schulhof Adolf,**

IV., Karlsring, Karlskaserne, Gewölbe Nr. 24-25, verkauft ihre unter Garantie für Dauerhaftigkeit erzeugten Waaren.



- Für Damen:**
- Filz-Kommodschuhe sehr fein, mit Stöckeln u. Maschen! fl. 1.50
 - Filz-Promodschuhe mit Zug oder zum Binden fl. 2.50
 - Feinst Leder-Zug-Stiefletten, hoch mit starken Doppelsohlen fl. 4.-
 - Feinst Leder-Stiefletten mit starkem Leder-Zug fl. 5.-
 - Hochoberste russische Led.-Stiefletten (wasserdicht) fl. 5.-

- Für Herren:**
- Sehr starke wädelberne Stiefletten mit Doppelsohlen! fl. 4.-
 - Feinst kalblederne Stiefletten (zum Wägen) mit starkem Doppelsohlen, sehr fein fl. 5.-
 - Feinst russische Led.-Stiefletten (wasserdicht) mit starkem Doppelsohlen, elegant und sehr dauerhaft fl. 5.80
 - Knie-Schienen aus Juchtenleder, sehr massiv gearbeitet fl. 19.-
 - Gut russische Juchten-Knie-Stiefeln, der beste Jagdstiefel fl. 18.-

Riesige Auswahl in allen Gattungen **Stulpen-Stiefeln** mit Falten für Kinder, Mädchen und Knaben, je nach der Größe von 3-6 fl.

Aufträge aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt. — **avis!** Auf die richtige Adresse zu achten! 10453

Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE der Benedictiner Mönche



Vortreflich, tonisch, essend, den Appetit u. die Verdauung befördernd

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vierköpfige Etikette mit der Unterschrift des Generaldirectors befindet.

Man findet den echten **BENEDICTINER LIQUEUR** bei Nachgenannten die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmung zu verkaufen. Die Distillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner: das **ALCOOL de MENTHE** und das **EAU de MELISSE der Benedictiner Mönche**, ganz vorzügliche und musserst gesundheitsfördernde Produkte.

- Genes Ede, Dorotheagasse; **J. Laposky & Comp.**, Deakgasse; **Ed. Holzmann & Co.**, Muffth; **Talats Lajos**, Hatvanerg; **Guhmann & Mautner**, Waiznergasse; **Brazay Rálmán**, Puzemringstraße 33; **Nadocsay & Bányai**, Promringgasse 4; **Dieckig & Gottlich**; **Jos. Seidl**, Herrergasse; **L. Hoesluty**, Elisabethplatz 7; **Karl Fanta**, Badgasse 5; **Karl J. Hoff**, A. Bruckgasse; **J. Meßner** Badgasse 4; **Lajos Hághy**, Balatingasse; **Hübneray Josef**, Reckemetergasse 15; **Lomdovary & Frohner**, Josephsplatz 4; **J. N. Heiling**, Franz Deakgasse 21; **Joseph Steben**, Ofen, Wasserstadt.

Wichtig

für **Weinhändler u. Weinexporteure.**

Wir offeriren zum Versandt von **Weinproben**

unsere neuartigen, nach Vorschrift erzeugten Blechboxen **äusserst praktisch und billig.**

Bauer & Pristav,
Wien,
IX., Porzellangasse 53.

P. S. Fabrication aller möglichen Blechboxen aus weisem und decorirtem Blech mit Firmendruck; weiters **THEE-DOSEN** mit chinesischen Figuren aus decorirtem Blech, nach Art der englischen. 10764

Mannesschwäche, Nervenzerrüttung, Säfte- und Blutverlust, geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.

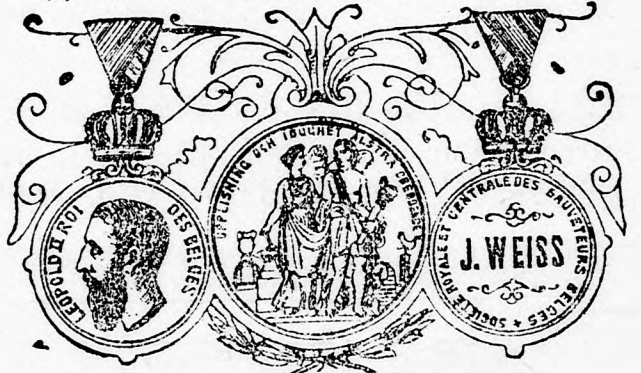
Dr. Wrun's

Peruin-Pulver

(aus peruanischen Kräutern erzeugt). Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist es ein unerlässlich Heilmittel bei allen Störungen des Nervensystems; bei durch Säfte- und Blutverlust bedingten Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie und nächtlichen Pollutionen (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen Schwächen des Mannes, wie auch bei nervösen Zittern in Händen und Füßen die Mittel geboten, durch welche der unabweisliche Erfolg erzielt wird. — Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung **fl. 80 kr.** Depot in **Budapest: J. von Lörd, Apotheker, Königsgasse. C. Pataty, Spezial-Pharmacie, Sigmund Barne, Hof-Apotheker, zum König v. Ungarn V., Marokkanergasse I. Temesvár bei Stephan Tarcsay, Apoth. Centrale in Wien, I. k. alte Feld-Apotheker-Schuhhausplatz.**



Laut vorgelegten vielen Dank- und Anerkennungs-schreiben ist diese Anstalt sehr zu empfehlen.



Geheime KRANKHEITEN

jeder Art, so auch **Mannesschwäche, Gantschläge, Garubeschwerden** zc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern, in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren **glänzend** erprobten einfachen Methode, ohne Verursachung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges **staunend schnell gründlich** geheilt (neu entstandene in 48 Stunden, veraltete in 10 Wiften)

von dem **Spezialisten J. WEISS,**

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, emeritirter **Abtheilungs-Arzt im k. k. Garnisons-spital** allhier, ord. u. Ehrenmitglied in- u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest, innere Stadt, Prorupring-(Serren-)Gasse Nr. 8 (Bazar Paris), Eingang an der Stiege. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr, auch brieflich. Wartezimmer separirt. Medicamente werden besorgt.

Promessen

zur Ziehung am 1. Dezember auf

1864^{er} Staats-Lose

ganze á fl. 4
und Stempel.

halbe á fl. 2.25
und Stempel.

Haupttreffer **200,000 fl. öst. Währg.**

IX. königl. ung.

Staats-Lotterie.

Ein Los 2 Gulden.

Auf 5 Stück 1 Los gratis. 10637

Ziehung am 5. Dezember 1881.

Eine ganze Promesse u. ein Staats-Los **fl. 6**

MERCUR, Budapest,

S. Politzer,
Dorothy-utca 12. Dorotheagasse 12.



H. Jokl,

Wien,
Marienbaderstraße 109,
empfiehlt seine in Oesterreich-Ungarn einzig mit 3 Medaillen ausgezeichneten **Kautschuk-Stempel** u. sendet Muster-Abdrücke franco.

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen **50,800 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 400,000**, speziell aber

1 Gewinn á M. 250,000	1 Gewinn á M. 12,000
1 Gewinn " " 150,000	23 Gewinne " " 10,000
1 Gewinn " " 100,000	3 Gewinne " " 3,000
1 Gewinn " " 60,000	55 Gewinne " " 5,000
1 Gewinn " " 50,000	109 Gewinne " " 3,000
2 Gewinne " " 40,000	212 Gewinne " " 2,000
3 Gewinne " " 30,000	533 Gewinne " " 1,000
1 Gewinn " " 25,000	1074 Gewinne " " 500
4 Gewinne " " 20,000	29,115 Gewinne " " 133
7 Gewinne " " 15,000	zc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Los nur **Mark 6** od. fl. $3\frac{1}{2}$ ö. B.-M.
1 halbes " " " " $3\frac{1}{4}$ " "
1 viertel " " " " $1\frac{1}{2}$ " " 90 Kreuzer "

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen, werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einlagen zu sehen sind u. senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Ungarns veranlaßt werden. 10314

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. A. solche von **Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Wikien und Antehenslose.
P. S. Wir danken hierdurch für das uns seitler geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

Sich bezahlbar demjenigen 600 Gulden,

welcher nach Gebrauch des Apotheker von Grimburg...

Als sehr passendes und jeder Hausfrau willkommenes

Weihnachts-Geschenk

empfehle ich meine zu diesem Zwecke separat eingeführten...

Wm. Keipper, Kaffee-Handlung en gros, Hamburg.

Gochseine

Dessert-Käse,

bei 17 Ausstellungen preisgekrönt, empfiehlt die Käserei in Studenzen...

Veterinär-Präparate von Franz Joh. Swizda in Kornenburg, k. k. Hoflieferant.

K. k. conc. Kornenburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe...

K. k. priv. Restitutionsfluid (Waschwasser) für Pferde...

Kraftfutter für Pferde und Rinder...

Pferde-Huf-Vaseline gegen spröde und brüchige Hufe...

K. k. priv. Desinfektionspulver für Stallungen...

Schweinpulver zur Beförderung der Mast...

BUDAPEST: Jof. v. Zördt, Ap., A. Bayer, Ap., J. Glah, Niemer, en gross Gebraü. Galbauer, Josef Hoffmann, Zul. Mallary, Frid. Kochmeister...

Empfängt eine Recompense bis zu 500 Gulden.

Kundmachung. Statss-Wohlthätigkeits-Lotterie eröffnet, deren Reinertrag zufolge a. h. Entschliezung Sr. kais. u. kön. apostolischen Majestät vom 14. Januar 1881...

Ungarisch = Französische Versicherungsgesellschaft. (Magyar-Francozia.) Aktien - Kapital 20 Millionen Francs in Gold. versichert gegen Feuergefahr, gegen Hagelschaden...

Für Wöchnerinnen. Soeben ist meine Frau im Wochenbette, als ich Wittner's Coniferen-Sprit zur Reinigung der Zimmerluft wendete...

Einladung zur Bethheiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten großen Geldlotterie, in welcher 9 Millionen 140,340 Mark...

! Haushaltungen! Brenzische u. Draviczaer Prima Steinkohlen. offerire ich als vorzüglichstes Brennmaterial für Zimmer- und Küchenfeuerung...

Wiener Briefe.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

— 18. November.

Ueber allen Wassern der Leitha und auch über beiden Ufern derselben schwebt Ruh' — die Woche, welche bei uns mit einem Nachklang an die Sarah Bernhardt begann, um bei Ihnen mit einem Ausklingen ihres Ruhmes zu schließen, diese Woche bedeutet wohl hier wie dort die Ernüchterung aus einem Kunst-rausche, der hier wie dort eine ganze Bevölkerung im förmlichen Banne hielt. Was speziell das gute Wien betrifft, so mache ich ihm nicht zum Vorwurf, daß es sich seiner Begeisterung für die französische Tragödin zu schrankenlos hingeeben, auch daß es hinterher durch unterschiedliche Stimmen der Kritik ein reumüthiges „pater peccavi“ laut werden läßt, mag noch hingehen (obgleich es nicht gerade als Sünde betrachtet zu werden braucht, an den jedenfalls höchst interessanten Darstellungen Sarah Bernhardt's Interesse zu finden); worüber ich mir aber einige ganz unmaßgebliche Bemerkungen erlauben möchte, das ist die Art und Weise, in welcher man sich gerade aus diesem Anlaß in einen Wolter-Kultus ad hoc hineinsetzen zu müssen glaubte, gerade aus diesem Anlaß, der, bei Lichte betrachtet, eigentlich gar nicht als solcher aufgefaßt werden dürfte. Niemand wird in Abrede stellen, daß die Heroine unseres Burgtheaters, welche als die bedeutendste deutsche Tragödin auch dann gelten könnte, wenn es außer ihr wirklich noch bedeutende deutsche Tragödin gäbe. Wenn die Französin das stolze Wort aussprechen darf: „Ich bin Sarah Bernhardt“, so ergibt sich für die Andere die nicht minder stolze Antwort: „Ich bin Charlotte Wolter!“ Aber war es denn auch nöthig, gerade diese Beiden immer und immer in einem Athem zu nennen? Als die „Phädra“ der Wolter angekündigt ward, da war Sarah Bernhardt so taktvoll, diese Rolle aus ihrem Wiener Gastspiel-Repertoire zu streichen. War aber diese ganze demonstrative Vorstellung überhaupt nothwendig, wenn man davon absehen will, daß sie der „Concordia“ ein ausverkauftes Haus brachte? Brauchte die Wolter bei dem Wiener Publikum erst eine solche Kundgebung für sich, und hatte die Sarah Bernhardt es irgendwie verschuldet, daß eine Demonstration gegen sie stattfände? Was hatte denn diese arme Französin eigentlich verbrochen? Sie war zur Abolvierung eines längst abgeschlossenen Gastspiels nach Wien gekommen, hatte es verstanden, das heilige Publikum mit großen Mitteln und kleinen Mitteln zu entzückem, im Uebrigen aber keinen Hehl daraus gemacht, daß sie vor der Wiener Tragödin einen heidenmässigen Respekt empfinde — herbei Ihr hochgefeierten Götter und Göttinnen des Olymps, wer sich frei fühlt von jeglicher Schuld, der werfe den ersten Stein auf sie! Aber so ist nun einmal das Publikum der Großstadt — im Großen und Ganzen ist es kleinstädtisch wie ein anderes, es muß seine Emotion haben, und für die ist ihm kein Preis zu hoch, nicht einmal der der Hinopferung seiner nüchternen Erwägung. Erst führen die Massen förmliche Kaufkämpfe auf, um der Fremden im Ringtheater Beifall brüllen zu können, dann stürmen dieselben Massen in die Leopoldstadt, um ihrem Liebling vom Burgtheater in einer Weise zuzujuchzen, daß auch ein minder geübtes Ohr erkennen muß, dieser frenetische Jubel

sei nicht bloß an die Adresse der Phädra von heute gerichtet. Von der Abgeschmacktheit gar nicht zu reden, daß man die Wolter, nachdem man ihr Kränze und Bouquets in allen Farben und Dimensionen geworfen, zum Schluß gar noch — in elektrischem Licht sich vorbeugen läßt. Nach jeder Richtung hin wurde da des Guten zuviel gethan und mer weiß, ob in einer unbeschriebenen Minute das naive Publikum nicht von heidnischen Priesterinnen der hohen Kunst ein wenig belächelt wurde? Ein bischen Augurenthum hat ja wohl auch im Tempel Thaliens Platz...

An der heiteren Seite angefaßt, wird man einem übertriebenen Kultus immer mit mehr Erfolg entgegenzutreten. Das hat die unverwundliche Gallmeyer mit ihrer Parodie der Französin neuestens bewiesen. Sie sagt nicht: „Ich leugne, daß du eine große Künstlerin bist“, denn allabendlich sitzt sie nicht nur im Parquet, sondern auch unter den Bewunderern der „Kamelendame“ und „Frou-Frou“ in erster Reihe — sie tritt einfach hin vor die vielumworbene Französin und sagt ihr: „Du bist Sarah Bernhardt, ich bin Josephine Gallmeyer, also bin ich Charlotte Wolter und Sarah Bernhardt — ich will dich feiern nach meiner Weise, indem ich dich kopire und parodire. Was ich dir auf der Bühne abgucken gekonnt, das habe ich bereits im Sichern, was dein Toiletentisch für Geheimnisse birgt, das mußst du einer Kollegin, die es im Uebrigen gar nicht so böse meint, selber offenbaren!“ Und siehe da, die anmuthige Pariserin, die Alles versteht, versteht auch einen Spaß, sie lacht über die Parodie, noch bevor diese geschrieben, unarmt ihre lustige Wiener Kollegin — sie hat bekanntlich ziemlich lange Arme, die Sarah Bernhardt — ertheilt ihrem Friseur vom Fleck weg Generalvollmacht zur Preisgebung der bisher in undurchdringliches Dunkel gehüllten Geheimnisse der Sarah-Frisur, eröffnet eigenhändig ihre geheimsten Schminktöpfchen und theilt ihrem lustigen Kontorferi in spe mit, was sie ihr nur immer an Farbe und Salbe, an Plästerchen und intimen Schönheitskünsteln mitzuthun vermag. „Alles Andere, ma chère, sehen Sie ja, wenn Sie mir die Ehre erweisen, mich spielen zu sehen!“ Und so erscheint Sarah Bernhardt plötzlich als stille Mitarbeiterin an „Sarah und Bernhardt.“

Minister T i s a und sein Kollege Trefort zählten vorgestern zu den dankbarsten Zuhörern der Gallmeyer im Carltheater. Mit einer Heiterkeit des Gemüths, welche man ihrem weißen Haar und ihren etwas elegischen Physiognomien nimmer anmerken würde, hatten die beiden ungarischen Excellenzen aus der Trübsal der Delegations-Debatten und dem Ernst der offiziellen Hofdinners sich hinübergelüftet in das Haus, wo einer — allerdings sich immer spärlicher bewahrenden — Traktion zufolge die Blümchen des Humors zu sprießen pflegen und wo diesmal der noch immer satirischste Komiker Wiens, die „Pepi“ (so nennt man sie heute um ein Weniges kürzer als einst), in ihrer Weise eine Heldin des Tages „grüßen lassen“ wollte. Ein ungarischer Minister war's — den Namen wird vielleicht erst ein spätes Nothbuch ausplaudern — der über die Parodie einen gar nicht schlechten Witz gemacht. „Wie soll denn die forpulenten Gallmeyer die schwächliche Bernhardt kopiren?“ wurde er von einem Signachbar gefragt. „Das ist ja eben die Parodie!“ erwiderte er trocken. Nicht nur in den Excellenzen-Lo-

gen, auch in allen Gegenden des Parterres konnte man an diesem Abende ungarischen Delegations-Gesichtern begegnen, die sich in sichtlich Behaglichkeit ihres Daseins erfreuten, als hätte es nie eine Nachtragskreditforderung gegeben — ein dankbareres Publikum, als es die Wiener Theater derzeit an unseren wackeren Landesvätern haben, läßt sich kaum wünschen. Geht doch die Selbstverleugung der Letzteren so weit, daß sie sogar Richard Wagner's „Wallfäuren“ gegenüber wetterfest ausharren. Gestern konnte man ein unglaublich scheinendes Beispiel dafür haben. Nahezu die gesamte Delegation war im Hause (im Opernhause natürlich) versammelt, ja es wurde von ihnen sogar der nicht nur wegen seiner langen Dauer berüchtigte zweite Akt, den der Einheimische sonst achtungsvoll bei Seite zu legen, respektive durch einen Erholungs-Spaziergang in's Freie zu überschlagen pflegt, vom ersten bis zum letzten Takt andächtig verdaut. So wird der Unwächtige von Baireyth am Ende gar noch den Versuch machen, das Reich Botans in Ungarn zu begründen!

Berechagin ist noch immer der Held des Tages und noch mehr des Abends. Von Stunde zu Stunde wächst seine Popularität, die er mit sicherer Ausspähen dem Blick in den mittleren Schichten sucht und auch gefunden, wie kaum einer vor ihm. In Kunstkreisen nennt man ihn einfach den Nihilisten unter den Malern. Nun denn, in der Form, wie der Nihilismus hier zu Tage tritt, kann er nur Gutes stiften.

In der Gesellschaft rüstet sich Alles zum endlichen Beginn der Saison. Was das im Allgemeinen hier bedeuten will, und was es speziell heuer bedeutet, darüber werde ich mir wohl ein paar Worte in einem nächsten Briefe erlauben dürfen. So viel dürfte schon heute zu sagen sein, daß es diesmal mannigfache Sensation geben wird und daß die Politik — man darf diesen Ausdruck hier gebrauchen — mit welcher namentlich ein paar frischgebackene Börsenmillionäre das Publikum, so sich für derlei interessiert, über die von ihnen vorbereiteten Ueberraschungen im Dunklen zu erhalten wußte, sich bisher als eine geschickte erwiesen. Einiges Aufsehen hat heute die Kunde erregt, daß es einem bekannten und in letzterer Zeit häufiger genannten Faiseur gelungen ist, Mackart's Festzugsbilder, welche der Kommune Wien zu kostspielig waren, auf dem Umweg über London zu erwerben. Es ist nicht unmöglich, daß unsere Kommune um Vieles billiger in den Besitz dieses vielbegehrten künstlerischen Schatzes gelangt — vielleicht wird der Preis, um welchen der gegenwärtige glückliche Besitzer sie abgibt, bald zu errathen sein. Inzwischen machen die Wadadore an der Börse selber nach wie vor ihre Witze, die gründlich verstimmen könnten, wenn man sie ernst nähme. „Die Bevölkerung Währens wird neuestens sich ö n b o r n i r t!“ heißt es da unter anderen Witz — und eben um dieses einen willen erlasse ich Ihnen die anderen.

J. S-r.

Allerlei.

(Pariser Mode.) Daß Geschmack und Erfindungsgeist der Französin immer noch recht lebendig sind, beweist noch immer in erster Linie die Mode. Wo auch etwas Geschmackvolles erfinden wird, gewiß findet es bald den Weg nach Paris. So hat jetzt Benedig, das ja jetzt so lange in Geschmackssachen eine entscheidende Rolle gespielt, eine Sortie ventionnaire geschickt, wie sie eine Pa-

Jeanne de Maurepas.

Nach dem Französischen „La vie d'une Parisienne“ des Octave Feuillet von A. S c a r n e o.

11.

Jeanne fand indeß Zeit, sich in Etwas zu sammeln; von Natur entschlossen und gefaßt, bewältigte sie nach und nach das Chaos widerstreitender Empfindungen in ihrem Innern.

Mit festem Schritt ging sie an den Lakaien, die in der Vorhalle standen, vorüber und schweigend die Treppen hinan; aber als sie im ersten Stockwerke angelangt war, wo sich ihre Appartements befanden, und als sie sah, daß ihr Gatte, der im zweiten wohnte, vorübergehen wollte, wandte sie sich an diesen und sagte rasch:

— Entschuldigen Sie, Baron, daß ich Sie bitten muß, bei mir einzutreten; ich habe mit Ihnen zu sprechen.

Er zögerte einige Sekunden; gleich den meisten Männern waren ihm Auseinandersetzungen verhaßt; aber Maurepas war eher heftigen, brutalen Wesens, als von entschlossenem Charakter, der feste Ton seiner Gemahlin imponirte ihm, obwohl er ihn zu erhöhtem Zorn aufstachelte.

So folgte er ihr schweigend, indeß nur noch heftigere Wuth in seinen Adern tobte.

Sie schloß die Thüren hinter ihm ab, und ging nach dem kleinen Boudoir, das vor ihrem Schlafzimmer lag; dort wandte sie sich nach dem Baron um, sah ihm starr in's Gesicht und sagte:

— Werden Sie mir endlich sagen, was es gegeben?

— So viel, Madame, polterte losbrechend der Baron, daß ich morgen Ihren Anbeter niedermachen werde!

Sie schlug entsetzt die Hände zusammen, und ihr Auge ruhte fortwährend starr und funkelnd auf ihm.

— Lange genug, fuhr er unter gräulichen Flüchen fort und sich in noch größeren Zorn redend, daß Ihr Weide mich beschimpft und lächerlich macht! Das soll ein Ende haben!

— Sie sind von Sinnen, Unglücklicher! murmelte Jeanne leise. Ich habe keinen Anbeter! Was! um Gott, wollen Sie damit sagen? Sie werden de Lerne fordern?

— Ist bereits geschehen, entgegnete in prahlendem Ton der Gatte. Wie schlagen uns morgen Früh.

Jeanne faltete die Hände und ein dumpfer Schmerzensschrei entrang sich ihrer Brust. Ihren Gatten schien etwas wie Beschämung ob seiner Brutalität anzuwandeln und er stieß das Folgende fast stammelnd hervor.

— Natürlich hatte ich nicht die Absicht, Madame erst davon zu verständigen... derlei liegt nicht in meiner Art... aber Sie wollten es... Sie zwangen mich dazu... Und überdem hat de Lerne selber heute das Maß gefüllt... Deffentlich meiner Gemahlin noch den Hof zu machen, wenn man ein paar Stunden später mit mir die Klinge kreuzen soll, das ist eines anständigen jungen Mannes völlig unwürdig, sage ich Ihnen, das ist niederträchtig.

De Lerne, fiel Jeanne mit starker Stimme ein, hat mir niemals den Hof gemacht, weder heute noch sonst, mindestens nicht wie Sie dies verstehen wollen... Ihrer Ehre ist keinerlei Beleidigung

zugefügt worden, außer durch Sie selber, Baron Maurepas! Ihr Duell mit ihm wäre Wahnsinn, eine Schlichtigkeit... ja, Verbrechen! denn ich schwöre es vor Gott! bei dem Leben meines Kindes... er war mit niemals mehr, als ein Freund!

— Natürlich! höhnte der Baron zurück. Genug! ich denke, es ist schon zuviel geredet darüber!

Er that einige Schritte gegen die Thür. Sie warf sich dazwischen.

— Nein, ich beschwöre Sie, rief sie aus, bleiben Sie noch! Wenn Sie wüßten, was es heißt, wenn eine Frau, die gelitten, wie ich, die gekämpft hat... der mehr denn einmal die Versuchung genabt... und die tugendhaft und treu geblieben, und die sich plötzlich nicht bloß verdächtigt, nein! angeklagt, verurtheilt sieht, bestraft mit so viel der Ungerechtigkeit und Härte! Können Sie ermessen, was solch' ein unglückseliges Weib fühlen muß! Ahnen, wie ich Ihnen für's Leben als eine Gnade danken würde, wenn Sie gerecht sein wollten... mich für unklug vielleicht, doch nicht für pflichtvergessen halten...

— Lassen Sie mich! polterte der Baron, und suchte sich loszumachen, denn sie hatte seinen Arm erfaßt, den sie in leidenschaftlicher Angst festhielt.

Sie schob ihn jetzt gegen den Kamin, an welchen er sich mit finsterner Miene lehnte.

— Sie wissen es so gut als ich selber, fuhr Jeanne mit fliegender Hast weiter, welch' traurige Ghe die unserige war! Ich hatte das Unglück, Ihnen zu mißfallen! Gewiß war das meine Schuld... meine Lebensanschauung war nicht die Ihre... Alles, was ich that, was mir lieb war, erregte Ihren Aerger, langweilte Sie... Sie haben mich verlassen... Sie gingen Ihren Vergnügungen nach... nichts ist begreiflicher... Ich fühlte, daß ich keine Klage erhe-

rieffin nicht reizender zu erfinden vermöchte. Dieser Ueberwurf ist aus weissem oder blaßgelbem, golddurchwebenem Belours, mit Besatz aus weissen Straußfedern, fällt weit herab, schließt sich der Taille etwas an, hat weite Aermel, macht daher den Eindruck überreicher Leichtigkeit und mel, macht daher den Eindruck überreicher Leichtigkeit und mel, macht daher den Eindruck überreicher Leichtigkeit und mel...

(Eine amerikanische Heirathsgeschichte.) Im Jahre 1875 wanderte der damals 23 Jahre alte Kaufmann Hermann N., der Sprosse einer bekannten Berliner Familie, nach Amerika aus. Nach etwa halbjährigem Umherstreifen durch die größeren Städte der vereinigten Staaten ließ N. sich endlich in New-Britain, im Staate Connecticut, nieder, wo er es bald zu einem blühenden Handelsgeschäft gebracht hat und zu Wohlstand gelangt war. Die Freude seiner hiesigen Familie war daher groß, als Hermann N. im September d. J. die Nachricht nach Berlin gelangen ließ, daß er demnächst zum Besuche kommen würde. Ende Oktober kam er nach glücklicher Ueberfahrt wohlbehalten in Hamburg an, von wo aus er seinen Angehörigen sein Eintreffen in Berlin ankündigte. Die ganze Verwandtschaft, darunter eine hübsche Cousine, die von der Mutter dem erwarteten Sohne schon im Stillen zugebadet wurde, harrte seiner Ankunft auf dem Bahnhofe. Endlich rollte der Zug in die Perronhalle und nach wenigen Augenblicken lag, umringt von den Verwandten, der heißersehnte Hermann in den Armen seiner treuen Mutter. Von der Coupéthür aus blickte theilnahmsvoll eine tiefverschleierte Dame auf diese Familienszene, bis sich der so jählich Begrüßte sanft den ihn umfingenden Armen entwand und die Verschleierte seiner Mutter als Schwiegertochter zuführte. Die Hiedurch der Familie bereitete Ueberraschung war um so größer, als die junge Dame eine veritable Mulattin ist. Abends im trauten Familienkreise berichtete Hermann N., wie er zu seiner schwarzbraunen Frau gekommen ist. Die Geschichte ist kurz und echt amerikanisch. In New-Britain hatte unser Landsmann die Mulattin kennen gelernt und ihr in übermüthiger Laune in einer Gesellschaft die Ehe versprochen; im Scherz, wie er meinte. Dieses Versprechen hatte er längst vergessen; als er indes Anstalten traf, den Ort wieder zu verlassen, wurde er zum Richter geladen, der ihm eröffnete, daß er auf Grund jenes Eheversprechers entweder die schwarzbraune Dame heirathen oder in's Gefängniß wandern müsse. Hermann N. wählte die Mulattin, er ließ sich in New-Britain fest nieder und lebt seit vier Jahren mit ihr in glücklicher Ehe. Das ist die Geschichte von der schwarzbraunen Schwiegertochter, die nun auch in der Familie des Mannes die herrlichste Aufnahme gefunden hat.

(Die Ott'schen Millionen.) Als es vor Kurzem noch zweifelhaft erschien, ob sich unter den Bewerbern um den Nachlaß des Millionärs Ott auch solche finden würden, welche ihre Verwandtschaft mit dem Verstorbenen und damit ihr Erbrecht nachweisen könnten, da zweifelte Niemand daran, daß in solchem Falle die herrenlosen Schätze dem Fiskus zufallen müßten. Ueber die Reichthümer des alten Ott ist inzwischen schon entschieden worden; was das Recht der Stadt Wien aber betrifft, so hat

ben durfte, da es mir nicht gelungen war, Sie zu fesseln!

— Aber ich war noch so jung! und damals, o! damals war ich von Gefahren umringt, lassen Sie mich es Ihnen gestehen! Allein im Leben, entmuthigt, herabgestimmt, ohne Stütze . . . umgeben vom verderblichen Beispiel, schlechten Einflüsterungen preisgegeben, verfolgt und fast Personen anheim gegeben, die Ihr Argwohn nicht errathen, noch treffen wollte . . . o! glauben Sie mir, ich stand damals auf dem Punkte, den Weg des Rechts zu verfehlen . . . Und dann war es die Freundschaft, eine uneigennützig Freundschaft, die mich rettete vom Verderben . . . und Sie rechnen mir diese zum Verbrechen an! Ich schwöre Ihnen, de Lerne war für mich nichts weiter als . . .

— Ein Bruder, versteht sich! fiel wieder höhnend der Baron ein, Sie verächtlichen das bereits, Madame.

— Nun ja! ein Bruder! wenn Sie es so nennen wollen! Ja, er hat mich gerettet, soviel ist gewiß! Denn als der Wirbel Cures Treibens, das Ihr Welt und Gesellschaft nennt, mich fortzureißen drohte zu verbotenen Freuden, da lehrte er mich das Glück erlaubter Genüsse kennen, und wenn Ihre Gattin nicht zur Stunde so vielen Anderen gleicht, die man „galante Frauen“ nennt, danken Sie es vielleicht ihm . . . und Sie wollen ihn das Leben nehmen! Ist das gerecht, ist es . . .

— Gerecht oder nicht, ich werde mein Möglichstes dazu thun, das versichere ich Ihnen . . . und jetzt lassen Sie mich!

— Herr des Himmels, welch' ein Ungeheuer müssen Sie sein, Baron Maurepas, mir nicht zu glauben! oder, wenn Sie mir glauben, um in Ihrem schmähtlichen Vorhaben zu beharren! Doch nein! Ich lasse nicht ab, Ihre Vernunft, Ihre Gerechtigkeit anzusehen . . . Ich möchte Sie nicht verletzen, Gott weiß es! aber in einer Ehe, wie die unsere . . . einer

Professor Lomatschek in einem Vortrage in der juristischen Gesellschaft in Wien eine äußerst interessante Darlegung darüber gegeben. Dieser Rechtsgelehrte hat nämlich mit aller Entschiedenheit erklärt, daß die Stadt Wien und ebenso die Stadt Prag noch immer gesetzlich berechtigt seien, die Hinterlassenschaft ihrer Bewohner, wenn sich kein legitimer Verwandter derselben als Erbe melde, für sich einzuziehen. Im Jahre 1855, zur Zeit des Absolutismus, erschien nun allerdings eine Ministerial-Verordnung, welche dieses Recht zu Gunsten des Staates aufhob. Professor Lomatschek erklärt jedoch, daß dieser Erlaß des gesetzlichen Charakters entbehere. Da diese Verordnung die vorhergegangene kaiserliche Ermächtigung überschreitet, so findet Professor Lomatschek, daß die Verordnung ohne gesetzliche Kraft sei; da ferner die Gerichte, eventuell der Verwaltungs-Gerichtshof berechtigt seien, die Gültigkeit von Verordnungen zu untersuchen, so sei es wahrscheinlich, daß bei einer Anrufung der richterlichen Entscheidung dieselbe zu Ungunsten der Verordnung ausfallen werde.

(Eine originell gekennzeichnete Persönlichkeit) hält sich seit einigen Tagen in Berlin auf und hat daselbst in vielen öffentlichen Lokalen bereits gerechtes Aufsehen erregt. Es ist diese ein Reisender des Industriellen J., des Erfinders und Fabrikanten des sogenannten „Gold-Fee-Wasser“. Das Kopfhaar dieses Menschen nämlich unterscheidet sich von anderen Häuptern dadurch, daß es sich in zwei ganz verschiedenen Farben zeigt, und zwar ist es auf der einen Seite des in der Mitte des Kopfes befindlichen Scheitels schwarz und auf der anderen goldblond, so daß der Betreffende zwei ganz verschiedene Profile hat. Die Sache ist nämlich die: um möglichst gute Geschäfte mit seinem Artikel — einem Haarfärbemittel — zu machen und seine ungläubigen Kunden von der Wirkung desselben zu überzeugen, hat unser Reisender sich selbst das Haar, welches von Natur schwarz ist, auf der einen Seite seines spekulativen Hauptes goldblond gefärbt.

(Die Diamanten-Räuber.) Man wird mit berechtigtem Erstaunen aus einem Londoner Telegramme von einem großartigen Diamantendiebstahl vernommen haben, der in geradezu unerhörter Weise verübt wurde. Mittwoch Abends erschienen nämlich in den Bureau des Zweigpostamtes in Hatton-Garden, zur Zeit, da die Beamten gerade mit dem Abschlusse einer Expedition von Werthsendungen vollumfänglich beschäftigt waren, mehrere unbekante Individuen, welche plötzlich sämtliche Gasleitungshähne abdrehten, so daß in den betreffenden Lokalkitäten mit einem Male vollständige Finsterniß eintrat. Die dadurch entstandene Verwirrung benützte die verdächtig Ganner sodann, um sich der auf den Expeditionskisten lagernden Postbeutel zu bemächtigen und mit denselben das Weite zu suchen, was ihnen leider auch gelang. Wie nachträglich konstatiert wurde, enthielten die unter fast ungläublichen Umständen entwendeten Postbeutel Diamantensendungen, welche an mehrere Juwelenhändler des Kontinents adressirt waren — Diamanten, die einen Gesamtwert von 80,000 Pfund Sterling (nahe eine Million Gulden) repräsentiren. Bis zur Stunde mangeln nähere Details über das so eigenhümliche in'sjehnte Verbrechen. „Die Diebe sind noch nicht entdeckt,“ so schließt das gestrige Telegramm. London mag sich trösten, dieses Malheur hat es mit manch' anderer Stadt gemein. Allein ein mit solchem Raffinement ausgeübter und ausgeführter Diebstahl hat sich wohl noch nie zuvor ereignet.

(Wie die Engländer sich eine deutsche Gräfin denken.) In einem der meist verbreiteten und besonders in Damenkreisen gelesenen englischen Journale, nämlich in dem Wochenblatt „Bow Bells“ lesen wir Folgendes: „Eine deutsche Gräfin ist keineswegs die stolze Persönlichkeit, als welche man im Allgemeinen eine Edelfrau denkt. Sie ist eine simple häusliche Kreatur, welche im einfachen kurzen Kleide, mit großer Schürze und weißer Mütze, einen schweren Schlüsselbund in der Hand, während des Vormittags derb umherläuft. Sie bestimmt bis ins Einzelne die Mahlzeiten, welche die Familie, die Dienerschaft und die Tagelöhner einnehmen sollen; für jede Abtheilung gibt es einen anderen Speisezettel. Jeder hierbei verwendete Artikel, selbst das Salz, wird sorgfältig

abgemogen. Jeder Diener erhält wöchentlich eine bestimmte Quantität Zucker, Thee und Kaffee, die er verzehren kann, wie er will. Daß dies allein schon eine sehr mühsame Arbeit ist, wird jede Wirthin zugestehen müssen. Zum Diner erscheint die Gräfin neu, aber doch immer einfach gekleidet. Nach dem Essen sieht man sie mit dem Strickstrumpf oder der Stopfnadel in der Hand, ihr zur Seite einen großen Korb defekter Leinwandzeuge; denn es ist ihre Aufgabe, das Tafelleinen zu flicken und die Küchenhandtücher zu säumen — keineswegs die ideale Thätigkeit, die man von einer Gräfin voraussehen sollte.“

(Das Buch einer englischen Prinzessin.) Die jüngste Tochter der Königin Victoria, die 25jährige Prinzessin Beatrice, welche eine sorgfältige künstlerische Ausbildung erhielt, hat ein Buch mit Illustrationen von ihrer Hand, die durch Farbendruck vervielfältigt sind, erscheinen lassen. Das Buch ist aber keineswegs etwa nur zur Vertheilung an besonders bevorzugte Persönlichkeiten bestimmt und wird auch nicht vor dem Publikum geheimgehalten, sondern ist wirklich veröffentlicht worden und für den allgemeinen Verkauf in der Verlagsanstalt von Smith, Elder and Co. in London erschienen. Durch Inhalt und Ausstattung ist es offenbar zu Weihnachtsfesten bestimmt. Es enthält für jeden Tag des Jahres ein Blatt mit einem Spruche, das mit zarten und zierlichen Randornamenten umgeben ist, und jeder Monat ist durch ein Blatt mit einem charakteristischen Blumenstücke repräsentirt. Das Titelblatt zeigt das reichverzierte Monogramm der Prinzessin. Bemerkenswerth ist, daß die Reproduktion der Bilder durch einen Deutschen, Bach aus Leipzig, geschah. Es ist vorauszusehen, daß das Buch der Prinzessin im englischen Publikum die weiteste Verbreitung finden wird.

(Frau Doktor.) In der Pariser Fakultät wurde dieser Tage eine Frau, Namens Perrée, zum Doktor der Medizin promovirt. Frau Perrée ist 32 Jahre alt, Gattin und Mutter. Aus der Gegend von Compiègne gebürtig, soll sie den Entschluß, Medizin zu studiren, in einer schweren Krankheit, in der sie von einer amerikanischen Arztin mit bestem Erfolge behandelt wurde, gefaßt und dann auch mit unerfütterlicher Energie zur Ausführung gebracht haben.

Literatur.

* Das zweite Heft von Sacher-Masoch's Monatszeitschrift „Auf der Höhe“ ist mit folgendem Inhalte erschienen: Sacher-Masoch gibt den Schluß des „Judenrauchs“; Angelo de Subernatis in Florenz, einer der namhaftesten Orientalisten, schildert den „Kongreß der Orientalisten in Berlin“; Franz v. Löher in München bietet in seiner Studie „Die Berichte der Jesuiten“ neue und interessante Ergebnisse seiner archivalischen Forschungen; Louis Liévin in Paris entwickelt „Die Anfänge des Wahlsystems in Frankreich“; Moriz Brasch in Leipzig entwirft ein angehen des Charakterbild des Berliner Philosophen „Hermann Löbe“; A. Silberstein in Budapest erzählt von dem „Ungarischen Dorfnovellisten“ Miksháth; Koloman Miksháth tritt mit seiner Geschichte „Zaktrab's Glück und Ende“ zum ersten Male vor das außerungarische Publikum; Kofalia Rosenfeldt in Kopenhagen, eine feinsinnige Erzählerin, bietet in „Alta“ eine reizvolle Skizze aus der Kopenhagener Gesellschaft; Eugen Frieze in Dresden schildert eine „Jagd in Norwegen“; Corvin spricht über „Schriftsteller-Kongresse“. Außerdem enthält das Heft eine „Revue des geistigen Lebens“ und die „Chronik der eleganten Welt.“

* Der Misfölscher Konsumsteuer- und Regalagent Nikolaus Prinz hat soeben einen Wegweiser in Konsumsteuer- und Regalagentenkreisen („Utmutató fogyasztási adó-és regalegyokbon“) veröffentlicht. Die auf Grund der bestehenden Gesetze, Verordnungen und Weisungen verfaßte Broschüre, welche sämtliche auf die Wein- und Fleischkonsumsteuern, sowie auf das Regalewesen bezüglichen Bestimmungen in übersichtlicher, leicht verständlicher Weise behandelt, ist den zur Zahlung der Konsumsteuer und des Regales verpflichteten Parteien und den zur Einhebung derselben berufenen Organen bestens zu empfehlen.

sich streckend, aber es ist nichts weiter als Roman . . . ich sage es immer, diese elende, romanhafte Sentimentalität ist Guer Aller Verderben!

— Mein Gott! Mein Gott! jammerte die junge Frau deren Thränen unaufhaltsam strömten, was wollen Sie eigentlich? Soll ich de Lerne nie wieder sehen? Es sei! ich verspreche es Ihnen . . . ich werde allein leben . . . mein Sohn wird ja heranwachsen, ich werde mich mit ihm beschäftigen . . . er soll mein Trost, meine Stütze, mein Freund sein . . . Ich schwöre es Ihnen zu, und werde mein Wort halten! Aber . . . lassen Sie sich erbitten. Dies Duell hat keinerlei Ursache es ist Wahnsinn, es ist Mord! Ich flehe Sie auf meinen Knien an . . .

Sie warf sich schluchzend zu den Füßen des Barons.

— Jetzt ist das Drama vollständig! lachte er wild auf, und stieß sie von sich.

Sie blickte empor zu ihm, trocknete hastig die Augen und umklammerte krampfhaft seine Hände.

— Unglücklicher! schrie sie auf Sie wissen nicht, was Sie thun! Ich sage nicht, daß Sie mir das Leben rauben, das wäre zu wenig gesagt . . . aber Sie rufen die Hölle in mir wach!

Dann ließ sie mit krampfhafter Bewegung seine Hände los und erhob sich mit flammenden Augen.

— Sie können gehen! herrschte sie ihm zu, und deutete nach der Thür.

Maurepas eilte weg.

Ja Jeanne sank in den Divan, mit aufgelöstem r, wirren Blicken, vernichtet an Leib und Seele.

Ein leises Pochen an der Thür weckte sie nach einiger Zeit aus ihrer dumpfer Betäubung. Die Kammerfrau trat zu ihr ein.

(Fortsetzung folgt.)

Lage, wie die, in der ich mich befand . . . was sollte eine junge Frau, deren Herz unbefähigt, deren Leben eine trostlose Dede geworden? Sie . . . suchten Ihre Zerstreuungen . . . ich will nicht untersuchen, ob mit Recht oder nicht! Gönnten Sie einer verlassenen Gattin mindestens die wenigen Freunde, die sie hat . . . und glauben Sie es, Baron Maurepas, es bleibt einem Gatten Ihrer Art nur die Wahl zwischen Freunden, zu denen seine Frau sich ohne Erröthen bekennen darf, oder . . . solchen, die sie vor Ihnen und der Welt geheim halten muß in Schmach und Schande.

— Was wollen, was fordern Sie eigentlich mit all diesen Deklamationen, Madame? entgegenete zornig der Baron. Soll ich etwa de Lerne die Hand bieten, mich entschuldigen und ihn ersuchen, nach wie vor in freundschaftlichem Verkehr mit Ihnen zu bleiben?

— Ja, rief Jeanne mit vibrierender Stimme, das ist's, was ich von Ihnen verlange, ausgenommen die Entschuldigungen; und damit fordere ich nur, was gerecht ist, ehrenhaft und vernünftig . . . denn das ist der einzige Weg, das Unrecht gut zu machen, das Sie an sich selber, Ihrer eigenen Ehre und der meinen begangen, all den schmähtlichen Verleumdungen zu begegnen, zu denen Ihr heutiges Benehmen Anlaß gegeben, und die in diesem unseligen Duell eine nicht mehr gut zu machende Befristung finden würden. Wenn Sie selber Ihrer schuldlosen Gattin Gerechtigkeit widerfahren lassen, wird man Ihnen glauben, denn die Wahrheit ist ja mächtig! Und ich . . . würde Ihnen dankbar sein, würde versuchen, zu gewinnen, was ich bisher nicht vermocht, Ihre Zuneigung . . . Wer weiß, ob Ihre Großmuth nicht ein Band werden könnte, das uns näher verknüpfte . . . denn es hängt ja nur von Ihnen ab, zu werden, was Sie mir stets hätten sein sollen . . . mein einziger, mein bester Freund!

— Klingt Alles sehr schön, sagte der Baron,

Nur n. 1.
Uhrketten
 aus feinst französischer Gold-
 Imitation in reizendster Gold-
 färbung, sind v. echt goldenen
 Uhrenketten nicht zu unter-
 scheiden, werden nur wegen
 Auflösung der Fabrik um den
 fabelhaft billigen Preis von
 nur n. 1 per Postnachnahme
 versendet. Adresse:
Kunstgold-Fabrik
Wien,
 Stadt, Albrechtgasse 2,
 Magazin 2.
 Dasselbst sind auch 1500
 Stück reizende vergoldete
 Taschenuhren, kein Silber-
 speisung, sondern vorzüglich
 regulirt, mit 5 Jahre Gar-
 rantie für richtigen Gang
 um den Preis von n. 1.55
 zu haben, so lange eben der
 Vorrath da ist. 9998

**Liquidations-
 Anzeige.**
 Von einem in Zahlungs-
 fähigkeit gerathenen großen
 Etablissement Englands wird
 mir, als Bevollmächtigten
 für die österr.-ungar. Staa-
 ten, Folgendes anvertraut:
 „Verkaufen Sie um jeden
 Preis partheiweise, so rasch
 als möglich, da ein riesiges
 Lager angehäuft und rasch
 dringend notwendig ist.“
 Dem erhaltenen Auftrage
 gemäß offerire ich folgende
 Zusammenstellung mit dem
 Eruchen an die P. Z. Leser,
 dieses auf streng reeller Ba-
 sis gemachte Offert, so lange
 der Vorrath reicht, nicht un-
 nöthig vorüber gehen zu lassen:
 6 Britannia Silber-Tafel-
 Messer mit vorzüglicher Stahl-
 klingel.
 6 Britannia Silber: Gabeln
 aus einem Stück.
 6 echt englische Britannia Sil-
 ber-Speißelöffel.
 6 feinste Britannia Silber-Kaf-
 feelöffel.
 6 vorzügliche Britannia Silber-
 Messerleger.
 1 hochfeiner Salz- u. Pfeffer-
 u. Zahnstocherbehälter.
 1 schwerer Britannia Silber-
 Suppenhöffel aus einem
 Stück.
 1 massiver Britannia Silber-
 Milchhöffel.
 6 englische Britannia Silber-
 Kinderlöffel.
 4 schöne massive Eierbecher.
 4 Britannia Silber-Eierlöffel.
 4 prachtvollste Zuckertassen.
 1 vorzüglicher Pfeffer- oder
 Zuckersieb.
 1 Theeheber feinsten Sorte.
 2 effectvolle Salen - Tafel-
 Leuchter.
 55 Stück.
 Alle hier angeführten 55
 Stück Prachtgegenstände kosten
 zusammen 8 fl. 50 kr.
 Auf besonderen Wunsch ist
 auch bei mir die Garnitur Ge-
 bestecke
 a Messer, } zum Preise von
 a Gabeln, } 4 fl. zu haben.
 a Speißel, }
 a Kaffeelöffel }
 Bestellungen gegen Nachnahme
 oder Wechselscheinung sind zu
 richten an den Bevollmächtigten
 des
**Englischen Fabrik-
 Depots in Wien.**
M. Bauer,
 Große Sperlgasse 21 und 23.

**Billige
 Uhren.**
 Ich verleihe
 gegen Nach-
 nahme u. gebe
 im nichtkon-
 venirenden
 Falle das
 Geld zurück,
 jede Bestellung
 ist bestatht ohne
 Risiko.
 1 Kinder-Uhr aus Silber-
 nicht mit Kette, früher fl. 12,
 jetzt fl. 5.25.
 1 Kinder-Uhr aus Silber-
 nicht mit Kette, früher fl. 12,
 jetzt fl. 2.25.
 1 silberne Remontoir - Wa-
 schington mit Kette, früher
 fl. 20, jetzt fl. 15.
 1 echt silberne Anker-Uhr mit
 Patentwerk u. Kette, früher
 fl. 25, jetzt fl. 11.25.
 Goldene Damenuhren, früher
 fl. 40, jetzt fl. 20 mit Kette.
 Goldene Remontoirs, früher
 fl. 100, jetzt fl. 40.
Garantie 5 Jahre.
Ph. Fromm,
 Uhrenfabrikant,
 Rothenturmstraße, gegenüber
 der Bolksgasse,
Wien.

NEUE WELT

mit dem
Gratis - Beiblatt
 10472
Neue Wiener Moden - Welt.
 Preis vierteljährig nur 1 Gulden = 2 Mark = 2 Francs.

Das Jochen zur Ausgabe gelangte Heft 4 der illustrierten Zeit-
 schrift enthält außer einer reichen Anzahl vorzüglicher Beiträge von
 den besten Autoren, wie Anzengruber, Friedmann, Foglar, Zifferer u.
 zwei Original-Briefe Kaiser Joseph II. nach höchst eigener
 Handschrift aus dem k. k. Hof-, Staats- und Familien-Archiv. —
 Probenummern von
**diesem billigsten und reichhaltigsten Familien-
 Journale Oesterreichs**
 sind auf Verlangen durch alle größeren Buchhandlungen zu beziehen,
 sowie durch die
Verlags-Buchhandlung E. Gahi,
 Wien, IX., Maximilianplatz 8.

**Zahlreiche Anerkennungen rechtfertigen den glänzenden Erfolg!
 Unentbehrlich für jede Familie
 als das einfachste, beste und billigste Hausmittel!
 Ferner als sicherstes und radikales**
Blutreinigungsmittel
 in jeder Jahreszeit werden empfohlen:
 die Gesundheit erhaltenden, das Blut erneuernden, aus orientalischen
 Pflanzen bereiteten
Wunder-Pillen
 nach dem System des berühmten Dr. Lauri, dem einstmaligen Haus-
 arzte des römischen Jesuiten-Ordens; bereitet einzig allein von
BÉLA BECK,
 Apotheker in Kadarkút - Komogher Komitat.
 Dieses schon mehr als ein Jahrhundert vortheilhaft bekannte Medicament wird mit
 sicherem Erfolge benützt: bei allen Magen- und Unterleibsbeschwerden, Verstopfung, Verstei-
 mung, Blähungen, Hämorrhoiden, Wechseljahre, Gelbsucht, Bleichsucht, unregelmäßiger Men-
 struation, Nieren- und Leberkrankheiten, Hautausschlägen, in den Uebergangsperioden des weib-
 lichen Lebens, Wasserhusten, Gicht, Rheuma, Gichtkrankheiten, Magenkrampf, Bauchkrampf und
 bei ähnlichen Krankheiten; sie befördern den Appetit und haben eine außerordentlich ane-
 mische aufhebende Wirkung. Ein verpackter Original-Karton mit 50 Stück Pillen kostet sammt
 Gebrauchsanleitung 50 kr., 7 Kartons 3 fl., 12 Kartons 5 fl., 25 Kartons 10 fl. Frachtbrief
 10 kr. — Nur allein echt zu haben in Budapest: bei Herrn Szupa und Krieger, Ap., Stab-
 platz. Temesvár: bei Herrn Stephan Lázár, Ap. Kadarkút, Komogher Komitat: beim
 Gründer Béla Beck. Per Post werden wenigstens 2 Kartons versendet. Frachtbrief und Pa-
 ckung 10 kr. mehr. 10473

**Weihnachts- u. Neujahrs-
 Ausstellung 1881**
 der vereinigten österr.-ung. Textil-Industriellen.
 Preis-Courant:
Senden: Oxford, gepuht, echtfarbig 80 kr., dieselben hochfein fl. 1.20,
 fl. 1, daselbe sehr fein fl. 1.25, hochfein fl. 1.50. Leinen-Crease-Hosen 75 kr.
Hudsons Panzerhemden als Schutz gegen den Tod,
 da jede Erkältung absolut ausgeschlossen, mit Woll-, Brust- und Achsel-Einlagen.
 2 Stück in Carton für Herren und Damen 6 fl., Chiffon oder Shirting à 20 Meter
 zu fl. 5, 6, 7, 8-9 fl., Oxford, waschdicht à 20 Meter zu fl. 4, 5, 6, 7-8 fl., Crease-
 Leinen à 23 Meter zu fl. 5.50, 6-7 fl. die schwersten.
**Feinste u. echte Brünner Schafwollstoffe,
 Winterwaare.**
 Für eine komplette Hofe 2 fl., für Rock und Gilet fl. 3.50, für einen kompletten Anzug
 fl. 5.50, für einen langen Winterrock 6 fl. Reispelaid, so lange der Vorrath reicht
 (sehr großes Stück) fl. 3.75. Fabriklager der Schwabacher Schafwoll- und Flanell-
 Erzeugnisse unter Garantie. Nothe Flanell-Hosen für Mädchen von 4-6 Jahren 80 kr.,
 von 6-9 Jahren 1 fl., von 9-12 Jahren fl. 1.20, für Damen fl. 1.80, Kleider für
 Mädchen von 4-6 Jahren 1 fl., von 6-9 Jahren fl. 1.30, von 9-12 Jahren fl. 1.90,
 für Damen fl. 2.50, Röcke für Mädchen von 4-6 Jahren 80 kr., von 6-9 Jahren
 fl. 1.20, von 9-12 Jahren fl. 1.20, für Damen fl. 1.40 und 1.60. Alles hochlegant
 tambourirt, pliffirt und sehr komplett. Versandt per Kasse oder Nachnahme. Nicht-
 konvenirendes wird umgetauscht. — Für solide Waare wird garantiert.
Der General-Depositour Julius Graetz, Wien, VII., Neubaugasse 40.

Billigste Bezugsquelle für
Bernstein-Spitzen,
 gedreht, nicht gegossen,
 offerirt
 gefertigte Fabriks-Niederlage
 zu nachstehend billigen Preisen.
Für Cigarren
 in eleganten Etuis:
 Nr. 1. 12 Cm. lang fl. 5.—
 " 2. 10 " " " 4.—
 " 3. 9 " " " 3.—
 " 4. 8 " " " 2.50
 " 5. 7 " " " 2.—
 " 6. 6 " " " 1.80
Für Cigaretten.
 in eleganten Etuis:
 Nr. 1. 10 Cm. lang fl. 3.—
 " 2. 9 " " " 2.50
 " 3. 8 " " " 2.—
 " 4. 7 " " " 1.50
 " 5. 6 " " " 1.—
**Gemeinen ohne Meerschäum-
 Kuffak.**
 Mit vorstehend außerordentlich
 billigen Preisen hoffe ich, die
 werthlosen und gesundheits-
 schädlichen Imitationen ganz
 zu verdrängen und den begün-
 deten Ruf des Naturbersteins
 zu erhalten.
 Sämtliche Imitationen
 enthalten keine Spur von Bern-
 stein, sondern entstehen aus
 Copal, werden aber gewöhnlich
 für gegossene Bernsteinspitzen
 verkauft. Dieses ist eine Täu-
 schung, gegossene Bernstein-
 spitzen gibt es gar nicht.
Meerschäum-Spitzen
 echt, in eleganten Etuis,
 Cylindrisch.
Für Cigarren.
 von fl. 1.25 bis fl. 3.50.
Für Cigaretten.
 von fl. 1 bis fl. 2.
 Nichtkonvenirendes wird bereit-
 willig umgetauscht. Eben-
 der Betrag zurückgekauft. Wieder-
 verkäufer zu Rabatt. Versandt
 gegen Einlieferung des Betrages oder Nachnahme.
W. HEIN in Wien,
 X., Dampfgasse Nr. 11.

Wien im Stadtbez. Wieden
 Hauptstrasse.
Hotel „goldenes Lamm.“
 Erstnächstes Hotel zum Opern- u. Kärntnering,
 dem schönsten, verkehrsreichsten und an Lebenswürdigkeiten aller Art
 intereantesten Theile Wiens gelegen. Zimmer von 80 kr. aufwärts u.
 billige Familien-Appartements. Musterhafte Reinlichkeit.
 Ueber 100 Fremdenzimmer. — Gedruckte Zimmer-Tarife
 überall affichirt.
 Anerkannt gute Restauration.
 Am Wege zum Süd- und Central-Staatsbahnhofe.
 Pferdebahn und Omnibusse nach allen Richtungen
 Wiens, sowie zu sämtlichen Bahnhöfen und Lan-
 dungsplätzen. 10474

Preservalifs
 I. M. Schmeidler, Sammfabrik,
 Wien, VII., Stiefigasse 19.

Eine Errungenschaft für die Musikwelt
 sind unsterklich die F. F. A. P.
Orchestrionettes  **Ehrlich's
 Patent.**
 Dieselben bieten den enormen Vortheil jedes beliebige, nach Noten gesehte
 Musikstück auf diesen Instrumenten ausführen zu können.
 Wir empfehlen unsere Orchestrionettes vor Allem Cafés und Restauratio-
 nen als vollständigen Ersatz eines Orchesters; ferner kleineren Gemein-
 den, welche den Gottesdienst durch Musik und Gesang wehsvoller gestalten
 wollen, als vollständigen Ersatz einer Orgel, schließlich in kleinerer Aus-
 führung, „Non plus ultra“ als Ersatz eines Klaviers für den häuslichen Kreis.
 Zu beziehen durch alle Musikinstrumenten- sowie feineren Spielwaarenhand-
 lungen. — Wegen illustrierter Preiscurante beliebe man sich zu wenden an
 uns direkt oder an den General-Agenten für Oesterreich-Ungarn
J. M. Schlenker, Wien, Gonzagagasse 1.
 Fabrik Leipziger Musikwerke, vorm. Paul Ehrlich & Co. zu Gohlis
 bei Leipzig. 10500

10106
 A. I. auschl. privilegiertes
Haar-Retter.
 Die erste und großartigste, auf wissenschaftlicher
 Basis gemachte Erfindung ist das vom Haar-Retter
 G. S. Tannert neuentdeckte Präservativ für Haarlöpfe,
 wo noch die geringste Spur von kleiner flammigen Ha-
 serchen vorhanden ist; ferner für diejenigen, welche ihre
 Haar periodisch oder bei und nach higen Krankheiten, durch
 starkes Binden, durch Kopfschmerz, Trauer schwerer oder har-
 ter Kopfbekleidungen, durch nervöses, chronisches oder rheuma-
 tisches Kopfschmerzen verlieren oder zum Theile schon verlo-
 ren haben.
 Bei gründlicher, redlicher Kur eines Kahlkopfes ent-
 wickelt sich das Haar im 5. bis 6. Monat und wird bis zu
 einem Jahre wieder so kräftig und üppig, wie vor dem Aus-
 fallen. Bei schütterten Haaren oder wo dieselben stark ausge-
 hen, genügen 2 bis 3 Flacons, um einen dichten und festen
 Haarwuchs wieder zu erlangen.
 Damit dieses außerordentliche, absolut unfehlbare Prä-
 servativ in Folge seiner eminenten großen Wirkungskraft sich
 einen Weltruf erwerben und diese Wohlthat von Arm und
 Reich leicht benutzt werden kann, ist der Preis dessen in Be-
 rücksichtigung seines großen Wertes sehr ermäßigt.
 1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.60; in die
 Provinz und das Ausland gegen Nachnahme v. fl. 1.80.
Tannert's Haar-Retter-Haupt-Depot,
 Wien, Fünfhaus, Turnergasse 7.
Warnung! Am Interesse des p. t. Publikums mache
 ich anmerkend, daß der Gebrauch fett-
 haltiger Haarwuchsmittel für den Haarboden abso-
 lut schädlich ist. Der Erfinder des Haar-Retter.

Singerstrasse Nr. 15. J. PSEPHOFER'S Apotheke in WIEN.

Blutreinigungs-Pillen, vormalig Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder, die uns in den letzten Jahren zugekommen sind.

Waldhofen a. d. G. 24. November 1880. Herr J. Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Schriftlich muß ich und so viele Andere, denen Ihre Blutreinigungs-Pillen wieder zur Gesundheit verholfen haben, den größten und wärmsten Dank aussprechen.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich habe mich eines neuen Lebens erfreut. Empfangen Sie daher meinen tiefsten Dank für die mir zugegangene wunderbare Arznei.

Paris u. London

Brillanten, Perlen, Rubinen, Smaragden und Juwelen zu den höchsten Preisen gefakt.

Verfertigte Bratiosen werden aus Eigenem ausgelöst und der Mehrerwerb mit Berücksichtigung der Fagon herausbezahlt.

Waisnergasse 10, 2. Stock. 10708

chinesische Thee reiner Qualität, reingefleibt, staubfrei, heuriger Ernte.

Souhongthee fl. 2.25, Souhong Woning-Thee fl. 3.00, Congo Woning-Thee fl. 2.50

per 1 Kilo, verpackt, portofrei jeder beliebigen Poststation in Packeten à 3 Kilo und à 4 1/2 Kilo gegen Nachnahme.

A. W. Mandl, Thee-Großhändler, Königl. preuss. Hoflieferant in Brunn. 10766

Goldwaaren- u. Uhrenlager von K. Réthy & Comp., Budapest, nur Savanergasse Nr. 3.

Nachdem es uns gelungen ist, das Juwelen- und Uhrenlager der Firma Sammer & Fischer käuflich an uns zu bringen, sind wir in die Lage versetzt, Goldwaaren und Uhren, wie auch Perlen- und Edelstein-Uhren zu bis jetzt noch nie dagewesenen Preisen zu verkaufen.

Gold-Ringe für Damen fl. 2.-, Massive Gold-Ehringe fl. 4.-, Gold-Diamant-Ringe fl. 7.-, Diamant Ohrgehänge fl. 15.-, Gold fl. 6 Paar silb. Dessert-Gl. fl. 8.-, 6 Paar silb. Tisch-Gl. fl. 14.-, 12 Paar Dessert-Gl. fl. 14.50, 12 Paar silb. Tisch-Gl. fl. 26.-

Sammtliche Gegenstände sind vom kaiserlichen Münzamt punziert.

Uhren mit dreijähriger Garantie. Silb. Uhren mit fl. 8.-, Kristallglas fl. 10.50, Anker, Kristallglas fl. 13.-, Anker, Doppelmantel fl. 13.-, Anker, Kristallgl. fl. 13.-, Anker, Doppelmantel fl. 16.-, Anker, Doppelmantel fl. 18.-, Gold-Damen, Kristallgl. fl. 15.50, Damen, Doppelmantel fl. 24.-, Damen-Memontoir fl. 26.-, Damen-Mem. fl. 32.-, Doppelmantel fl. 32.-, Herren-Memontoir fl. 32.-, Herren-Memontoir fl. 45.-, Preis-Courante auf Verlangen gratis. Nichtbenutzendes wird aufstandslos umgetauscht. Ratenzahlungen werden ebenfalls billigt. 10772

Neuestes! Englische Hand-Billard für Withe, Private, Vereine die im Raum beschränkt, 5 Fuß lang, Preis 6 fl. sammt Duelle, Kautschuk-Kugeln und Spielregeln. Fabrik Wien, Hernals, Waisnergasse 2. 10127

J. PRINDL em. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich jeden Harnröhrenfluß, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziellich Geschlechts-Krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 11 Uhr. Budapest, Königsplatz, 2. Stock, Eingang an der Seite. Honorar mäßig auch schriftlich. 7350

Grubenholz-Lieferung.

Die nordungarische vereinigte Kohlenbergbau- u. Industrie-Aktien-Gesellschaft

benötigt in successiver Lieferung vom 1. Dezember 1881 bis Ende Dezember 1882 4 bis 500,000 Kurrentfuß Grubenholz in diversen Dimensionen.

Auskunft ertheilt und nimmt sowohl auf das ganze Quantum, als auch auf Theillieferungen Offerte entgegen

die General-Direktion, 10781 Budapest, V., Elisabethpabg 10.

Nana von EMIL ZOLA, in deutscher Illustration von ARMIN SCHWARZ mit vielen pikanten Illustrationen französ. Künstler. Preis für 2 starke Bände in schöner Ausstattung 4 fl. 50 kr. (auch in 15 Heften à 30 kr. beziehbar.) Jede renommierte, wie auch unterzeichnete Buchhandlung expedirt gegen vorherige Einzahlung des Betrages franco.

Gustav Grimm, Buchhandlung, Budapest, Franziskanerplatz 9. In Berlin, Köln, Magdeburg konfiszirt! In Russland verboten!

Bruchbänder,

einzig und allein bei mir zu haben die neuesten verbesserten elast. Bruchbänder mit verschiebbaren Pelotten, welche sich zum Gebrauch sowohl bei der anstrengendsten Arbeit als auch des Nachts im Bette ganz vorzüglich eignen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verursachen, und wird sogar durch das beständige Tragen derselben in den meisten Fällen eine Heilung des Leidens erzielt.

Bei der Bestellung bitte anzugeben, ob rechts, links oder auf beiden Seiten, Größe des Bruches und Hüften-Umfang.

Einfache Stücke 3/4 bis 4 fl. 9812, Doppelte 6/2 " 8 fl.

Verandt prompt gegen Nachnahme. Außerdem noch großes Lager aller Gattungen Bruchbänder mit Federn, und den verschiedensten Konstruktionen Suspensorien in Ericot, Girdler, Gummi, wozu letztere beide hauptsächlich bei Hodenbrüchen, wo das Tragen eines Bruchbandes nicht mehr angezeigt ist, zu empfehlen sind.

ferner Gebärtnatter, Vorfall-Bandagen, Krampfadern-Strümpfe, Klystir- und Mutterspritzen, edle Pariser Irregateurs für Damen, nach Prof. Késmarsky, 1 Str. fl. 3.25, 1 1/2 Str. fl. 4.20, 2 Str. fl. 4.50, Präservativen, Gummi-Bettelagen, Peridottaschen, Eisbeutel, Leibbinden, Urinhalter, Katheder, Bougies, Inhalations-Apparate, Mutterkränze, Luftpöster in allen Größen und Formen, sowie alle chirurg. Gummiwaaren und Artikel zur Krankpflege in größter Auswahl und zu soliden Preisen. Für Bandagenanfertigung ist separates Atelier. Gegen Dummie Apparate für Herren und Damen neuester Konstruktion verperrbar.

F. Spitz, Budapest, Dorotheagasse 3.

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.

Die echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons

sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle kirschtenden Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten.

Der große Werth des echten Wilhelmsdorfer Malzextraktes ist durch Autoritäten ersten Ranges, wie Oppolzer, Selter in Wien, Bod in Leipzig und durch den in der ganzen medizinischen Gelehrtenwelt hochgeachteten Professor Niemayer in Tübingen über jeden Zweifel gestellt.

In rosa Kartons à 10 kr., 12 Kartons fl. 1, feinere Sorten in Blechbüchsen à 25 kr., 42 kr. und 68 kr. Malz-Extrakt, Gemisch rein in Vacuum erzeugt, in Glasiegeln à 50 kr., 85 kr. und fl. 1.25.

Filiale in Budapest, Waisnergasse 13

Depot bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten.

Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küfferle & Co. steht.

Das größte 10588 Damen-Confections-Geschäft

von Simon Holzer, Budapest, Schlangengplatz Nr. 2, neben der Schlangeng-Apotheke,

empfiehlt für die Wintersaison sein reichhaltigstes Lager in Damen-Mänteln, Umhüllen, Saquets u. Pelzen

aus den neuesten und besten Schafwoll-, Plüsch-, Sammt- u. Seidenstoffen, sowie in Mädchen-Mänteln

für jede Größe in den modernsten Fagons zu besonders billigen Preisen. Bestellungen jeder Art für Loco und nach der Provinz werden billigt und prompt effectuirt.

Verkaufstotal: Im Parterre und im 1. Stock.

Das größte 10588 Damen-Confections-Geschäft

Dringender Noth-Verkauf

10.000 Stück 1/4 große Winter-Umhängtücher

in den herrlichsten Sensationsfarben: roth, weiß, violett, grau, braun, schottisch, blau, türkis und farrirt, aus reinster, garantirt echter Wolle, werden wegen Auflösung des Geschäftes und Zurückziehung ins Privatleben um den noch nie dagewesenen, unglaublich billigen Preis von

Nur 1 fl.

per Stück verkauft. Wer ein schönes, gutes Winter-Umhängtüch billig kaufen will, möge sich mit der Bestellung beeilen, denn die rohe Wolle hat allein das Doppelte gekostet als jetzt das ganze fertige Tuch kostet. Ferner werden noch ungeheuer große, aus feinsten Schafwolle erzeugte

4000 Reise-Plaids

welche früher 15 fl gekostet haben, so lange der kleine Vorrath reicht, zu

Nur fl. 4.50

feilgeboten.

Die Plaids sind die schwersten, welche existiren und werden im Winter als Kleiderstück, auf der Reise als Reisebede, im Zimmer als Bettdecke verwendet und selbst nach 20jährigem Gebrauche kann man sich aus diesen Plaids einige der schönsten Garderoben machen lassen.

Wenn dieser Plaid nicht gefallen sollte, dem geben wir ohne Zustand augenblicklich das Geld zurück.

Adresse: Partiewaaren-Ausverkauf Wien, Opernring 17.

Vor Nachahmung wird gewarnt. — Nachdruck verboten. 10653

An alle Hausfrauen!

Wir sehen uns veranlaßt, die geehrten Hausfrauen hiermit in Kenntniß zu setzen, daß der von uns allein erfundene „echte“

Tschinkel's Spar-Kaffee,

TSCHINKEL'S SPARCAFFEE



Hochfeinste Qualität.

Tschinkel's Spar-Kaffee

welcher vermöge seiner außerordentlichen Verzüglichkeit ein unentbehrliches Nahrungsmittel geworden, sich in Folge dessen, ja beinahe schon in jeder Familie, gut eingeführt hat — seit neuester Zeit von vielen Fabrikanten nachgemacht wird, wobei die äußere Ausstattung der Packung mit diversen verlockenden Bildern u. zc. hauptsächlich dazu bestimmt ist, das Publikum zu täuschen und irre zu führen! —

Wollen Sie daher, geehrte Hausfrauen, gefälligst den echten Tschinkel's Spar-Kaffee von dem Gefälschten genau unterscheiden, indem Sie beim Einfaufe nur diejenige blaue Packung nehmen, welche als Schutzmarke nebiges Damenbild mit der Aufschrift: TSCHINKEL'S Spar-Kaffee trägt. Zu beziehen durch alle bedeutenden Groß- und Detail-Handlungen.

Hochachtungsvoll Aug. Tschinkel Söhne, Wien, Lobositz, Schönfeld, Laibach. Begründet im Jahre 1806.

Gegründet 1845.

FRIEDRICH ZIRM, WIEN,

II., Taborstrasse 3, u. I., Tuchlauben 15

empfehlte sich als Lieferant von

Ausstattungen vom größten bis zum kleinsten Kaliber und als Spezialist in Herrenhemden aus besten Stoffen nach den neuesten Schnitten. 10536

Bedienung promptest, billigt und solid zu streng festgesetzten Preisen. Illustrierte Preis-Courante gratis und franko.

Original Singer Nähmaschinen,

deren Verkauf 1880

538,609 Nähmaschinen

oder 107,442 mehr als im Jahre vorher betrug,

haben durch dreißig Jahre unvergleichlichen Erfolges bewiesen, daß die Original Singer Maschinen sowohl für den Familien-Gebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke die beliebtesten aller ausgebotenen Nähmaschinen sind und daß sie in Konstruktion, Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer von keinem anderen Fabrikat erreicht werden.

Die Original Singer Nähmaschinen sind mit den neuesten Verbesserungen und Hilfsapparaten versehen, besonders mache ich auf das neue Tretegestell aufmerksam, welches auf beiden Seiten die Fabrikmarke der Singer Manufacturing Co. trägt. Dasselbe wird zufolge seiner neuen sinnreichen Konstruktion nie reparaturbedürftig, jedes Geräusch wird beim Nähen dadurch vermieden und selbst schwächlichen Personen ein müheloses Arbeiten auf der Maschine ermöglicht, wenn die Maschine auf dem Arme die Fabrikmarke, sowie die volle Firma „The Singer Manufacturing Co.“ trägt.

Nur echt, G. Neidlinger, Waitznergasse (Stock im Eisen), Ofen, Hauptgasse Nr. 17, Palais Andrássy.

Im Interesse des Publikums und um es Jedem, selbst dem Unbemittelten zu ermöglichen, sich eine Original Singer Nähmaschine anzuschaffen, werden dieselben ohne Preisermäßigung bei kleiner Anzahlung auf wöchentliche Abzahlung von 1 fl. 50 kr. abgegeben, sowie alte und nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung angenommen.

Meidinger-Ofen.

Regulir-Fall- und Ventilations-Ofen.

Große, rasche Heizkraft bei geringer Ofen-Größe; vollständige und einfachste Regulirbarkeit der Verbrennung; beliebig lange Dauer des Feuers; höchst einfache Bedienung und Wegfall aller Rührer; Beseitigung der lästigen kochenden Dämpfe; billige Heizung und lange Dauer des Ofens; gute Heizung bei Anwendung des Ventilationsrohres.

Heizung bis zu 3 Zimmern durch nur Einen Ofen. Centralheizungen für ganze Gebäude.

MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

Diese Schutzmarke der Fabrik ist auf der Innenseite der Thür eingegriffen. Prospekte und Preislisten gratis und franko. Fabrik für Meidinger-Ofen und Hausgeräthe: H. Heim, Wien, Kärntnerstr. 42. Budapest, Thonethof.

Dr. Fremont's Selbsthilfe

einzig bewährte Heilmittel, die geschwächte Manneskraft vollständig wieder herzustellen. Für Unschädlichkeit wird garantiert, der Erfolg ist unaussprechlich.

Preis einer Flasche sammt Dr. Cadelle's Broschüre fl. 2.50. Diese Broschüre macht jeden armeren Rath und Hilfe bei Manneschwäche, bei allen Geschlechtskrankheiten, bei Selbstschwäche (Onanie) und Pollutionen (Samenergießungen) vollständig entbehrlich. Preis der Broschüre allein 50 kr. Haupt-Depot: Apotheke „zum heiligen Leopold“ in Wien, I., Blattergasse Nr. 6. Depot in Budapest: J. v. Lörst, Apotheker. 10655

Folgender Dankbrief ging mir von Sr. Durchlaucht zu: Gehehrter Herr!

Das Gehör-Oel

von Dr. Schmidt, verbessert von Dr. M. Deutsch, kurirte mich von meiner sehr veralteten Taubheit, welche ich habe bekommen bei der Belagerung Sebastopols. Heute, Dank diesem Mittel, bin ich wie durch Zauber wieder vollständig zu meinem Gehör gelangt, wofür ich Ihnen hiermit öffentlichen Dank sage und Jedem, wer leidet an Taubheit, rekommandire ich dieses unschätzbare Mittel.

Verbindlichster Diener
Fürst Jan von Gintowit, Kowno.

Dieses verbesserte Gehör-Oel ist gegen Einbindung von 2 fl. 40 kr. mit Gebrauchsanweisung zu haben ausschließlich aus dem General-Depot von
Sigmund Barna, Hofapotheker, Buda-
(Nur echt, wenn in die Flasche Dr. M. Deutsch eingegriffen ist)

Gummi u. Fischblasen.

Echt französisch, von 2-6 fl., wie auch Damenpezestitäten (Pariser Schwämme) dr. Dbd 4 fl. bei

MOR. POLLITZER, k. Bandagist,

Dealgasse, Budapest. 10562

Bestellungen werden mittelst Nachnahme umgehend dr. Post effectuirt. Bei mir ist die berühmte Wunder-Bruchsalbe zu bekommen preis per Tiegel fl. 3.50

Moskau Brüder Popoff,

taif. russ. Hof-Lieferanten.

Nachdem seit längerer Zeit verschiedene Surrogate für echten russischen Karawanen-Thee verkauft werden, haben wir, um den guten Ruf des echten russischen Karawanen-Thees zu wahren und das B. T. Publikum vor Schaden zu schützen, eine General-Agentur beim Herrn

J. Fromm in Troppau

errichtet.

Unter Original-Karawanen-Thee, von welchem ein Kaffee-Löffel 10 Glas feinsten Caf gibt, wird nur in unserer Originalverpackung

in Packeten á 1/4 1/2 1 Pfund. russ. Gewicht zum Preise á fl. 1.80 3.50 6.50 ö. W. zollfrei und franko

in alle Orte gegen Nachnahme sammt Anleitung zum Kochen derselben nach russischer Art vom Herrn J. Fromm in Troppau versendet, wir bitten daher, alle Aufträge ausschließlich an den genannten Herrn nach Troppau zu richten. 10737

MOLL'S Franzbranntwein und Salz.

Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, bei jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen. Jede Flasche mit Moll's Unterschrift.

In Flaschen sammt Anweisung 80 Kreuzer. Täglicher Versandt per Postnachnahme durch **A. MOLL, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, WIEN, I., Tuchlauben 9.**

In Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Jede Flasche trägt Moll's Schutzmarke.

Stetigen Geschäfts-Zuhabes, welche ihr Geschäft wollen fabricirt vergrößern können es durch meine persönliche Betheiligung sammt einer Kapital-Einlage von 6-7000 fl. Abz. in der 1898

Auch zu haben in allen renommirten Apotheken und Drogen-Handlungen. — Man verlange MOLL'S Präparat.